ST. MICHAEL
Privates Gymnasium des Erzbistums Paderborn

Schulprogramm

Gymnasium St. Michael in Paderborn

15. Juni 2021

Erzbistum Paderborn

Inhaltsverzeichnis

Vorwort S. 1

1 Profil der Schule S. 2

1.1 Christliche Erziehung S. 2

1.2 Mädchen- und Jungenbildung S. 2

1.3 Ganzheitliche Bildung S. 3

1.4 Schule als Lebensraum S. 4

1.5 Orientierung am Leitbild der katholischen Schulen im Erzbistum Paderborn S. 4

2 Spezifisches Schulprofil: Schulform und Standortspezifisches S. 5

2.1 Lage der Schule S. 5

2.2 Geschichtlicher Überblick S. 6

2.3 Alleinstellungsmerkmale S. 9

2.3.1 Das Konzept der parallelen Monoedukation S. 9

2.3.2 Gymnasium St. Michael gibt dem Lernen Zeit – die Rhythmisierung im 67,5-Minuten-Takt S. 12

2.3.3 Kooperation mit der Paderborner Dommusik S. 13

2.4 Besonderheiten im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung S. 14

2.4.1 Individuelle Förderung S. 14

2.4.2 Begabungsförderung S. 25

2.5 Umgang mit Heterogenität, Integration und Inklusion S. 29

3 Schulpastoral und Schulsozialarbeit S. 31

3.1 Den Glauben feiern – Gottesdienst und Liturgie in Schulleben und Kirchenjahr S. 31

3.2 Den Glauben bezeugen – Projekte und Aktionen S. 32

3.3 Den Glauben leben – seelsorgliche Begleitung S. 32

3.4 Schulsozialarbeit – psychosoziale Begleitung S. 33

4 Schulmanagement S. 34

4.1 Organigramm / Geschäftsverteilungsplan / Aufstellungen S. 34

4.2 Steuergruppenarbeit S. 42

4.3 Jahresarbeitsplanung S. 43

4.4 Fachkonferenzen und schulinterne Curricula S. 59

4.5 Unterrichtsentwicklung S. 60

4.5.1 Unterrichtsentwicklung im Bereich der Fremdsprachen S. 62

4.5.2 Unterrichtsentwicklung im Bereich der Naturwissenschaften S. 66

4.5.3 Unterrichtsentwicklung im Fach Sport S. 68

4.5.4 Wahlpflichtbereich I und II S. 70

4.5.5 Teamarbeit und Kollegiale Hospitationen S.71

4.6 Fortbildungskonzept S. 71

4.7 Evaluation S. 74

4.8 Transparenz durch Öffentlichkeitsarbeit S. 76

5 Schulmitwirkung, Vernetzung und externe Kooperation S. 77

5.1 Schülervertretung (SV) und Schülerrat S. 77

5.2 Elternarbeit S. 79

5.3 Außerschulische Partner – Kooperationen S. 81

5.3.1 Austauschprogramme im fremdsprachlichen Raum S. 81

5.3.2 Paderborner Dommusik (s. Kap. 2.3.3) S. 82

5.3.3 Städtische Musikschule Paderborn S. 82

5.3.4 Diözesanmuseum S. 83

5.3.5 Theater Paderborn S 83

5.3.6 Kooperation mit dem DJK (Katholischer Sportverband) S. 84

5.3.7 FHDW (Fachhochschule der Wirtschaft) S. 85

5.3.8 Stadtbibliothek S. 85

5.3.9 Agentur für Arbeit S. 86

5.3.10 Kooperation mit dem Tanzsportverein NRW S. 86

6 Konzepte zur Bildungs- und Erziehungsarbeit S. 86

6.1 Die Erprobungsstufe S. 86

6.2 Die Mittelstufe S. 88

6.3 Die Oberstufe S. 90

6.4 Methodenkonzept der Erprobungsstufe S. 91

6.5 Medienkonzept und Digitalisierung S. 93

6.6 Hausaufgabenkonzept S. 107

6.7 Vertretungskonzept S. 110

6.8 Studien- und Berufswahlorientierung S. 110

6.9 Gesundheitserziehung und Prävention S. 112

6.9.1 Schulsozialarbeit und Erlebnispädagogik S. 112

6.9.2 WPBII – ESSpedition S. 112

6.9.3 Bewegte Schule S. 112

6.9.4 Schulsanitätsdienst S. 112

6.9.5 Prävention: Nähe und Distanz S. 113

6.9.6 Suchtprophylaxe S. 117

7 Gestaltung des Schullebens und ausgesuchte Projekte der Schule S. 119

7.1 Übermittagsbetreuung durch den BDKJ S. 119

7.2 Verpflegung S. 119

7.3 Hausordnung S. 120

7.4 Fahrten, Exkursionen und besondere Aktivitäten im Überblick S. 120

7.5 Arbeitsgemeinschaften S. 121

7.6 Das Klimaschutzprojekt „Faire Schule“ – „Ja zu Schöpfung, Welt und Mensch“ S. 121

7.7 Soziale Projekte S. 122

8 Weiterentwicklung des Schulprogramms S. 123

Impressum
Gymnasium St. Michael
Privates Gymnasium des Erzbistums Paderborn
Michaelstr. 17
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 6939110
Fax: (05251) 6939111
E-Mail: gym@michaelsschule.de
www.michaelsschule.de
Konzept: Steuergruppe und Schulleitung des Gymnasiums St. Michael
Stand: 27.03.2020

Vorwort

Als katholisches Gymnasium im Schatten des Doms und in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn legen wir Wert auf ein menschliches Schulklima und ein hohes Leistungsniveau. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, dass die Schüler/innen zu selbstständigen Persönlichkeiten heranreifen, den christlichen Glauben erleben und für sich annehmen, Bildung und Erziehung erfahren und individuelle Förderung, Beratung und Betreuung erhalten. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus an.
Darüber hinaus wird unser Profil bestimmt durch die parallele Monoedukation: In den Klassen der Sekundarstufe I unterrichten wir vierzügig Mädchen und Jungen in getrennten Klassen, um sie dann in der Oberstufe in koedukativen Kursen zusammenzuführen. Dieses Konzept hat den Vorteil, dass wir zum einen in der Sekundarstufe I auf die unterschiedlichen Lernwege und Interessen von Jungen und Mädchen besser eingehen können, ihnen zum anderen in der Oberstufe ein breites Fächerangebot zur Verfügung stellen können. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal unserer Schule in der Gymnasiallandschaft Paderborns ist die veränderte Stundentaktung. Eine Unterrichtsstunde dauert bei uns 67,5 Minuten. Dadurch ergeben sich bessere Möglichkeiten für verlängerte Arbeitsphasen im Unterricht und moderne, schülerzentrierte Unterrichtsformen, und der Nachmittagsunterricht beginnt erst in Klasse 7 (G8) bzw. 8 (G9) mit einer Stunde am Nachmittag.
Über 900 Schüler/innen besuchen zurzeit unser Gymnasium, das wie unsere Realschule in der Tradition der Augustiner Chorfrauen steht, die von 1658 bis 2012 Träger unserer Schulen waren. Das Gymnasium St. Michael untersteht in allen Fragen des Prüfungswesens der staatlichen Schulaufsicht. Wir unterrichten gemäß den ministeriellen Vorgaben, es gelten identische Regelungen für Stundentafeln, Lernerfolgskontrollen und Versetzungsordnungen. Wenn wir also in formaler Hinsicht mit einem staatlichen Gymnasium absolut gleichzusetzen sind, so setzen wir doch besondere Akzente, insbesondere durch die Hinwendung zu jedem einzelnen Kind, durch die Atmosphäre unserer Schule, die von Ehemaligen, Eltern und auch Außenstehenden immer wieder als herausragend freundlich und persönlich charakterisiert wird.
Adressaten unseres Schulprogramms sind Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulträger und Schulaufsicht sowie alle, die Interesse an unserer schulischen Arbeit haben. Dabei ist das Schulprogramm für die Lehrkräfte sowohl Orientierungs- als auch Entwicklungsinstrument für ihre tägliche Arbeit. Gleichzeitig ist das Schulprogramm ein wichtiger Bestandteil der Außendarstellung der Schule.
Grundlagen der Schulprogrammarbeit sind:

- das Schulgesetz für das Erzbistum Paderborn
- das Leitbild katholischer Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn
- das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn
- die Rahmenvorgabe für die Schulprogrammarbeit an katholischen Ersatzschulen im Erzbistum Paderborn
- das Schulgesetz NRW
- der Erlass zum Schulprogramm
- die Ergebnisse der jeweils letzten am Gymnasium St. Michael durchgeführten Qualitätsanalyse sowie die im Anschluss daran geschlossenen Zielvereinbarungen.

1. **Profil der Schule**

1.1. **Christliche Erziehung**

Mache dein Herz weit für Gott und den Nächsten! (Pierre Fourier)

Das private Gymnasium St. Michael ist eine katholische Schule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn und in seiner pädagogischen Ausrichtung geprägt durch eine mehr als 350-jährige Tradition der Augustiner Chorfrauen und ihrer Ordensgründer Pierre Fourier und Alix le Clerc. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns auf der Grundlage des „Leitbilds katholischer Schulen“ die christliche Erziehung im Geist der Ökumene am Herzen, denn

- die Botschaft Jesu Christi will zu einem frohen Leben befreien,
- gerade heute suchen junge Menschen nach verlässlichen Werten,
- das Evangelium ermutigt und befähigt zu sozialem, ethischem und religiösem Handeln.

Der Glaube und das Evangelium helfen uns, unser Leben bewusst als Christen zu gestalten in der Hinwendung zu Gott und zum Nächsten.

Das prägt unser Schulleben in vielfacher Weise ganz konkret, z. B. durch das Morgengebet als Einstieg in den Tag, durch die regelmäßige Feier des Gottesdienstes, durch die Angebote der Schulseelsorge, durch das Sozialpraktikum und nicht zuletzt durch den Religionsunterricht als verpflichtendes Unterrichtsfach bis zum Abitur.

1.2. **Mädchen- und Jungenbildung**

Getrennt lernen, Gemeinschaft leben

Mädchen und Jungen entwickeln sich in der Pubertät – also besonders in den Jahren der Sekundarstufe I – sehr unterschiedlich. Indem wir Mädchen und Jungen in den Klassen der Sekundarstufe I getrennt unterrichten, tragen wir den entwicklungspsychologischen Gegebenheiten Rechnung. Mädchen und Jungen haben in der Regel eine andere Herangehensweise an Themen und setzen sich mit neuen Inhalten auf ihre individuelle Art auseinander.

Wir unterstützen Mädchen gezielt,	Wir unterstützen Jungen gezielt,
• ihre Identität als Frau in der heutigen Zeit zu finden und zu bejahen. • ihre mathematischen, informationstechnischen und naturwissenschaftlichen Fähigkeiten zu entfalten. • ihre Verantwortung in Kirche, Staat und Gesellschaft zu erkennen und wahrzunehmen. • ihre spezifischen Fähigkeiten wie soziale Aufgeschlossenheit und schöpferische Begabung zu entfalten und Sorge für die Umwelt und	• ihre Identität als Mann in der heutigen Zeit zu finden und zu bejahen. • indem wir auf jungenspezifische Interessen und Verhaltensmuster eingehen. • ihre Lesekompetenz und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu entfalten. • ihre Verantwortung in Kirche, Staat und Gesellschaft zu erkennen und wahrzunehmen. • indem wir sie in ihren sozialen Kompetenzen stärken, in ihrer schöpferischen Begabung fördern und sie anleiten, Sorge für die Umwelt und

Verantwortung für das Leben zu übernehmen.	Verantwortung für das Leben zu übernehmen. • indem wir ihren motorischen Bedürfnissen Raum und Zeit geben.

Der Grundgedanke der Ordensgründer Pierre Fourier und Alix le Clerc – „Lass es wachsen!" – steht für kontinuierliche Erziehung der Mädchen und ist auch tragend für die Jungenbildung. Die Tradition der Mädchenbildung fortführend, beinhaltet das pädagogische Konzept des Gymnasiums St. Michael in der Sekundarstufe I die „parallele Monoedukation".

Mädchen und Jungen werden in getrennten Lerngruppen unterrichtet. So wird die langjährige und immer wieder reflektierte Mädchenerziehung fortgesetzt und für die Jungenbildung fruchtbar gemacht.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 werden in Klasse 5 Jungen aufgenommen, die parallel zu den Mädchenklassen monoedukativ unterrichtet werden. Allerdings kann das aus den Anmeldezahlen hervorgehende Verhältnis von aufgenommenen Mädchen und Jungen die Einrichtung einer gemischten Klasse pro Jahrgang erforderlich machen. Die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu einer solchen gemischten Klasse erfolgt nur auf ausdrückliche Zustimmung der anmeldenden Eltern.

Diese Parallelität der getrennten Mädchen- und Jungenbildung nach dem Motto „Getrennt lernen – Gemeinschaft leben" setzt sich bis zur Klasse 9 fort. Im Wahlpflichtbereich II in der Jahrgangsstufe 8 und 9 (G8) bzw. 9 und 10 (G9) wird abgesehen von den einstündigen Projektbändern in den Jahrgängen 5 und 6 erstmalig koedukativ unterrichtet.

Mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 hat die koedukative Oberstufe eingesetzt.

1.3. **Ganzheitliche Bildung**

Entdecke und entfalte, was in dir steckt! (Pierre Fourier)

Unser Bildungsverständnis bezieht sich auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes auf den ganzen Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns nicht nur um die akademische Bildung unserer Schülerinnen und Schüler, sondern in gleicher Weise als Schulgemeinschaft um die Bildung von Herz und Charakter kümmern.

So wollen wir jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler in ihren persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten fördern und fordern, damit sie ihre Stärken entdecken und ausbauen, ihre Schwächen annehmen und erkannten Fehlern mutig entgegentreten. Dabei haben der Ganzheitlichkeit entsprechend Fächer wie Religion, Kunst, Musik, Sport und Literatur einen besonderen Stellenwert.

Lehrerschaft und Eltern sind sich einig in dem Ziel, das uns anvertraute Kind zu einer selbstständigen Persönlichkeit zu erziehen, die auch außerhalb der Schule verantwortlich am sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben teilhat, mündig ihren eigenen Weg geht und moralisch verantwortlich Entscheidungen treffen kann.

In einer Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und des vertrauens- und verständnisvollen Miteinanders können unsere Schülerinnen und Schüler allein und gemeinsam mit Freude lernen und Leistungen erbringen.

Denn seelisches Wohlbefinden ist ebenso wie das Bewusstsein für eine gesunde Lebensführung die selbstverständliche Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses von Bildung, die Herz und Verstand, Körper und Geist des jungen Menschen im Blick hat.

1.4. **Schule als Lebensraum**

Schule ist keine geschützte Insel, sondern sie nimmt teil am Leben! (Pierre Fourier)

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte verbringen einen Großteil ihrer Zeit in der Schule. Deshalb verstehen wir Schule nicht nur als Arbeits-, sondern auch als Lebensraum, den es bewusst zu gestalten gilt: zum Lernen, zum Lesen, zum Spielen, zum Erholen, zur Begegnung, zum Gespräch.

Wichtig ist uns dabei eine gelebte Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus. Bei unserer schulischen Arbeit steht darüber hinaus die Aktualität der erarbeiteten Inhalte und Methoden im Vordergrund.

„Schule muss in ihrem erzieherischen und unterrichtlichen Arbeiten immer eine Antwort sein auf die Bedürfnisse der Zeit – seid also immer offen für die sich stets wandelnden Verhältnisse gemäß dem Wort des Paulus: Prüfet alles, das Gute behaltet!“ (Pierre Fourier)

Wir verstehen den Lebensraum Schule nicht als einen isolierten Bereich fernab von aller Lebenswirklichkeit, sondern als Teil eines Gesamten, als Spiegel des Lebens.

1.5. **Orientierung am Leitbild der katholischen Schulen im Erzbistum Paderborn**

Grundlage unserer Auffassung vom Zusammenleben der Menschen ist die Überzeugung, dass der Mensch zum Guten fähig ist und zum Guten erzogen werden kann. Das Leitbild für die katholischen Schulen im Erzbistum Paderborn formuliert als erstes Erziehungsziel, Menschen in einem umfassenden Sinn zur Liebesfähigkeit hinzuführen: Dazu gehört zunächst, ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gut-Sein zu erlangen. Dazu gehört aber auch, sein Gegenüber als Gabe und Aufgabe zu erkennen. Zur Liebesfähigkeit führen bedeutet dementsprechend, jungen Menschen diese vorzuleben und sie dazu anzuleiten, soziale Verantwortung wahrzunehmen und eigene Talente für Not leidende Menschen sowie für die Gemeinschaft einzusetzen.

Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten aktiv daran mit, indem sie beispielsweise

- durch Klassen- und Kursaktionen aktuelle soziale Projekte unterstützen,
- sich an kirchlichen oder gesellschaftlichen Initiativen beteiligen, die z. B. das Thema „Armut“ ins Bewusstsein rücken,
- in jedem Jahr vor Weihnachten eine Hilfsaktion der Paderborner Tafel tatkräftig mitgestalten,
- im Jahrgang 6 eine groß angelegte Hilfsaktion für das ambulante Kinderhospiz Paderborn-Höxter durchführen,

- immer wieder Spenden sammeln für die Schulpatenschaft mit den Franziskanerinnen in Salzkotten,
- in der Einführungsphase an einem zweiwöchigen Sozialpraktikum teilnehmen, welches die Gelegenheit bietet, durch zwischenmenschliche Begegnungen und praktische Mithilfe soziale Erfahrungen zu sammeln, die der normale Schulalltag kaum ermöglicht,
- sich im Jahrgang Q1 an der „Aktion Tagwerk“ beteiligen, indem sie an einem Tag in einem Unternehmen arbeiten und den dafür erhaltenen Lohn für Bildungsprojekte in Afrika spenden,
- ihr Engagement in der Sekundarstufe II bei einer regelmäßig stattfindenden Typisierungsaktion der DKMS zeigen, um an Leukämie erkrankten Menschen ein lebensrettender Spender sein zu können.

2. Spezifisches Schulprofil: Schulform und Standortspezifisches

2.1. Lage der Schule

Die Schule liegt im Stadtzentrum und kann sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Das Gelände teilt sich die Schule mit dem Kloster der Augustiner Chorfrauen, die früher Schulträger waren und deren Kirche noch heute von den Schulen St. Michael genutzt werden kann, und mit der Realschule, mit der wir uns auch die Gebäude teilen. Demnächst wird eine Grundschule auf dem Gelände errichtet worden sein, eine Mehrfachturnhalle, die auch für Veranstaltungszwecke genutzt werden kann, sowie ein musikalisches Forum, das gemeinsam von allen drei Schulen mit der Dommusik genutzt werden soll.

Wir befinden uns in unmittelbarer Nähe des Doms, in dem regelmäßig die großen Gottesdienste für die ganze Schulgemeinschaft stattfinden. Ein städtisches Naherholungsgebiet grenzt unmittelbar an das Schulgelände. Das Diözesanmuseum als Kooperationspartner ist während der Unterrichtszeit mühelos innerhalb von fünf Minuten Fußweg zu erreichen, desgleichen ermöglicht die räumliche Nähe zur Dommusik eine Abstimmung der Probezeiten mit den Unterrichtszeiten in der Sekundarstufe I. Die städtische Musikschule als weiterer Kooperationspartner liegt ebenfalls in erreichbarer Nähe und nutzt auch schulische Räume für eigene Unterrichtsveranstaltungen. Musikalische Veranstaltungen in der Paderhalle sind für unsere Lerngruppen innerhalb von 10 Minuten Fußweg erreichbar.

Die Hauptstelle der städtischen Bücherei liegt direkt gegenüber der Schule. Das Museum in der Kaiserpfalz befindet sich in unmittelbarer Nähe und kann für außerschulischen Geschichtsunterricht genutzt werden. Hierfür bietet sich auch die Wewelsburg an, deren Besuch in den Jahrgängen 6 und 9 fest im Schulprogramm verankert ist. Ergänzt wird das Museumsangebot der Stadt insbesondere durch die Städtische Galerie und die weiteren Museen in Schloss Neuhaus sowie durch das Heinz-Nixdorf-Museum, das als größtes Computermuseum der Welt sowohl durch seine Dauerausstellung als auch durch zahlreiche Sonderausstellungen immer wieder das Schulleben bereichert.

Im Rahmen des Kulturprogramms der Stadt bietet das ebenfalls im Zentrum gelegene städtische Theater für etliche Inszenierungen ein kostenloses theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt immer wieder Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren statt. Seit einigen Jahren haben sich im kulturellen Leben Paderborns Poetry-Slams etabliert, die auch im Schulleben mittlerweile einen festen Platz gefunden haben.

Günstig ist die Lage der Schule auch für den Schwimmunterricht, der in der nahen Schwimmoper mit ihrem 50-Meter-Becken stattfinden kann. Das angrenzende Paderquellgebiet kann für Ausdauerläufe

im Sportunterricht sowie für kleinere biologische Erkundungsaufgaben genutzt werden. Für Bundesjugendspiele und andere größere Sportaktivitäten steht der Ahorn-Sportpark zur Verfügung.

2.2. **Geschichtlicher Überblick**

„Allen nützen, niemandem schaden."
„Prüfet alles, das Gute behaltet!"
Diese beiden Aufträge des Ordensgründers Pierre Fourier, grundgelegt in seinem Schulprogramm, dem 4. Teil seiner Ordenskonstitutionen, spiegeln das Denken des hl. Augustinus, dessen Regel er als Richtschnur des von ihm 1597 gegründeten Ordens der Augustiner Chorfrauen gewählt hatte. Strenge Klausur mit täglich mehrmaligem Chorgebet und unentgeltlicher Unterricht für Mädchen aller Schichten sollten die Schwestern verwirklichen durch die 3 klassischen Ordensgelübde, erweitert durch ein 4. Gelübde zur Bildung und Erziehung junger Menschen: Gottesliebe kann sich bewahrheiten allein in der Nächstenliebe, diese aber bleibt nur lebendig, wenn die betenden und unterrichtenden Schwestern allezeit die sich stets verändernden Zeitläufte mit offenen Sinnen wahrnehmen, an den Vorgaben des Ordensgründers prüfen und sie zum Wohl der ihnen anvertrauten Jugend kritisch aufnehmen und fruchtbringend gestalten. Und so sorgten die Oberinnen bei jedem Neueintritt für ein strenges und lebenserfüllendes Hineinwachsen in das Leben einer Ordensfrau wie auch für eine ihrer Veranlagung entsprechende schulorientierte oder praktische Ausbildung.
Als die Preußen im Zuge der Säkularisierung ab 1803 sehr viele Klöster auflösten, bescheinigten sie dem Michaelskloster eine hervorragende Unterrichts- und Erziehungsarbeit, und mit energischer Unterstützung weitsichtiger Bischöfe schufen die Ordensfrauen die Voraussetzungen zur Erfüllung der Maßgaben der großen Schulreformen seit Ende des 19. Jahrhunderts: sie lockerten ihre strengen Klausurvorschriften, um ihren jungen Schwestern die Ausbildung an Universitäten zu ermöglichen; sie öffneten ihre Schulpforten auch für jüdische Schülerinnen, sie erweiterten ihr Kollegium durch weltliche Lehrkräfte, sie unterwarfen sich den regelmäßigen Revisionen durch staatliche Schulbehörden.
Als sie sich 1940 der flächendeckenden Schließung aller Ordensschulen beugen mussten, hatten die Schwestern in ihrer Schulgemeinschaft die zunehmend schweren Jahre der nationalsozialistischen Vorkriegsherrschaft in täglich gefährlicher Balance zwischen Anpassung und verdecktem Widerstand gemeistert. Schon Anfang 1946 konnten die Augustiner Chorfrauen ihre Schulpforten wieder öffnen und ihre am Geist ihres Ordensgründers orientierte Unterrichtsarbeit in ihrem Gymnasium fortsetzen, seit 1950 erweitert durch eine Realschule. Sie blieben auf der Höhe der Zeit nicht nur durch die ständige Erweiterung und Modernisierung ihrer Schulgebäude und ihrer Unterrichtsmittel, sondern sie förderten auch die zeitbedingten Mitbestimmungsrechte ihrer Kollegien und der Schülerschaft. Als die Zahl ihrer Ordensmitglieder durch fehlenden Nachwuchs immer drastischer sank, beriefen sie nach 1990 weltliche Schulleiter und mussten 2011 ihre Schulträgerschaft dem Erzbistum übergeben. Dieses leitete durch die Aufnahme von Jungen in einem monoedukativ geführten Unterricht eine neue Ausrichtung ein, ohne die vom Ordensgründer vorgegebene und über Jahrhunderte sich bewährende christlich-soziale Grundvorgabe zu verändern. Die Tradition der Schule aus dem Geist Pierre Fouriers und Alix le Clercs findet so ihre Fortführung im „Leitbild katholischer Schulen des Erzbistums Paderborn."

Chronologie der Schulgeschichte St. Michael

1652: Audienz der Oberin des Münsteraner Klosters beim Paderborner Bischof v. d. Rech (18.8.); „Gnadenbrief“ des Bischofs als Gründungsdokument von Kloster und Schule in Paderborn (21.10.)

1658: Ankunft zweier Schwestern aus Münster (28.3.), 1. Niederlassung „auffm Kampe; Beginn des Unterrichts für Mädchen aller Schichten in einer kostenlosen Freischule

1666: Erste Schulvisitation durch Bischof Ferdinand v. Fürstenberg

1669: 16 Schwestern beziehen das vom Bischof geschenkte „Meyersche Haus“ „auff der Pader“ als Kloster St. Josef.

1693-
1698: Visitation durch Bischof Metternich zur Gracht, erste Erwähnung einer Zweiteilung von „Freischule“ und „Klosterschule“ mit Internat, Erweiterungsbau und Errichtung der Klosterkirche, Umbenennung auf Wunsch des Bischofs in St. Michael.

1803: Schließung aller Klöster auch im Hochstift Paderborn, ausgenommen Franziskaner- und Michaelskloster.

1803-
1878: Erweiterung der klostereigenen Ausbildung von Schwestern als Lehrerinnen durch Hineinnahme von weltlichen Lehramtskandidatinnen und männlichen wie weltlichen Seminarlehrkräften.

1878-
1887: Infolge des Kulturkampfes Verbannung der Schwestern und Schülerinnen nach Belgien

1887-
1908: Fortführung der Grundschule und Ausformung einer „Höheren Mädchenschule“ nach staatlichen Richtlinien.

1908-
1912: Übernahme der staatlichen Schulreformen, Aufteilung in praxisorientiertes Oberlyzeeum und wissenschaftliche Studienanstalt mit Hochschulreife; Beibehaltung der Grundschule; akademische Ausbildung von Schwestern. Fortführung des Lehrerinnenseminars; erste staatlich geprüfte Schulvorsteherin: Schwester M. Bernarda Coutren, 2 vollbeschäftigte Oberlehrerinnen, 13 für das höhere Lehrfach geprüfte Ordensfrauen, 8 weltliche Lehrerinnen, 3 Hilfslehrerinnen, 4 Elementarlehrerinnen, dazu Lehrerinnen für Sport, 1 Musiklehrer für Gesang sowie 1 Geistlicher für den Religionsunterricht und als Schulseelsorger.

1918-
1933: Fortführung von Grundschule, Oberlyzeeum und Studienanstalt, akademische Ausbildung aller Schwestern für den Unterricht, Auflösung des Lehrerinnenseminars durch Gründung „Pädagogischer Akademien“, Erweiterung des Kollegiums durch weltliche Lehrkräfte unter Leitung von Direktorin Sr. M. Alexia König ab 1921.

1933-
1940: Schließung der Grundschule 1936, zunehmend schwierige Balance von Schwestern und Lehrkollegium zwischen Pflichterfüllung und innerem und offenem Widerstand, besonderer Schutz für die von allen öffentlichen Schulen ausgeschlossenen jüdischen Schülerinnen, ab 1940 Schließung von Kloster und Schulen nach letztem Abitur, beruflicher Einsatz aller

Schwestern in Familien, Verwaltungen, kirchlichen Einrichtungen.

1946: Wiedereröffnung als neusprachliches Gymnasium (14.01.) in Noträumen, Beginn mehrerer Bauphasen (-1977), Sr. M. Liboria Güthoff Direktorin

1950: Gründung einer Realschule

ab 1945: merklicher Rückgang der Zahl der Schwestern durch abnehmende Neueintritte, Erweiterung der Kollegien durch eine zunehmend hohe Zahl weltlicher Lehrkräfte, allmähliche Herausbildung von Mitbestimmungsgremien in Lehrer- und Schülerschaft.

1984: Sr. M. Johanna Fabian Direktorin des Gymnasiums, stärkere Ausformung der Mitbestimmungsrechte, weitere Neueinstellung weltlicher Lehrkräfte, erste Beschaffung neuer Medien, Öffnung der Schule durch Schülerpraktika und Zusammenarbeit mit Unternehmen, Ausformung der differenzierten Oberstufe

1966-
1989: Erweiterung des Kollegiums durch weitere weltliche Lehrkräfte, Öffnung der Schule durch Berufspraktika und Zusammenarbeit mit Unternehmen, Beschaffung neuer Medien

seit
1991: Übernahme des Direktorenamtes durch weltliche Lehrpersonen: Herr Mecke (1991-2003), Herr Zingler (2003-2010), Frau Cremer (2011-2018), Herr Hildmann (ab 2018) im Rahmen einer kollegialen Schulleitung mit Herrn Rüther und Sr. M.Ulrike Brand
Ausbau des Schulfahrtenprogramms, fortschreitende Digitalisierung in den verschiedenen Fachbereichen; Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen, Ausbau der Berufsorientierung; Angebot von Sprachprogrammen; Ausgestaltung der Schul- und Studienfahrten; Teilnahme an schulischen und außerschulischen Wettbewerben; Ausbau der Auslandsaufenthalte von Schülerinnen und Schülern; Neuausrichtung von Partnerschaften; Klärung von Grundsatzfragen auf Kollegiumstagen; Beginn intensiver Schulprogrammarbeit; Aufbau einer Cafeteria; Entwicklung eines Konzepts für den offenen Ganztag

2012 Das Erzbistum wird neuer Schulträger; damit einhergehend bauliche Trennung von Kloster und Schulen; erste Umbaumaßnahmen in den Bestandsbauten; einsetzende Kooperation mit der Dommusik
Veränderte Rhythmisierung als Antwort auf die Belastungen des G8-Gymnasiums: Als einziges Gymnasium der Stadt setzt das Gymnasium St. Michael auf den 67,5-Minuten-Takt für eine Unterrichtsstunde, um so mehr Individualisierung im Unterricht und verlängerte Arbeitsphasen im Unterricht zu ermöglichen.

2013 Aufnahme von Jungen in reinen Jungenklassen; BdKJ als Kooperationspartner im offenen Ganztag

2014 Erste externe Qualitätsanalyse bescheinigt dem Gymnasium gute Arbeit.
Kooperationsvertrag mit dem Diözesanmuseum
Beginn des Planungsprozesses für die entstehende Grundschule; Ausbau der Schulpastoral an St. Michael durch Einstellung einer Gemeindereferentin mit halber Stelle

2015 Erster Austausch mit dem St. Mary's College in Ballygar, Irland

2016 Erster Austausch mit dem Donvale Christian College in Melbourne, Australien

2017 Erster Austausch mit dem Collège St. Hildevert in Gournay-en-Bray, Frankreich
Anstellung eines Schulsozialarbeiters mit halber Stelle für beide Schulen; Verstärkung des Angebots in Beratung und Sozialkompetenz
Kooperationsvertrag mit der Dommusik

2018 Kooperationsvertrag mit der FHDW und der Städtischen Musikschule
Erster Austausch mit dem OLV Rhizo aus Kortrijk, Belgien

Erster Austausch mit dem Liceo Linguistico Tilgher in Ercolano, Süditalien

2019 Kooperationsvertrag mit der Stadtbibliothek Paderborn

2.3 **Alleinstellungsmerkmale**

2.3.1 **Konzept der Parallelen Monoedukation**

Vorbemerkungen

Bedingt durch die Gelübde der Augustiner Chorfrauen blicken die Schulen St. Michael auf eine fast 400-jährige Geschichte der Mädchenerziehung in Paderborn zurück.

Mit dem Schulträgerwechsel 2012 trat neben die lange Tradition der Mädchenbildung ein weiterer Zweig, nämlich der der Jungenbildung, um so allen interessierten Eltern das Angebot einer christlichen Schulbildung zu ermöglichen. Unter dem Namen „Parallele Monoedukation“ galt es, ein pädagogisches Programm zu entwickeln, das dem Anspruch der bestehenden Pädagogik sowie der Atmosphäre der Schule gerecht werden und auch den veränderten Ansprüchen einer „Jungenpädagogik“ entsprechen sollte.

Den Prinzipien der Ordensgründer der Augustiner Chorfrauen entsprechend, sollen die Pädagoginnen und Pädagogen unserer Schule fortan Mädchen und Jungen nach dem Wahlspruch „Lass es wachsen“ begegnen.

Dabei gilt es, bei allen individuellen Unterschieden eines jeden Kindes, unterschiedliche Verhaltensweisen zwischen Jungen und Mädchen zu sehen, die ein geschlechtsdifferenziertes pädagogisches Vorgehen sinnvoll erscheinen lassen. Hier geht es nicht um ein Festlegen auf Geschlechtsstereotype.

Die Parallele Monoedukation gibt uns vielmehr die Chance, jedes einzelne Kind, unabhängig von gesellschaftlichen Trends, als Individuum wahrzunehmen und es zu einem individuellen und verantwortungsvollen Menschen zu erziehen. Dabei spielt auch der enge Kontakt zu den Eltern eine wichtige Rolle.

Alle neueingestellten Lehrerinnen und Lehrer werden zu Beginn ihrer Dienstzeit am Gymnasium St. Michael intensiv mit dem Konzept der Parallelen Monoedukation vertraut gemacht.

Parallele Monoedukation in der Sekundarstufe I, Koedukation in der Oberstufe

Das Konzept der Parallelen Monoedukation wird in der Sekundarstufe I (Klasse 5 bis 9 in G8 bzw. 5 bis 10 in G9) umgesetzt und gilt in allen Fächern mit Ausnahme des Differenzierungsbereichs II (Klasse 8 und 9 in G8 bzw. Klasse 9 und 10 in G9). Eine weitere Ausnahme mit geschlechtsheterogenen Gruppen stellt die Musikpraktische Stunde im Jahrgang 5.2 bzw. 6.1 sowie die Arbeit in den Projektbändern der Jahrgänge 5 und 6 dar.

Ab der Oberstufe werden alle Kurse koedukativ unterrichtet.

Die Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6)

Zurzeit stehen die Mädchen- und Jungenklassen aufgrund der Anmeldesituation im Verhältnis 3:1, d.h. in jeder Jahrgangsstufe werden in der Regel drei Mädchen- und eine Jungenklasse gebildet. In jeder Klasse wird ein Klassenleitungsteam zusammengestellt, zu dem in der Regel mindestens ein Vertreter des eigenen Geschlechts gehört.

In der Klasse 5 wird im Politikunterricht der Klassenrat eingeführt, der, besonders in den Jungenklassen, einen hohen Stellenwert besitzt. Hier üben die Schülerinnen und Schüler von Beginn an demokratische Diskussionen und Entscheidungsprozesse ein.

Die Klassenfahrt in der Erprobungsstufe führt die Klassen an den gleichen Ort, wohingegen die Aktivitäten vor Ort zumeist klassenrein durchgeführt werden.

In der Klasse 6 wird für die Jungen ein Halbjahr lang das Programm „fit for life“ mit dem Schulsozialarbeiter durchgeführt, in dem die Schüler lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und nur als Gruppe Erfolg haben zu können. Dies ist eine Vorbereitung, um in den Unterrichtsfächern Gruppenarbeit in kleinen Schritten einüben zu können.

Am Ende des Jahrgangs 6 wird als Abschluss der Erprobungsstufe eine Evaluation zu bestimmten Aspekten der Schulzufriedenheit der Schülerinnen und Schüler in enger Zusammenarbeit der zuständigen Koordinatorinnen und Koordinatoren ausgeführt, um wichtige Informationen und Anregungen für eine konsequente Schulentwicklung im Bereich der Parallelen Monoedukation in G8 bzw. G9 zu erhalten.[1]

Die Mittelstufe (Klassen 7 bis 9 bzw. 10)

Mit Wechsel von Jahrgang 7 zum Jahrgang 8 wechselt das Klassenlehrerteam.

Im Jahrgang 8 erhalten seit vielen Jahren die Mädchenklassen durch das Selbstbehauptungstraining, das, angegliedert an den Sportunterricht, von einer Sportlehrerin zusammen mit der Polizei Paderborn durchgeführt wird, Hilfe und Handlungsempfehlungen, um sich in Übergriffssituationen sicher und selbstbewusst verhalten zu können.

Pädagogische Angebote und Einbettung

Mit Einführung der Parallelen Monoedukation gab es im Rahmen einer umfangreichen Begleitstudie[2] zur Weiterbildung des Kollegiums verschiedene Vorträge und schulinterne Fortbildungen (so mit Dr. Reinhard Winter, Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen, Prof. Dr. C. Blomberg, KatHo Paderborn).

- Als Vorbereitung auf die Parallele Monoedukation stellte Prof. Dr. Blomberg in mehreren Workshops den soziologischen Hintergrund der Jungenpädagogik auch im Rahmen der Genderdebatte her und machte deutlich, welche Effekte von einer ergänzenden Jungenerziehung zu erwarten seien.
- Begleitend zum Durchlauf der ersten Jungenklasse fanden zwei ganztägige Fortbildungen unter der Leitung von zwei in diesem Bereich tätigen Moderatoren statt, bei denen sowohl Unterrichtsstunden hospitiert und anschließend besprochen als auch Hilfestellungen für Lehrkräfte im Bereich Classroom Management, Kampfesspiele etc. gegeben bzw. eingeübt wurden.

[1] Eine erste Evaluation zur Umsetzung der PM an unserer Schule führte Prof. Dr. Christoph Blomberg 2014 mit Studentinnen und Studenten der KatHo NRW Paderborn durch und veröffentlichte die Ergebnisse in dem Buch Blomberg, C. (2017): Jungenförderung in der Schule. Monoedukation als Lösung für ein umstrittenes Problem? Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich

[2] Vgl. Blomberg, Jungenförderung in der Schule, 2017

- Im Rahmen der bistumsweiten Fortbildungen im Bereich der Präventionsschulungen wurde (und wird fortlaufend) das Kollegium im Bereich „sexualisierte Gewalt in digitalen Medien“ fortgebildet (Verein „Innocence in danger“).
- Ein erheblicher Teil des Kollegiums hat mittlerweile an Fortbildungen im Bereich „Jungenpädagogik“ bei der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW (LAG) in Dortmund teilgenommen.
- Konsequenzen hat die Parallele Monoedukation auch für das Fahrtenprogramm unserer Schule, insofern wir bei der Auswahl der Ziele und Tätigkeiten bei Ausflügen und Wandertagen versuchen, dem Bedürfnis vieler Jungen nach einem „Mehr“ an Bewegung Rechnung zu tragen und z.B. Fahrradtouren, Wanderungen, Gelegenheit zum Fußballspielen anzubieten.
- Viele sportbegeisterte Mädchen haben die Möglichkeit, sich in Mannschaften, aber auch in Einzelsportarten bei Schul-Wettkämpfen auf Stadt-, Kreis- und Landesebene einzubringen.

Der Koordinator der Parallelen Monoedukation mit mehr als sechs Jahren Erfahrung als Klassenlehrer in Jungenklassen und Zusatzqualifikationen (Ausbildung in systemischer Kurzintervention, zehnjährige Mitarbeit bei Kursen in non-direktiver Gesprächsführung) steht als Gesprächspartner bei Problemen sowohl für Lehrerkolleginnen und Lehrerkollegen als auch bei Problemgesprächen mit Eltern und Schülerinnen bzw. Schülern zur Verfügung. In seiner Funktion als Koordinator der Parallelen Monoedukation ist er Mitglied im Jungenforum der Stadt Paderborn, in dem sich alle im Bereich der Jungenarbeit tätigen Gruppen und Vereine des Kreises Paderborn treffen und austauschen.
Darüber hinaus gibt es in Bezug auf die Parallele Monoedukation an St. Michael einen intensiven Austausch zwischen Gymnasium und Realschule.

Die Lehrer stehen in engem Kontakt zum Schulsozialarbeiter, Herrn Aspin, der über die Durchführung von „Fit for life“ hinaus gerade auch bei schwierigen Einzelfällen erster Ansprechpartner ist.

Elternarbeit

Die Beratung der Eltern geht an St. Michael immer schon über das reine Mitteilen und Besprechen von Noten am Elternsprechtag deutlich hinaus …

… bei der Beratung zur Wahl der weiteren Fremdsprachen (Jg. 7) bzw. im Differenzierungsbereich II,

… als Gesprächspartner, wenn sich kritische Entwicklungsverläufe abzeichnen,

… bei der Unterstützung bei Überlegungen zu einem eventuellen Schulwechsel,

… bei der Kontaktaufnahme zu Schul- oder Erziehungsberatungsstellen.

Die Schule bietet den Eltern in Bezug auf soziale Netzwerke und ihre Gefahren immer wieder Fortbildungsangebote bzw. Infoabende auch mit außerschulischen Experten (wie z.B. Herrn Bodo Markus, Experte für Medienkompetenz in sozialen Netzwerken im Erzbischöflichen Generalvikariat) an**.**

Aufgaben für die Zukunft

Nachdem die Jungen an unserer Schule nun alle Jahrgänge durchlaufen haben und die Oberstufe koedukativ durchgeführt wird, gilt es, die Konzeption nachzujustieren. Das geschieht durch jährliche Evaluationen der Schülerinnen und Schüler zur zurückliegenden Schulzeit am Ende der Jahrgangsstufe 9 (später 10). Dazu wird den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern und interessierten Fachlehrerinnen und Fachlehrern ein Workshop zum Austausch und zur Standortbestimmung und zur Formulierung von Wünschen an die Schulleitung Anfang des Schuljahres angeboten. In späteren Jahren soll dieses Angebot auch in Mädchenklassen durchgeführt werden.

Da der Kurs „Selbstbehauptung für Mädchen“ im Jahrgang 8 in seiner Konzeption nach 15 Jahren „in die Jahre gekommen“ ist, ist es sinnvoll, in den nächsten Jahren eine Aktualisierung der Programmatik durchzuführen.
Parallel dazu soll in den Jungenklassen zur selben Zeit eine Fortbildung „Selbstbestimmt an St. Michael“ konzipiert werden, in dem Jungen sich mit der Thematik des verantwortlichen Umgangs mit dem eigenen Körper und der Sensibilisierung für die eigene Körperwahrnehmung beschäftigen.

Erste Kolleginnen und Kollegen haben bereits die Fortbildung „Starterkit für Jungen[3] bzw. für Mädchen[4]“ des Jungen- bzw. Mädchenforums der Stadt Paderborn besucht und sind berechtigt, diese Starterkits auszuleihen und die Fortbildungen durchzuführen. Es gibt die konkrete Idee, dieses Programm an zwei Tagen im **Jahrgang 9** durchzuführen. Denkbar wäre es, dazu auf die Mithilfe von älteren Schülern und Schülerinnen aus der 9. (G8) bzw. 10. Klasse (G9) zurückzugreifen, die vorher eine Expertenschulung erfolgreich absolviert haben.

2.3.2 **Gymnasium St. Michael gibt dem Lernen Zeit – die Rhythmisierung im 67,5-Minuten-Takt**

Lernen braucht Zeit! (Pierre Fourier)

„Schon wieder ein langer Nachmittag“ – solche Seufzer sind am Gymnasium St. Michael seltener zu hören, denn mit der umgesetzten Veränderung des Zeittaktes sind nicht nur die Schultaschen leichter geworden, sondern ist auch der Nachmittagsunterricht aus der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6) sowie im G9 auch aus der Klasse 7 am Gymnasium St. Michael ganz verschwunden.

Das Konzept der Rhythmisierung der Unterrichtseinheiten mit der Umstellung von 45 auf 67,5 Minuten je Unterrichtseinheit bietet pädagogische und didaktische Vorteile durch weniger Lerngruppen- bzw. Lehrerwechsel, weniger Fach- und Raumwechsel und dadurch insgesamt weniger Hektik im Schulalltag. Ein Blick auf das veränderte Zeitraster bestätigt diese Einschätzung.

Der Vormittag gestaltet sich mit vier Unterrichtsblöcken bis 12.55 Uhr übersichtlicher, zusätzlich aufgelockert durch zwei zehn- und eine zwanzigminütige Pause. Der Nachmittagsunterricht beginnt erst nach der 60-minütigen Mittagspause. Die Unterrichtslänge von 67,5 Minuten ergibt sich aus der Vorgabe von dreistündigen Unterrichtsstunden (à 45 Minuten) in der Oberstufe (beispielsweise für Grundkurse), sodass eine ursprünglich dreistündige Kurseinheit in Sekundarstufe I oder II nun einer

[3] Vgl. http://www.lagjungenarbeit.de/praxismaterial/starter-kit
[4] Vgl. http://www.maedchenarbeit-nrw.de/info/StarterKit

zweistündigen Einheit entspricht. Der unterrichtsfreie Mittwochnachmittag bietet zudem die Möglichkeit, ab 13 Uhr ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften wahrzunehmen.

Die Veränderung der Unterrichtszeiten ermöglicht vor allem eine stärkere Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler und gibt mehr Raum für freies projekt- und handlungsorientiertes Arbeiten. Sie gewährleistet eine effektivere Struktur des Unterrichts und eine ausgewogenere Auswahl der Hausaufgaben, da diese sich schon in einer längeren Unterrichtsstunde besser vorbereiten lassen. Das Gymnasium St. Michael ist überzeugt, dass so individuelle Lernfortschritte besser beachtet und Stundenergebnisse solider gesichert werden können. Die Erfahrungen zeigen, dass gerade den Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern dadurch die Umstellung von der Grundschule auf das Gymnasium leichter fällt, sind sie doch von dort längere Lerneinheiten, weniger Lehrkraftwechsel und hohe Eigentätigkeit im Unterricht bereits gewohnt. „Lernen braucht Zeit!“ – Mit dem 67,5-Minuten-Modell geben die Schulen St. Michael den Schülerinnen und Schülern diese Zeit.

2.3.3 **Kooperation mit der Paderborner Dommusik**

Seit 2012 besteht zwischen den Schulen St. Michael und der Dommusik in Paderborn eine intensive Zusammenarbeit. Diese mündete 2017 in den Abschluss eines Kooperationsvertrages, der diese Zusammenarbeit sichert und in die Zukunft führt.

Neben den gemeinsamen Konzerten (Adventskonzerten) sowie musikalischen Gottesdienstgestaltungen der Schulgemeinde im Hohen Dom und der Präsenz der Dommusiker am Tag der offenen Tür, schaffen Differenzierungen und Förderungen im Schulalltag günstige Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung als Schülerin und Schüler an St. Michael und als Sängerin in der Mädchenkantorei bzw. als Sänger im Domchor.

Angepasste Probenzeiten, die Nähe zum Haus der Dommusik, die Möglichkeit der mittäglichen Verpflegung in unserer Cafeteria und die Nutzung der Angebote der Übermittagsbetreuung sichern eine gute Gestaltung der Zeit bis zur Probe.

Die Differenzierung einer der beiden Musikstunden im Jahrgang **5.2 und 6.1** als **musikpraktische Stunden** ermöglicht eine weiterführende Förderung der Mitglieder der beiden Chöre im Haus der Dommusik in Gehörbildung und Musiktheorie.

Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler wöchentlich innerhalb des normalen Schulgeschehens eine halbe Stunde Stimmbildung bei einem ausgebildeten Stimmbildner bzw. einer Stimmbildnerin.

Für den schulischen Musikunterricht ergeben sich neue Möglichkeiten, Einblick in das Berufsfeld des Kirchenmusikers und der Kirchenmusikerin zu erlangen, aber auch z.B. in Generalproben Aufführungen großer Werke mit professioneller Besetzung zu erleben.

Nach der gemeinsamen Teilnahme mehrerer Musikkolleginnen der Michaelsschulen sowie der Leiterin der Mädchenkantorei an einer vom Land Nordrhein-Westfalen durchgeführten landesweiten Fortbildung zur Förderung der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Partnern etablierte sich eine verstärkte Zusammenarbeit unserer Schule mit einer Kulturmanagerin.

2.4 **Besonderheiten im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung**

2.4.1 **Individuelle Förderung**

„Bedenkt, alle Kinder sind verschieden!“

Pierre Fourrier

Der Unterricht am Gymnasium St. Michael ist durch die **individuelle Förderung als pädagogisches Grundprinzip** geprägt. Durch ein schulintern entwickeltes Rahmenkonzept wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden.

Individuellen Förderbedarf erkennen und diagnostizieren

Die individuelle Förderung am Gymnasium St. Michael beinhaltet zunächst das **Erkennen und Diagnostizieren** des jeweiligen Förderbedarfs. Der Lehrkraft stehen hier unterschiedliche Instrumente zur Verfügung. In verschiedenen Unterrichtseinheiten und Fächern bieten sich im Unterricht vielfältige Möglichkeiten zur Beobachtung des individuellen Lern- und Arbeitsverhaltens der Schülerinnen und Schüler.

Dies wird zum einen im selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen im Fachunterricht deutlich, z. B. durch den Einsatz von Stationen- und Projektlernen, Lerntagebüchern und Lernportfolios oder auch durch das Experimentieren. Die Erstellung und Durchführung von Präsentationen (z.B. Expertenarbeit im Jahrgang 5) ermöglicht es der Lehrkraft ebenfalls, Rückschlüsse auf einen individuellen Förderbedarf zu ziehen.

Zum anderen dienen der Unterricht im Klassenverband, die Klassenarbeiten, schriftliche Übungen, mündliche Prüfungen und Lernstandserhebungen einer differenzierten Bestimmung des Förderbedarfs.

Individuelle Fördermaßnahmen festlegen und evaluieren

In den Fachkonferenzen des Gymnasiums St. Michael wurden auf der Grundlage des allgemeinen schulischen Leistungskonzepts verbindliche Absprachen über Leistungserwartungen getroffen. Diese sind in Form von Leistungskriterien festgelegt und in den Leistungskonzepten der jeweiligen Fächer verankert.

Auf der Basis dieser Leistungskonzepte und der Ergebnisse von Beobachtung und Diagnose findet ein regelmäßiger Austausch der Lehrkräfte in Form von **Beobachtungs- und Zeugniskonferenzen** statt. Im Beisein der Koordinatoren der Erprobungsstufe bzw. der Mittelstufe tauschen sich die Kolleginnen und Kollegen einer Klasse zum Leistungsstand der Schülerinnen bzw. Schüler aus.

In **Beobachtungskonferenzen** beraten die Kolleginnen und Kollegen – zeitnah vor den Elternsprechtagen – über den Leistungsstand der Schülerinnen bzw. Schüler. Für die Jahrgänge 7, 8 und 9 muss unter G8 über die individuelle verpflichtende Teilnahme beraten und entschieden werden.

Für die Jahrgänge 7 bis 10 im Rahmen von G9 ergänzen ebenfalls fachspezifische individuelle Förderprogramme den verlängerten Unterricht in den Kernfächern.

In **Zeugniskonferenzen** (zum Ende des Halb- bzw. Schuljahres) wird gemeinsam über Lern- und Förderempfehlungen beraten. Der jeweilige Fachlehrer verschriftlicht die Empfehlung und bespricht mit den Erziehungsberechtigten die weitere Vorgehensweise in einem sich anschließenden Förder- und Beratungsgespräch.

Individuelles Lernen im Projektband (Jg. 5 und 6) und im Förderband (Jg. 7 bis 9)

Grundsätzlich wird am Gymnasium St. Michael im Fachunterricht in monoedukativen Gruppen gelernt. Im Rahmen des **Projektbandes** und der **Förderbänder** lernen Schülerinnen und Schüler in koedukativen Gruppen.

Um dem jeweiligen Förderbedarf der unterschiedlichen Jahrgänge gerecht zu werden, wurden **zwei unterschiedliche Konzepte für die Erprobungsstufe (Jg. 5 und 6) bzw. für die Mittelstufe (Jg. 7, 8 und 9)** entwickelt, die im Folgenden vorgestellt werden.

Individuelle Förderung in den Jahrgängen 5 und 6

Im Rahmen des individuellen Förderkonzepts für die Jahrgänge 5.2, 6.1 und 6.2 haben die Lernenden die Möglichkeit, im Rahmen des **Projektbandes** in von ihnen frei gewählten Kursen zu unterschiedlichen Themen zu lernen. Die Projektstunde liegt im Vormittag und findet im vierzehntägigen Rhythmus statt.

Das Angebot weicht hier von der klassischen Fächerzuordnung ab und bietet die Möglichkeit zur **Vertiefung spezieller Aufgabenstellungen** und **Entfaltung der persönlichen Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler**.

Zu Beginn des jeweiligen Halbjahres werden die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern im Rahmen eines Elternbriefes über die Kursangebote informiert. Dieser beinhaltet eine Übersicht mit informierenden Texten bezüglich der Kursangebote und einen Wahlzettel.

Im Rahmen der ersten Stunde im Projektband haben die Lernenden die Möglichkeit ca. drei Projekte und die jeweiligen Lehrkräfte persönlich aufzusuchen, um sich über den Elternbrief hinaus und aus erster Hand zu informieren. Am Ende dieser Stunde wird der Wahlzettel abgegeben und es erfolgt eine Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den jeweiligen Kursen.

Nach Abschluss des Wahldurchgangs erhalten die jeweiligen Lehrkräfte im Projektband eine Kursliste und ein Kursheft, worüber die Anwesenheit und das Fortschreiten der Projektarbeit dokumentiert wird.

Die Klassenleitungen erhalten eine Klassenliste mit der Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den jeweiligen Projekten und informieren darüber die Lernenden.

Die Kursangebote im Rahmen des Projektbandes im Jahrgang 5.2

Die Bienen- und Honig-Forscher

Der Zauber der Bienen - geh‘ mit uns auf Entdeckungstour …

Vom Frühjahr bis zum Herbst können wir Bienen auf der Wiese beim Pollen und Nektar Sammeln beobachten. Mit etwa 20 km/h sind sie ziemlich schnell unterwegs, um die prächtigsten Blüten mit dem meisten Nektar zu finden. Dabei helfen sie, die Artenvielfalt in der Natur zu erhalten und die Erträge der Obstbauern zu sichern. Stell dir z.B. einen leckeren, saftigen Apfel vor. Wusstest du, dass er ohne die Bienen wahrscheinlich gar nicht da wäre? Bienen sind also Super-Bestäuber und somit wichtig für den Kreislauf der Natur.

Darüber hinaus liefern sie uns leckeren Honig. Hast du schon einmal frisch geernteten Honig probiert, wenn er direkt aus der Schleuder läuft? Goldgelb und supersüß, da kann kein Nuss-Nugat-Aufstrich mithalten! Mit Honig kann man viele leckere Gerichte zubereiten. Erfahre bei uns, warum er außerdem viel gesünder als Zucker ist und welche Strecke die Biene zurücklegen muss, damit wir ein Glas Honig befüllen können.

Unsere gemeinsame Entdeckungstour wird uns auch aus dem Klassenraum herausführen. Herr Rikus, der Domimker, ist bereit uns seine Bienen zu zeigen. Das gibt uns die Möglichkeit, auch praktische Erfahrungen zu sammeln.

Vor unserem ersten Gang zu den Dombienen werde ich euch und eure Eltern noch einmal gesondert informieren. Denn nicht zu vergessen ist, dass eine Biene – wenn sie in Not ist - auch mal stechen kann. Hier gilt es mit dem notwendigen Respekt und der gebotenen Vorsicht zu handeln! Wie nah ihr den Bienen kommen wollt, entscheidet ihr!

Lasst euch faszinieren von der Arbeit mit den Bienen! Sie lässt uns still werden, staunen und die Zeit vergessen!

„Bewegte Schüler – bewegte Köpfe!“

Gemeinsam mit den SuS sollen Ideen für Pausenspiele, bewegte Pausen oder auch Entspannungsübungen für einen bewegungsreicheren Schulalltag erarbeitet und erprobt werden. Es sollen Ideen für mögliche Bewegungs- und Entspannungsrituale gesammelt werden. Die Ergebnisse werden in Form eines Readers für zukünftige interessierte SuS, Lehrkräfte oder auch Sporthelfer gesichert.

Ablauf:

- *Recherche/kreative Arbeit+*
- *Erprobung*
- *Reflexion und ggf. Überarbeitung und erneute Erprobung*
- *Festhalten der Ideen eines Spiels am PC/Tablet als Gruppe*

Handlettering

Schreibst du gerne schön? Ist es dir wichtig, deinen Texten durch unterschiedliche Schrifttypen ein ansprechendes Äußeres zu verleihen? Hast du ein ruhiges und kreatives Händchen und erfreust deine Mitmenschen mit selbstgestalteten Karten und Botschaften?

Dann bist du hier genau richtig!

Wir werden gemeinsam unterschiedliche Schrifttypen und ihre Anwendung kennenlernen, sind kreativ und optimieren unsere eigene Handschrift durch wiederholtes Training, probieren die Schreib- und Funktionsweise verschiedener Stifte und Stiftarten (Brushpens, Pinsel, Kalligrafiestifte, Fineliner, …) und erlernen vielfältige Techniken der Gestaltung (Kombination von Groß- und Kleinschreibung, Sketch Notes, Blending, Kalligrafie und Typografie, Hand- / Brushlettering, Kombination von Druck- und Schreibschrift…) und kreativen Umsetzung.

Lasst euch überraschen!

Sonne, Mond und Sterne

Im Projektkurs Sonne, Mond und Sterne geht es um alle sichtbaren Himmelskörper und um eure Fragen zum Thema Astronomie und Weltraum.

Mögliche Themen:

- Unser Sonnensystem und seine Planeten

- Wie orientiere ich mich am Nachthimmel?

- Die Mondlandung

- Ausgewählte Themen aus der aktuellen Astronomie

Nachdem wir einige Grundlagen geklärt haben, wird es voraussichtlich im April ein Treffen geben, bei dem wir den Mond mit einem Teleskop beobachten. Dieses Treffen wird abends stattfinden, voraussichtlich von 19:00 bis 21:00 Uhr. Der Treffpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben.

„Fair-geben heißt Fair-streiten“

Eine Freundschaft und Gemeinschaft ohne Streit gibt es nicht!
Um Konflikte zu lösen, ist es wichtig, gut zu streiten und sich zu versöhnen.
Wir lernen in dieser Stunde

- *miteinander Konflikte zu klären,*
- *sich respektvoll auseinanderzusetzen,*
- *einander zu vergeben,*
- *Lösungen zu finden...*

Der Traum vom Fliegen

Wolltest du schon immer mal wissen, warum ein Flugzeug fliegt?
Wolltest du schon immer Klein- und Kleinstflugmodelle selber bauen?
Wolltest du schon immer bei einem Modellflugwettbewerb mit anderen Mitstreitern antreten?

Wir wollen mit kleinen Versuchen die Wunderwelt des Fliegens untersuchen. Dabei werden wir Rekordpapierflieger falten und danach kleine Balsaholzflieger bauen und einfliegen. Zwischendurch wird es kleine Wettbewerbe geben: Welches Flugzeug fliegt am längsten oder am weitesten. Welches fliegt am akrobatischsten. Es wird ein Unkostenbeitrag von ca. 10 Euro für Baumaterialien, Werkzeuge, Kleber,… erhoben.

Die Kursangebote im Rahmen des Projektbandes im Jahrgang 6

Astronomie – nicht nur „Sonne, Mond und Sterne“

Was ist eine Supernova? Woher stammen Schwarze Löcher? Wie schnell bewegt man sich mit Lichtgeschwindigkeit? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Astronomie, die Wissenschaft der Himmelskörper.

Dich interessieren diese Fragen auch und du möchtest mehr über unser Sonnensystem und weit entfernte Galaxien erfahren? Dann besuche den Projektkurs Astronomie!

„Auf die Bühne, fertig, los!“ – Theaterspielen mit Kindern
Wenn du dich gerne verkleidest und einmal eine ganz andere Person spielen möchtest, dann bist du bei „Auf die Bühne, fertig, los!“ genau richtig.

Du kannst hier ausprobieren, wie es sich anfühlt, vielleicht in der Rolle als mutiger Abenteurer gefährliche Wagnisse einzugehen, als scharfsinnige Kommissarin verzwickte Fälle zu lösen, oder du kannst testen, wie vielfältig du dich mit Masken und Kostümen ausdrücken kannst.

In diesem Halbjahr wollen wir spielerisch üben uns auf einer Bühne zu bewegen, unterschiedliche Sprechweisen einsetzen, um Stimmungen auszudrücken, schauen, wie Geräusche und Musik wirken, in Kostüme schlüpfen und natürlich vor allem: Theater spielen!

Wir beginnen mit kurzen Szenen und lassen uns ein wenig überraschen, was wir gemeinsam entwickeln können. Ich freue mich auf deine kreativen Ideen und darauf, dass aus ersten Versuchen vielleicht ein eigenes kleines Stück entsteht.

„Every day for future“ – Nachhaltigkeit / Fair Trade
Jeden Freitag demonstrieren Schüler für den Klimaschutz und fordern Politiker auf, etwas zu tun. So rücken Themen wie Nachhaltigkeit, Fair Trade oder Klimaschutz in den Vordergrund.

ABER … wäre es nicht eine Möglichkeit, dass wir selbst etwas tun?

In dem Projekt „Every Day For Future“ wollen wir handeln.

Wir erkunden, was wir in Paderborn tun können. Gibt es Möglichkeiten, fair und umweltschonend zu leben und einzukaufen?

Wir treffen Menschen, die schon aktiv sind. Vielleicht können wir mit Menschen reden, die sich engagieren.

Wir probieren aus, was geht. Kann man alte Gegenstände umwandeln? Muss man alles kaufen oder können wir auch einige Produkte für das Badezimmer selbst herstellen?

Elektronikprojekte für Mädchen und Jungen – „Lass es leuchten!"

Habt Ihr Lust ein Spielzeugauto mit Beleuchtung auszustatten oder ein cooles dekoratives Leuchtobjekt für Euer Zimmer zu bauen?

Wir experimentieren mit Leuchtdioden, Widerständen, Transistoren und lernen, diese durch Löten zu verbinden! Dazu machen wir einen kleinen Lötführerschein.

Klingt kompliziert? Es ist ganz einfach!

Elektronische Bauteile sind in fast allen elektrischen Geräten aus Eurem Alltag eingebaut. Wir lernen die verschiedenen Bauteile kennen und untersuchen gemeinsam ihre Funktion an spannenden kleinen Experimenten. Anschließend starten wir mit kleinen elektronischen Projekten, die Ihr natürlich am Ende behalten dürft!

Wir planen einen „Schulgarten"
Unser Schulgelände hat sich im letzten Jahr sehr verändert und wird sich auch noch weiter verändern. Wenn du Lust hast, diese Veränderung ein wenig zu begleiten, dann bist du herzlich eingeladen!

Wir werden unser verändertes Schulgelände betrachten und ausgehend von den Möglichkeiten, die sich uns bieten, Ideen sammeln, mit denen wir unseren Schulhof wieder begrünen können.

Dazu können wir im Kleinen zügig starten. Vor allem aber werden wir das Halbjahr im Herbst und Winter zur Planung nutzen, um in Büchern, dem Internet und bei Spezialisten umsetzbare Ideen für einen alternativen Garten zu finden: Welche Gefäße eignen sich? Wie muss die Erde beschaffen sein? Gibt es besonders geeignete Pflanzen? Wollen wir nur die Bienen füttern oder auch uns selbst? Wie sieht es mit der Pflege aus? Wie teuer wird unser Projekt?

Diese Ideen müssen anschließend gemeinsam gut durchdacht, geprüft und umgesetzt werden. Wir werden demnach recherchieren, zeichnen, schreiben, rechnen, diskutieren, Pflanzgefäße vorbereiten, pflanzen und pflegen.

„Jeder Schritt ein Auftritt!" - Theaterspielen leicht gemacht
Wenn du Lust dazu hast,

- *eine Stunde nicht nur still sitzen zu müssen, sondern spielerisch und in Bewegung zu lernen,*
- *etwas Neues auszuprobieren und dabei dich und deine Mitschüler*innen ganz anders kennenzulernen,*

- *den Theater-Raum zu erkunden und selbst etwas auf die Bühne zu bringen,*

dann bist du in diesem Kurs genau richtig!

Hier lernst du anhand verschiedener Spiele und Übungen,

- *wie du mit Hilfe deines Körpers etwas ausdrücken kannst,*
- *wie du mit deiner Stimme bewusst umgehen kannst,*
- *wie du Texte spielerisch und sprachlich gestalten kannst,*
- *wie du Requisiten, Kostüme und vielleicht auch Masken einsetzen kannst,*
- *wie du eine Bühne passend zum Auftritt gestalten kannst.*

Am Ende des Halbjahres soll eine kleine Präsentation auf der Bühne erfolgen – was dies genau sein wird, legen wir zusammen im Kurs fest.

Mathematik umgibt uns

Wir untersuchen, wo in unserem Alltag sich Mathematik versteckt - du wirst überrascht sein, was es alles zu entdecken gibt! Dazu werden wir viel praktisch und selbstständig arbeiten: messen, basteln, malen und kleben gehört genauso zu unserer Arbeit wie knifflige Fragen durch logisches Denken zu lösen.
Wenn dir Naturwissenschaften Spaß machen und du fasziniert von unserer Umwelt bist und sie mehr verstehen willst, bist du hier genau richtig!

Individuelle Förderung in den Jahrgängen 7 und 8/9

Integriert in das schulische Förder- und Forderkonzept findet wöchentlich ein Förder- bzw. Forderangebot in den Jahrgängen 7 und 8/9 statt. Es gibt jahrgangsreine und –übergreifende Kurse.

Diese Förderstunden sind nicht für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Wir tragen als Schule besondere Verantwortung, schwächere Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern zu unterstützen und erfolgreich zur Versetzung zu führen. Die **Beobachtungs- bzw. Zeugniskonferenz** entscheidet – wie oben beschrieben – über die verpflichtende Teilnahme.

Die Fachlehrer können die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme verpflichten. Dies wird der Schülerin / dem Schüler durch die Klassenleitung mitgeteilt. Bei Förderbedarf in mehreren Fächern werden die Erziehungsberechtigten in die Entscheidung eingebunden. Von der verpflichtenden Teilnahme können Schülerinnen und Schüler nur durch einen schriftlichen Antrag der Erziehungsberechtigten, bei Bestätigung privater Nachhilfe, entbunden werden.

Schülerinnen und Schüler, die ausreichende Leistungen in einem Kernfach haben und eigene Schwächen wahrnehmen, können selbstverständlich freiwillig an den einzelnen Modulen teilnehmen. Nach einer Schnupperstunde wird mit der zweiten Teilnahme das gesamte Modul verpflichtend.

Die Förderstunden sind nicht für Schülerinnen und Schüler mit befriedigenden und besseren Leistungen zur Verbesserung der Zeugnisnoten gedacht.

Das Förderangebot wird nur eingerichtet, wenn 8 oder mehr Schüler teilnehmen. Eine freiwillige Teilnahme ist nur möglich, wenn die Kursgröße die Zahl 15 nicht übersteigt.

Das Förderband im Jahrgang 7

Das Förderband im Jahrgang 7 umfasst in der Regel **Förderkurse** in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch. Diese sind für die Schülerinnen und Schüler bestimmt, die Schwächen in den Kernfächern haben und Unterstützung für das Erreichen einer ausreichenden Zensur benötigen. Sie liegen in der Mittagspause und die Arbeitszeit beträgt 45 Minuten (13.10 – 13.55 Uhr).

Das Förderband in den Jahrgängen 8 und 9

Das Förderband in den Jahrgängen 8 und 9 bietet **Förderkurse** in den Kernfächern zur Unterstützung der schwächeren Schülerinnen und Schüler, sowie zwei **Forderkurse** für besonders begabte Schülerinnen und Schüler an.

Die **Förderkurse** liegen in der 6. Stunde und die Arbeitszeit beträgt 45 Minuten (15.10 – 15.55 Uhr). In **Mathematik** umfasst das Angebot **jahrgangsreine** Kurse. In den Fächern **Deutsch, Englisch, Französisch und Latein** wird in **jahrgangsübergreifenden** Kursen gearbeitet.

Darüber hinaus gibt es zwei **Forderkurse**. Im Fach **Englisch** wird ein jahrgangsübergreifender Kurs in 8/9 angeboten. Ziel ist die Teilnahme am **Fremdsprachenwettbewerb in NRW**. Die Fachlehrer wenden sich persönlich an interessierte Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 9 werden im Fach **Französisch** auf den **Erwerb des DELF-Diploms** vorbereitet. Die Klassenleitungen und Französischlehrer informieren die Schülerinnen und Schüler.

Individuelle Förderung in der Mittelstufe (Jg. 7 – 9) / Fördern in Modulen

Im Schuljahr starten nach den Elternsprechtagen im Rahmen der jeweiligen Förderkurse **vier Module.** Das erste und zweite Modul werden bis zum Halbjahreszeugnis durchgeführt, das dritte bis zum zweiten Elternsprechtag und das vierte Modul bis zum Schuljahresende. Die Inhalte der Fächer werden den Klassen zum Schuljahresbeginn erläutert. Die folgenden Gesamtübersichten zu den Modulinhalten finden sich auch auf der Homepage zur Einsichtnahme für Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigte.

Die Module im Förderband Jahrgang 7

Die Fachkonferenzen haben folgende Schwerpunkte für die Module festgelegt:

Fach	Modul I	Modul II	Modul III	Modul IV
D	**Argumentieren und überzeugen:** Standpunkte strukturiert vortragen und argumentativ vertreten; Satzglieder, Satzreihen, Satzgefüge; Zeichensetzung in Satz-gefügen	**Sachlich beschreiben:** Vorgangs-, Personen-, Gegenstands- und Wegbeschreibung; Verwendung von Aktiv und Passiv; Rechtschreibung zu Themenschwerpunkten	**Umgang mit literarischen Texten:** Balladen verstehen, deuten und gestalten; Erkennungsmerkmale von Gedichten (Wiederholung); Rechtschreibung zu Themenschwerpunkten	**Umgang mit Sachtexten: Lesetechniken;** Zusammenfassen von Informationen und Inhalten; Verwendung von Aktiv und Passiv (Wdhg.); Rechtschreibung zu Themenschwerpunkten
E	**Grundgrammatik** (z.B. Zeiten, If-Sätze, Nebensätze, Adjektiv/Adverb und Steigerung) **Schulung aller 4 Kompetenzen** (Lese- und Hörverstehen, Text-produktion, Mediation)	**Grundgrammatik** (s. M I) **Schulung aller 4 Kompetenzen** (s. M I) individuelle Unter-stützung der Teilnehmer	**Grundgrammatik** (s. M I) **Schulung aller 4 Kompetenzen** (s. M I) individuelle Unter-stützung der Teilnehmer	**Grundgrammatik** (s. M I) **Schulung aller 4 Kompetenzen** (s. M I) individuelle Unter-stützung der Teilnehmer
M	**Rechnen in unterschied-lichen Zahlenbereichen:** Brüche, Dezimalbrüche, rationale Zahlen (Bezug zu Jg. 6)	**Dreisatz; Zuordnungen** (Curriculum Jg. 7)	**Prozentrechnung** (Curriculum Jg. 7)	**Wahrscheinlichkeits-Rechnung** (Curriculum Jg. 7)
F	**Wiederholung der Grundkenntnisse in Grammatik und Wort-schatz mit Bezug zu Jg. 6** (z.B.: Konjugationen: Présent / Passé composé / futur composé; Verneinung; Begleiter; Adjektive; Fragen mit est-ce que; direktes und indirektes Objekt)	**Übungen zum Schreiben, Lesen und Sprechen**	**Wiederholung der Grundkenntnisse in Grammatik und Wort-schatz mit Bezug zu Jg. 7.1** (z.B.: Relativsätze mit qui, que und où; Demonstrativbegleiter; Passé composé mit être; der Teilungsartikel; Mengenangaben)	**Textproduktion**
L	L 1 – 3: **Formenlehre; Satzlehre** (Glieder des einfachen Satzes);	L. 4 – 6: **Erweiterung der Kasuslehre sowie der Konjugations-**	L. 7 – 9: **Formen- und Satzlehre** (Erweiterung); **Übersetzungstechniken**	L. 10 – 13: **Formen- und Satzlehre** (Fortsetzung); **Einüben**

	Techniken des Vokabellernens	**klassen; Wort- und Satzfelder**		**von Deko-dierung** am Beispiel des A,c.I.

Die Module im Förderband Jahrgang 8/9

Die Fachkonferenzen haben folgende Schwerpunkte für die Module festgelegt:

Fach	Modul I	Modul II	Modul III	Modul IV
D 8/9	**Umgang mit Sachtexten:** Informationen aus Sachtexten entnehmen; Argumentationsstrukturen erkennen; Training Rechtschreibung, Grammatik und Zeichen-setzung	**Umgang mit epischen Texten:** Vokabular, Grundbegriffe und analytische Erschließung von Erzähltexten; Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung zu Themenschwerpunkten	**Vertiefung der Arbeit an ausgewählten thematischen Schwerpunkten:** Exemplarische Vertiefung Sachtextanalyse; Umgang mit diskontinuierlichen Texten; Umgang mit Lyrik; Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung üben	**Umgang mit dramatischen Texten:** Vokabular, Grundbegriffe und exemplarische Erschließung szenisch-theatraler Texte; Training Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung
E 8/9	**Grundgrammatik**	**Grundgrammatik Hörverstehen Textproduktion**	**Grundgrammatik Leseverstehen Textproduktion**	**Grundgrammatik Textproduktion**
M 8	**Algebraische Grundoperationen I** (Bezug zu Jg. 7)	**Algebraische Grundoperationen II** (Curriculum Jg. 8)	**Funktionaler Zusammenhang** (Curriculum Jg. 8)	**Rechnen in unterschiedlichen Zahlenbereichen** (Curriculum Jg. 8 und Bezug zu Jg. 7)
M 9	**Arithmetik/ Algebra** Zahlbereiche / Variablen und Terme / Lineare Gleichungen / Gleichungssysteme / Umgang GTR	**Funktionen** Proportionale /Antiproportionale Zuordnungen / Lineare Funktionen / Umgang GTR	**Geometrie** Winkel, Längen, Flächeninhalte, Volumina / Berechnungen an Vielecken, Kreisen und Körpern / Strategien	**Stochastik** Erfassen, Darstellen und Auswerten von Daten / Statistische Kenngrößen / Wahrscheinlichkeits-rechnung / Umgang GTR
F 8/9	**Wiederholung der Grundkenntnisse in Grammatik und Wortschatz mit Bezug zu Jg. 7 und 8** (z.B.: Tempora; Pronomen; imparfait vs. passé	**Übungen zum Schreiben, Lesen und Sprechen**	**Wiederholung der Grundkenntnisse in Grammatik und Wortschatz mit Bezug zu Jg. 8.1 und 9.1** (z.B.: Infinitivanschlüsse	**Textproduktion**

	composé; Steigerung der Adjektive; indirekte Rede und Frage)		mit à und de; reflexive Verben; ce qui und ce que; futur simple; die Pronomen en und y)	
Fach	**Modul I**	**Modul II**	**Modul III**	**Modul IV**
L 8/9 Jg. 8 Jg. 9	L. 14 – 16: **Erweiterung der Formen- und Satzlehre, Einführung in die Hypotaxe**	L. 17 – 19: **Erweiterung der Formenlehre; Analyse konjunktionaler Gliedsätze**	L. 20 – 22: **Erweiterung der Formen- und Satz-lehre; Tempusrelief zur Kontrastierung von Tempora**	L. 23 – 24: **Erweiterung der Formen- und Satzlehre: weitere Tempora u. Passiv**
	L. 25 – 28: **Fortsetzung der Formen- und Satzlehre;** Übersetzungstechniken anhand des P, c,	L. 29 – 31: **Formen- und Satzlehre** (Fortsetzung); weitere Übersetzungstechniken	L. 32 – 34: **Formen- und Satzlehre** (Fortsetzung); Wort- und Satzfragen	**Djfferenziertes Üben anhand ausgewählter Übergangslektüre** Materialien: Lehrwerk, Arbeitsheft mit Lösungen, Lektüre

Latein 8/9 wird in einer Lerngruppe unterrichtet.

Die jeweiligen Forderlehrer haben folgende Schwerpunkte für ihr Forderangebot festgelegt:

- Der Forderkurs Englisch: Filmprojekt und Teilnahme am „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ in Jg. 8/9
- Der Forderkurs Französisch: DELF (Jg. 9)

Individuelles Lernen in der Lernwerkstatt

Sollte sich der Förderbedarf im Laufe der Zeit intensivieren, so besteht – zusätzlich zu den oben dargestellten Förderbändern – das Angebot, im Rahmen der Lernwerkstatt Hilfe durch Oberstufenschülerinnen in den einzelnen Fächern zu bekommen.

Im Austausch mit der jeweiligen Fachlehrkraft und nach Information und Rückmeldung durch die Eltern (s. Formblatt) kann über eine zentral geführte Liste eine passende „helfende“ Schülerin gefunden werden. Die Liste wird regelmäßig zu Beginn des Schuljahres aktualisiert.

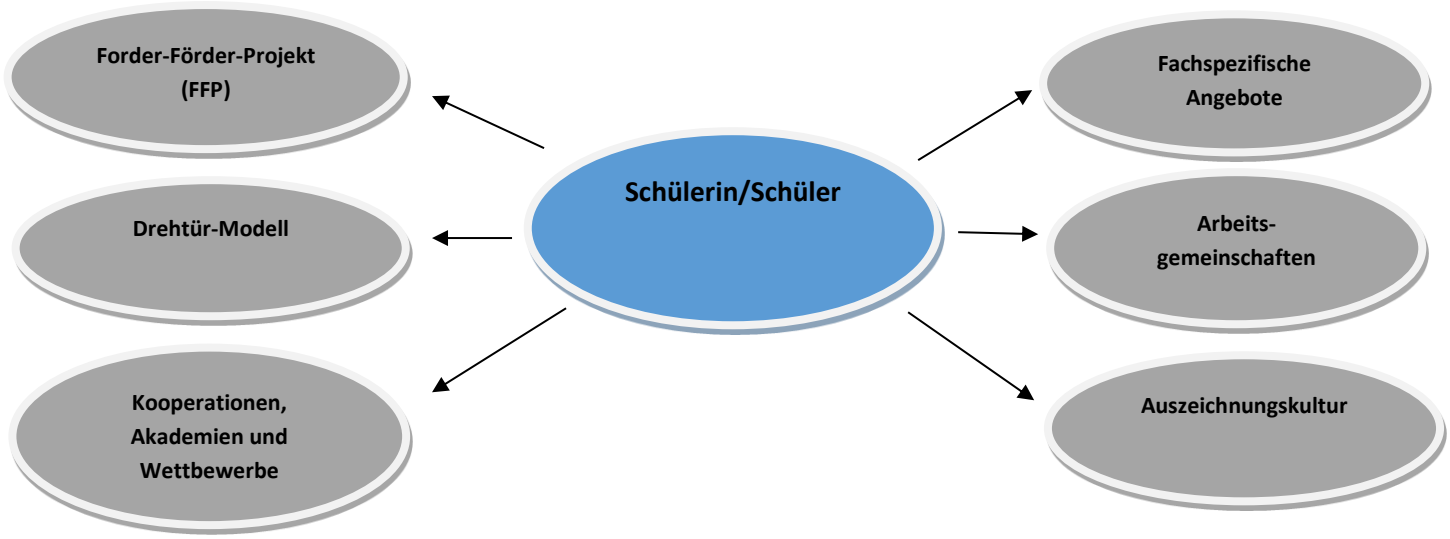
Den finanziellen Teil organisieren die „helfende“ Schülerin und die Eltern der Schülerin, die der Hilfe bedarf.

2.4.2 **Begabtenförderung**

Unser Gymnasium ist Mitglied im Netzwerk *Begabtenförderung OWL*. Es handelt sich dabei um Gymnasien und Gesamtschulen, die – neben weiteren Schwerpunkten ihrer pädagogischen Arbeit – ihr Augenmerk auch auf individuelle Begabungen der Schülerinnen und Schüler richten.

Begabtenförderung beinhaltet ein umfangreiches Instrumentarium von Maßnahmen, mit denen das Gymnasium St. Michael versucht, die Talente von jungen Menschen zu stärken. Unser Angebot richtet sich an leistungsstarke, motivierte und engagierte Schülerinnen und Schüler, denen über den regulären Fachunterricht hinaus spezielle Förderung ermöglicht wird. Junge Menschen mit hoher Begabung, mit besonderer Motivation, Einsatzbereitschaft und Entdeckungsfreude gehören nach dem Verständnis der Schule ebenso zum Kreis derjenigen, an die sich die zusätzlichen Angebote richten, wie die „Underachiever“, die ihr Potential im Regelunterricht nicht entfalten. So tragen wir der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern Rechnung.

Einen ersten Überblick über die einzelnen Pfeiler unserer Begabtenförderung gibt die folgende Grafik:



In der Unterstufe realisiert das Gymnasium St. Michael für die Klasse 5 seit mehreren Jahren das Forder-Förder-Projekt. Auf der Basis eines Konzepts des „Landeskompetenzzentrums für Individuelle Förderung“ der Universität Münster arbeiten Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen – unterstützt von Praxissemesterstudierenden des Fachbereichs Deutsch der Universität Paderborn, Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen sowie Oberstufenschülerinnen und -schülern – über längere Zeit an einem selbst gewählten Thema mit unterschiedlichen Fachinteressen. Frühe Neigungen der jungen Schülerinnen und Schüler werden so greifbar, Entdeckerfreude wird begünstigt. Am Ende des Projekts, das über fachliches Wissen hinaus die Beherrschung von Lernstrategien, Zeitmanagement sowie Präsentationskompetenz schult, erfolgt ein Expertenvortrag vor Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Drehtür-Modell

Für einen längeren Zeitraum verlassen leistungsstarke sowie talentierte Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen in einzelnen Stunden den Regelunterricht, um an einem Projekt ihrer Wahl zu arbeiten. Die Auswahl der Jugendlichen erfolgt durch die Klassenleitungen in Zusammenarbeit mit den Fachlehrkräften. Praxissemesterstudierende der Universität Paderborn betreuen sie fachlich während der Projektphase. Ein Vortrag vor der Schulöffentlichkeit dient der Präsentation der eigenen Ergebnisse. Die Bewertung der Arbeit erfolgt durch Fachlehrergutachten.

Projektarbeit in Kooperation (PIKO)

In Kooperation mit dem Diözesanmuseum Paderborn führen Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen ein Projekt durch, das im Rahmen der Museumspädagogik angesiedelt ist. Dabei haben leistungsstärkere Teilnehmerinnen und Teilnehmer z. B. die Möglichkeit, selber einen Museumsgang zu konzipieren, kreatives Schreiben einzuüben oder einen Fotokurs unter Anleitung von Profis zu absolvieren. Das Projekt schult über spezielles künstlerisches Wissen hinaus vor allem Formen des kooperativen Arbeitens, die Entwicklung umfangreicher Projektvorhaben sowie öffentlichkeits-wirksame Präsentationen.

Allgemeines Ziel unserer Begabtenförderung in der Sekundarstufe I ist es, motivierten und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern im Verlauf ihrer Schullaufbahn altersgerechte Angebote zum Ausbau ihrer Talente und Fähigkeiten zu machen:

Graphik Phasen-Schema-Begabtenförderung [Sekundarstufe I]

Klasse 5: Forder-Förder-Projekt im Rahmen des Deutschunterrichts (FFP)
Klasse 5/6: Projektband

Klasse 7: Drehtür-Modell

Klasse 8/9: Forderkurse

Klasse 9: Projektarbeit in Kooperation (PIKO)

Für die Oberstufe greift unser Gymnasium im Rahmen seiner Talentförderung vorrangig auf fächerspezifische Angebote, schulinterne und externe Akademie-Angebote (Deutsche Schülerakademie, Campus-Akademie Schwerte, Oberstufenakademie Königsmünster in Meschede) sowie auf ein breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften zurück.

Begabungsförderung durch Akademien

Deutsche Schüler-Akademie
Das Workshop-Angebot der Schüler-Akademie richtet sich an die Jahrgangsstufe EF und Q1. Wir unterstützen Teilnehmer unserer Schule bei ihren Bewerbungen und ermutigen zur Mitarbeit an den Ferienkursen.

Junior-Akademie
Das Workshop-Angebot der Juniorakademie richtet sich an die Jahrgangsstufen 8 und 9. Wir unterstützen Teilnehmer unserer Schule bei ihren Bewerbungen und ermutigen zur Mitarbeit an den Ferienkursen. Die Auswahl des Workshop-Angebots und der Seminarsprache (Deutsch oder Englisch) erfolgt durch die Bewerber.

Netzwerk Begabungsförderung OWL
Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe nehmen sehr erfolgreich an den Workshops des Regierungsbezirks OWL teil. Die Begabteninitiative richtet sich an Jugendliche der 7. bis 9. Klassen mit überdurchschnittlichem Leistungsvermögen und hoher Motivation. Die Workshops entsprechen sowohl sprachlich-künstlerischen als auch mathematisch-naturwissenschaftlichen Interessen und finden an mehreren Einzelterminen sowie auch an Wochenenden während des Schuljahres statt. Bei einer Abschlussveranstaltung in der Universität Paderborn oder Universität Bielefeld stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Projektergebnisse einer größeren Öffentlichkeit vor.

Campus-Akademie Schwerte
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1/Q2 nehmen an der Campus-Akademie Schwerte teil, einer Exzellenz-Initiative des Erzbistums Paderborn. Eine Einbindung der Vorjahresteilnehmenden in die Information und Beratung findet regelmäßig statt.

Begabtenförderungswerke

Schülerinnen und Schüler der EF oder Q1 nehmen regelmäßig an Seminaren der Konrad-Adenauer-Stiftung zu Themen aus Politik und Geschichte teil.
Geeignete Teilnehmer erfahren Beratung und Unterstützung bei der Kandidatur für Stipendien (im Anschluss an das Abitur). Die Schulleitung schlägt regelmäßig Schülerinnen und Schüler für die Studienstiftung des deutschen Volkes vor. In den vergangenen Jahren sind mehrfach Abiturientinnen in dieser Stiftung, aber auch bei anderen Begabtenförderungswerken angenommen worden.

Förderung im Bereich Deutsch

- Einen besonderen Schwerpunkt individueller Förderung im künstlerisch-literarischen Bereich bilden Autorenlesungen und die daran geknüpften Werkstattgespräche. Judith Hermann, Reiner Kunze, Hilde Domin, Gabriele Wohmann, Mirjam Pressler, Klaus Kordon und Willy Fährmann waren in der Vergangenheit prominente Gastautorinnen und -autoren unserer Schule.
- In Zusammenarbeit mit dem Lektora-Verlag finden alljährlich Poetry-Slam-Workshops im Rahmen des „Sprich dich aus! – Projekts“ für die Jahrgangsstufe 8 und die Sekundarstufe II statt, die Schülerinnen und Schülern den kreativen Zugang zu eigenem poetischen Schaffen ermutigen.

Förderung im Bereich Fremdsprachen

- Die Förderung im fremdsprachlichen Bereich besteht in einer hohen Beteiligung unserer Schülerinnen an den DELF-Kursen, die sie regelmäßig erfolgreich abschließen. Hier profitiert die Schule von zwei Muttersprachlerinnen im Kollegium, die diese Kurse führen.
- Besonders erfolgreich in den letzten Jahren waren unsere Schülerinnen und Schüler bei Wettbewerben im fremdsprachlichen Bereich, insbesondere im Fach Englisch. In den vergangenen Jahren gab es Preise sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene.
- Seit dem Schuljahr 2018/2019 bietet die Fachschaft Englisch die Möglichkeit zum Erwerb des „Cambridge Certificate“. Die erste Schülerin hat die Prüfung bereits mit Auszeichnung bestanden.
- Eine Arbeitsgemeinschaft für die Schülerinnen der Q1 als Vorbereitung auf das Spanisch-Zertifikat DELE (Diploma de Español como Lengua Extranjera) ist etabliert.

Förderung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich

- Mathematik-Olympiade, Känguru-Wettbewerb
- Abenteuer Naturwissenschaft – zusätzliches Unterrichtsangebot für die Klassen 5
- Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“

Förderung im Bereich Musik

Durch die Kooperation mit dem Haus der Dommusik und der Städtischen Musikschule wird die außerschulische Exzellenzförderung auch durch die Schule unterstützt, indem Probenzeiten direkt im Anschluss an den Unterricht stattfinden können, Instrumentalunterricht in den Räumlichkeiten der Schule ermöglicht wird bzw. die individuelle Stimmbildung in den Unterrichtsvormittag integriert wird.

Arbeitsgemeinschaften

Ergänzend zum Unterrichtsangebot erfolgt eine Förderung interessierter Schülerinnen und Schüler am Gymnasium durch ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften aus dem sprachlichen, dem musisch-künstlerischen, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie dem sportlichen Bereich.

Auszeichnungspraxis
Charakteristisch für die sowohl leistungsorientierte als auch soziale Förderkultur an St. Michael, die einzelne besonders lernstarke und intellektuell befähigte Schülerinnen und Schüler unterstützt, zugleich aber die gesamte Schulgemeinschaft im Blick behält, sind zwei atmosphärisch eindrucksvolle Veranstaltungen:

Schreibwettbewerb St. Michael

Seit dem Premierenjahr 2001 schreiben Schülerinnen und Schüler der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe an St. Michael alljährlich eigene Geschichten für den Wettbewerb *Schriftwelten*. Die Themen im Rahmen des Wettbewerbs besitzen altersspezifische Schwerpunkte und erproben und prämieren schriftstellerisch-kreative Fähigkeiten. Die prämierten Texte werden in der Aula in einer feierlichen Veranstaltung öffentlich vor allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen vorgetragen. Der Elternförderverein unterstützt den Wettbewerb mit attraktiven Sachgeschenken.

Schulfinale – das Beste kommt zum Schluss

Jeweils am Ende des Schuljahres werden Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines allgemeinen Abschlussfestes *Schulfinale – das Beste kommt zum Schluss* für ihre besonderen Leistungen geehrt. Ein Begleitprogramm von Musik und sportlichen Einlagen gibt den festlichen Rahmen. Seit Kurzem stellen Schülerinnen und Schüler auch Projekte und AGs vor, so dass sich der Auszeichnungstag zu einem Schulpräsentationstag erweitert hat. Mögliche Auszeichnungsgründe sind z.B.: besonders gute fachliche Leistungen und Zensuren, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben (Jugend forscht, Mathematik-, Musik-, Sprachenwettbewerbe), Mitarbeit in SV, Theater-AG, Chor oder Schülerzeitung; Klassenauszeichnungen für Gemeinschaftsprojekte, Auszeichnungen für besonderen Einsatz innerhalb der Klasse, persönliche Hilfen, Mitwirkung bei Veranstaltungen, Engagement am Tag der Offenen Tür, AG-Engagement etc.

2.5 **Umgang mit Heterogenität, Integration und Inklusion**

Kinder kommen in der Regel bereits mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule, weisen bereits zum Zeitpunkt der Einschulung individuelle Lernbiografien auf und verfügen über je besondere Lernbedürfnisse und -möglichkeiten.
Verglichen mit anderen Gymnasien gehört unsere Schule allerdings zum Standorttyp I, d. h. unsere Schülerschaft weist eine geringe Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf, die Elternschaft hat einen relativ günstigen sozioökonomischen Status und unsere Schule damit günstige Milieubedingungen.
Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben ein funktionierendes soziales Netzwerk nicht nur in der Familie, sondern darüber hinaus auch in der Pfarrgemeinde, in der Dommusik, in Sportvereinen usw.
In dem Fall, dass Eltern ohne eigenen akademischen Hintergrund eher zögern, ihre Kinder an einem Gymnasium anzumelden, sehen wir es als unseren Auftrag, gerade die Kinder zu unterstützen, denen das soziale Umfeld die Chance gymnasialer Bildung nicht selbstverständlich einräumt und denen von

Zuhause wenig Unterstützung zuteilwerden kann. An eine katholische Schule wird hier auch der Anspruch gestellt, mitzuwirken an Chancengerechtigkeit.

Neben der Aufnahme von einzelnen Kindern aus Flüchtlingsfamilien in den Regelunterricht hat sich an unserer Schule seit mehreren Jahren unter der Leitung der Schulseelsorgerin ein Arbeitskreis etabliert, der Flüchtlingsfamilien durch Sprachunterricht, Kinderbetreuung und offene Begegnungsnachmittage unterstützt.

Heterogene Lerngruppen fordern die Schulpädagogik seit jeher heraus. Dies gilt besonders für diejenigen Schülerinnen und Schüler, für die die Leistungsansprüche des Gymnasiums zu hoch erscheinen, denen aber durch individuelle Förderung geholfen werden kann. So reduzieren wir traditionelle Maßnahmen wie „Sitzenbleiben“ oder „Abschulen“. Sowohl die Zahl der Wiederholerinnen und Wiederholer als auch die Zahl der vorzeitigen Abgänge bzw. Wechslerinnen und Wechsler an andere Schulformen ist an unserem Gymnasium sehr gering. Sollte ein Wechsel zur Realschule erforderlich sein, kann in der Regel ein Übergang zur Realschule St. Michael ermöglicht werden.

Trotz der verglichen mit anderen Schulen relativ großen Homogenität unserer Lerngruppen gehört auch für unsere Lehrkräfte die Auseinandersetzung mit der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Form von individuellen Lernwegen zum Alltagsgeschäft. Den individuellen Besonderheiten der Kinder bezüglich ihres Lern- und Sozialverhaltens gerecht zu werden, verlangt professionelles Lehrerhandeln, das sich äußert in

- transparenten Regeln und konsequenter Einhaltung von Ritualen,
- regelmäßigen Absprachen im Klassenlehrer/innenteam,
- Bereitstellung von Lernhilfen,
- Binnendifferenzierung bzw. Nutzung von Lernzeiten im Unterricht,
- wechselseitigem Lernen durch Schülerinnen und Schüler, also Nutzung der Unterschiedlichkeiten,
- Arbeiten mit positiver Verstärkung und Verantwortungsübertragung,
- Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter.

Das Ziel einer modernen Schulentwicklung an unserem Gymnasium ist daher unter anderem die Integration bzw. Inklusion aller Schülerinnen und Schüler, soweit sie zielgleich unterrichtet werden können. Die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen ist für uns seit Jahren eine Selbstverständlichkeit.
Schulleitung und Lehrkräfte arbeiten in den letzten Jahren verstärkt daran, diagnostisches Wissen zu erweitern und Maßnahmen der individuellen Förderung zu organisieren. Wir sind uns bewusst, dass ein erfolgreicher Unterricht in heterogenen Lerngruppen stark davon abhängt, ob es den Lehrkräften gelingt, einen fachlich kompetenten und methodisch vielfältigen Unterricht zu realisieren, der kontinuierlich adäquate Lernhilfen bereitstellt bzw. binnendifferenzierende Elemente enthält. Dieser sollte folgende spezifische Grundvoraussetzungen erfüllen, die wie ein Kreislauf kontinuierlich eine individualisierende Unterrichtsentwicklung widerspiegeln:

- *Adaption:* Der Lernprozess knüpft an die je individuellen Erfahrungen und an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an.
- *Selbstregulation und -steuerung:* Die Vorgehensweise während des Lernprozesses wird, wenn fachdidaktisch angebracht, von der bzw. dem Lernenden selbst gesteuert.

- *Förderung und Diagnostik:* Individuelle Lernwege werden von der Lehrkraft gezielt gefördert, die Lehrkraft begleitet, gibt Tipps und Ratschläge auf Basis einer fundierten Diagnostik.
- *Evaluation:* Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich selbst regelmäßig zu kontrollieren, um einen persönlichen Lernstand zu dokumentieren und eigenständig wie auch in Kooperation mit beratenden Lehrpersonen oder Mitschülern über ein weiteres Vorgehen zu entscheiden.

Schülerinnen und Schüler müssen häufig erst notwendige Kompetenzen entwickeln. Um dies zu ermöglichen, erfordert individuelle Förderung Kooperation auf Seiten der Lehrkräfte. So suchen wir den intensiven Austausch mit den Grundschulen zu Beginn des Jahrgangs 5, legen Wert auf enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sowie auf eine Kultur der Kooperation und Teamarbeit innerhalb des Kollegiums. Teamarbeit entwickelt sich weiter und betrifft eine zunehmende gemeinsame Unterrichtsplanung und -durchführung sowie regelmäßiger werdende Absprachen bei der Korrektur von Klassenarbeiten und Klausuren im Sinne der Standardsicherung. Die Öffnung des Klassenraumes zur Etablierung einer konstruktiven Hospitationskultur wird ausdrücklich unterstützt.

3. **Schulpastoral und Schulsozialarbeit**

Die Schulpastoral an St. Michael hat sich in den letzten Jahren maßgeblich weiterentwickelt: Neben Pastor Achim Hoppe und Gemeindereferentin Bettina Schmidt, den beiden offiziellen Schulseelsorgern, gibt es weitere Menschen, die sich in der Schulpastoral engagieren und sich regelmäßig im „Arbeitskreis Schulpastoral“ treffen, um neue Ideen zu entwickeln und Projekte abzustimmen und durchzuführen – auch schulübergreifend und vernetzt mit dem Erzbistum und dem Michaelskloster. Auf diese Weise gestaltet sich die Schulpastoral an unseren Schulen bunt und vielfältig. Dabei wissen wir uns dem bleibenden Auftrag der Ordensgründer der Augustiner Chorfrauen, Pierre Fourier und Alix le Clerc, mit ihrer augustinisch geprägten Spiritualität, dem Leitbild katholischer Schulen und dem Zukunftsbild im Erzbistum Paderborn verpflichtet. Gerade Letzteres weist katholische Schulen als besondere pastorale Orte mit entsprechenden pastoralen Gelegenheiten aus, sodass Kirche hier lebendig wird und in der Schulgemeinschaft das Evangelium konkret gelebt werden kann.

3.1 **Den Glauben feiern – Gottesdienst und Liturgie in Schulleben und Kirchenjahr**

Schulgottesdienste in der Michaelskirche
Viele schöne Gottesdienste bereichern unser Schulleben. Mehrmals in der Woche feiern wir mit Schülerinnen und Schülern die heilige Messe morgens in der Kirche. Diese wird immer von einer anderen Schulklasse vorbereitet. Selbst geschriebene Texte und Gebete, ausgesuchte Lieder, die oft auch musikalisch von den Schülerinnen und Schülern begleitet werden, natürlich auch mit Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern, lassen die jungen Menschen einen Gottesdienst erleben, der lebendig ist und in dem ihre Fragen und ihr Leben vorkommen.

Segnungsgottesdienste
Den Beginn und den Ausklang einer Schullaufbahn stellen wir ökumenisch unter den besonderen Segen Gottes. Sowohl der Schuleinführungsgottesdienst der neuen Fünftklässler als auch der Abiturentlassgottesdienst werden zumeist im Hohen Dom gefeiert. Auf diese Weise dürfen die

Schülerinnen und Schüler spüren, dass ihre gesamte Schullaufbahn an St. Michael begleitet und behütet ist.

Große Gottesdienste
Im Dom und in der Abdinghofkirche feiern wir darüber hinaus mit der ganzen Schulgemeinde an bestimmten Tagen im Schuljahr (Allerseelen, Michaelstag, Aschermittwoch, Ökum. Jugendkreuzweg, Schuljahrsanfang und -ende) eine jeweils besonders gestaltete Liturgie. Die gute Nachbarschaft zur Bischofskirche ist uns wichtig, denn auf diese Weise werden Schülerinnen und Schüler mit der Mutterkirche des Erzbistums vertraut, aber auch die Abdinghofkirche nebenan wird so als zentraler Ort des evangelischen Glaubens ökumenisch erlebt.

Zusätzliche Gottesdienstangebote
Zwei Familiengottesdienste im Jahreslauf (am Schuljahrsanfang und in der Fastenzeit) und eine „Nacht der Lichter“ im Advent werden von einem Kreis von Eltern, Schülern, Frau Schmidt und dem AK Schulpastoral gemeinsam vorbereitet und ergänzen das schulische Gottesdienstprogramm. So werden die Schulen St. Michael auch über den engen Rahmen der Unterrichtszeit als Ort des gemeinsamen Lebens und Glaubens erfahren und Eltern und Familien miteinbezogen.

Gottesdienste für alle Lebenden und Verstorbenen der Kloster- und Schulgemeinschaft
Mit den Kollegien und Mitarbeitenden beider Schulen, den Ordensschwestern aus dem Michaelskloster und den ehemaligen Kollegen und Mitarbeitern feiern wir jährlich einen besonderen Gottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Kloster- und Schulgemeinschaft. Wir gedenken bewusst auch der unzähligen Frauen und Männer, die hier vor uns gelebt, gelehrt, gelernt und geglaubt haben und denen wir uns über den Tod hinaus im Glauben verbunden wissen.

3.2 **Den Glauben bezeugen**

Projekte und Aktionen
Verschiedene zusätzliche Aktionen weisen darauf hin, dass ein gelebter christlicher Glaube immer auch Verantwortung für andere übernimmt. Die Sternsingeraktion im Januar solidarisiert sich mit armen Kindern und bringt den Segen in alle Klassen und Räume der Schule. Der Michaelstag wird mit einem besonderen Projekt der Klassen des Jahrgangs 6 begangen, um Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte des Klosters und der Schulen vertrauter zu machen. In der Fastenzeit setzen wir uns mit dem jeweils aktuellen Misereor-Hungertuch auseinander. Fastenaktionen in verschiedenen Jahrgängen und Klassen ermutigen die jungen Menschen zu persönlichem Engagement aus christlichem Glauben.

Aktuelle Vorträge zu kirchenpolitischen Themen und Glaubensfragen
Anlassbezogen laden wir externe Referenten zu Vorträgen ein, die zur Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen des Lebens und des Glaubens anregen.

Domwallfahrt aller erzbischöflichen Schulen
Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 nehmen an der gemeinsamen Domwallfahrt aller erzbischöflichen Schulen teil und erleben auf diese Weise, dass wir eingebunden sind in ein großes Netz katholischer Schulen der Erzdiözese Paderborn.

Einkehrwochenende und weitere Angebote für das Kollegium und Mitarbeitende
Interessierte Kolleginnen, Kollegen, Mitarbeitende und Ordensschwestern sind zu einem Einkehrwochenende eingeladen, das jeweils auswärts stattfindet. Hier können sie ihren Glauben vertiefen, Gemeinschaft erfahren und ihr Leben im Licht der christlichen Botschaft deuten. Seit dem Jahr 2019 bietet die Schulpastoral ein Teambuilding-Wochenende für neue Kolleginnen und Kollegen unserer Schulen an der Nordsee an. Das Wochenende bietet neben der Erfahrung von kollegialer Gemeinschaft auch spirituelle Elemente und einen gemeinsamen Gottesdienstbesuch.

3.3 **Den Glauben leben**

Gesprächsangebote in der Ansprech-Bar
In jeder großen Pause ist ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin in der „Ansprech-Bar“ zugegen. Hier findet jede und jeder ein offenes Ohr, auch wenn es akute Probleme oder Sorgen gibt, die nicht auf Klassenebene geklärt werden können. Darüber hinaus steht die „Ansprech-Bar“ für Beratungs-, aber auch für Glaubens- und Beichtgespräche zur Verfügung – als wertvoller Raum, in dem Begegnung und Hilfe möglich werden.

Seelsorgliche Begleitung in Freud und Leid
Pastor Hoppe und Schulseelsorgerin Bettina Schmidt stehen zusätzlich als Seelsorger zur Verfügung in Trauerfällen und für Beerdigungen, bei der Vorbereitung und Durchführung von Hochzeiten und Taufen aktiver und ehemaliger Mitglieder der Schulgemeinschaft und da, wo ein besonderes Jubiläum mit einem Gottesdienst verbunden werden soll. Viele ehemalige Schülerinnen lassen sich zum Beispiel bewusst in der Michaelskirche trauen, weil sie mit diesem Raum positive Erfahrungen im Leben und Glauben verknüpfen.

Flüchtlingsarbeit im Arbeitskreis „Flüchtlingshilfe“
Im Zusammenhang mit der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 etablierte sich aus dem AK Schulpastoral heraus ein eigener Arbeitskreis „Flüchtlingshilfe“. Auf diese Weise gelang – auch in Zusammenarbeit mit der Politik-AG – die Einrichtung diverser Sprachkurse mit integriertem Kinderbetreuungsprogramm, die Integration mehrerer Familien und die Aufnahme von Flüchtlings-Kindern an unseren Schulen. Sie und ihre Familien werden weiterhin begleitet.

Elternarbeit
Auch die Unterstützung von Eltern und Erziehungsberechtigten in ihren Aufgaben ist Teil der schulpastoralen Arbeit. Im „KESS-Erziehen“-Kurs (KESS = kooperativ, ermutigend, sozial, situationsorientiert) lernen Eltern zum Beispiel, wie sie die Verhaltensweisen ihrer Kinder besser verstehen und angemessen reagieren können. Situationsbezogen bieten wir weitere Vorträge zur Lebenshilfe an, und im Familiengottesdienstkreis können sich auch Eltern bei der Gestaltung der Familiengottesdienste einbringen.

Glücks-AG als besonderes Themenangebot im Rahmen des Religionsunterrichtes
Frau Schmidt bietet im Rahmen ihrer religionspädagogischen Arbeit für einzelne Klassen und Kurse eine Glücks-AG an, die in Zusammenarbeit mit Klassen- bzw. Religionslehrern durchgeführt wird.

3.4 **Schulsozialarbeit – psychosoziale Begleitung**

Seit Januar 2017 ist die Stelle eines Schulsozialarbeiters am Gymnasium St. Michael eingerichtet worden. Der Stellenumfang wurde zum Januar 2019 auf 75 Prozent erhöht.

Aufgabe der Schulsozialarbeit ist es insbesondere, Hilfe und Unterstützung für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte anzubieten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung schulischer und persönlicher Entwicklungsaufgaben zu stärken.

Schwerpunkte der Arbeit sind bei den Schülerinnen psychische Erkrankungen, der Umgang mit der eigenen Ernährung und dem Ergebnis der Über- oder Unterernährung, selbstverletzendes Verhalten und jegliche Form der Gewalterfahrung im familiären bzw. außerfamiliären Kontext.

Bei den Jungen geht es im Wesentlichen um von der gesellschaftlichen Norm abweichende Verhaltensweisen wie Aggressionen gegenüber Klassenkameraden und Lehrkräften, eine auf Überindividualisierung beruhende mangelhafte Bereitschaft zur Anpassung an gegebene soziale Normen sowie eine eingeschränkte Frustrationstoleranz. Dementsprechend erhalten die Jungenklassen das Sozialkompetenztraining „Fit for Life“.

Sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen wird Hilfe angeboten bei Schulangst, Leistungsdruck und Nichterfüllung der eigenen Leistungserwartungen, einem wenig kompetenten Umgang mit sozialen Medien und den daraus resultierenden Folgen.

4. **Schulmanagement**

4.1 **Organigramm / Geschäftsverteilungsplan / Aufstellungen**

<table>
<tr><td colspan="10">Schulleitung
HILD, RUET, SULR</td></tr>
<tr><td colspan="2">Sekretariat
F. Schlüter, F. Kuhn</td><td colspan="2">Verwaltungsaufgaben
F. Wüste</td><td colspan="2">Hausmeister
H. Grzeschik, H. Hörnlein</td><td colspan="2">Lernbibliothek
F. Niggemeier</td><td colspan="2">Schülerbücherei
Sr. M. Antonia</td></tr>
<tr><td colspan="3">Erprobungsstufenkoordination
PELH, Assistenz: VINU, BUCH, JOSE, MARK, SCHA</td><td colspan="3">Mittelstufenkoordination
DEIN, VINU, Assistenz: STEN</td><td colspan="4">Oberstufenkoordination
SULR, Assistenz: BRIN, GERT, SCHM, BERN</td></tr>
<tr><td>Schulpastoral

HOPP
SCHB</td><td>Schulsozialarbeit

ASPI</td><td>Verwaltung, System-betreuung, Medien
BRIN
LOIC</td><td>Schulentwicklung

JUNG</td><td>Individuelle Förderung
KOLL, PATR</td><td>Gesunde Schule

GEBU
MOEN</td><td>Kultur

RIOS</td><td>Studien- und Berufs-orientierung
TAAK, VINA,
ALTA</td><td>Lehrerausbildung

MARK
RIOS</td><td>Öffentlichkeitsarbeit

RENK</td></tr>
<tr><td>Soziale Projekte
Sozialpraktikum
WURA, BECK, FRIE, KLOE</td><td>Mediation

ASPI, DEIN, FRIE</td><td colspan="2">Lernen im digitalen Wandel

BERN, HENN, JUNG, KALU, KRAM, LAMM, LOIC, LUEF, SCHR, STEN</td><td>Förderkonzept

PATR, MEIE</td><td>Kriseninterventi on
SULR, HILD, RUET, HOPP, ASPI, F. Schlü-ter, H. Grzeschik</td><td>Konzerte, Ensem-bles, Kooperationen
JUNG, STEN, BERN</td><td>Betriebspraktik um

TAAK, VINA,
ALTA</td><td>Ausbildungsbea uf-tragte/r
RIOS</td><td>Berichterstattu ng in Presse und E-Medien
RENK</td></tr>
<tr><td>Orientierungsta ge

VINU (S I), RIES (S II)</td><td></td><td>Stunden- und Vertre-tungsplan
BRIN, WELL
SULR (i. V.),
LOIC (IT)</td><td>Parallele Monoedu-kation
JUNG, BUCH</td><td>Begabtenförder ung

KOLL, RADW,
KRAM, LEIM, LOIC</td><td>Mensa

GEBU</td><td>Theaterpädago gik

SCHU, RIOS</td><td>Berufemesse

TAAK, VINA,
ALTA</td><td>Praktikantenbet reu-ung
MARK</td><td>Homepage

RENK, SCHB</td></tr>
</table>

Arbeitskreis **HOPP, SCHB,** DUEK, KOHL, ALTA, ASPI, DEIN, FRIE, JUNG, RIES, SULR, WOIT, WURA		Systembetreuung **LOIC**, **KALU**	Unterrichts- / Curri-culumsentwicklung **BECK**, BRIN, **NISK**, RADW, RIOS, **SCHM**, BUCH, HOPP, JOSE, LAMM	Wettbewerbe Zertifikate **BURD**, ALTA, BECK, BERN, BUCH, BRUS, HENN, KALU, KRAM, LOIC, MARK, NISK, TAAK, TRAE	Schulsanitätsdienst MOEH Suchtprophylaxe LEIM, POTT; ASPI, FINK, FRIE	Schüleraustausch Schulfahrten **RENK, GOED**, BRUS, BUCH, FRIE, KLOE, LEIM, NISK, PATR, TRAE	KAoA SII **TAAK, VINA**, ALTA		Redaktionsteam Jah-resschrift MUEH, BERN, MACK KALU, HILD, RENK, RUET, SCHMB
Gottesdienstmusik DEIN, JUNG, STEN		Zeugnisdruck **LOIC,** N. N.	Schulprogramm BUCH, DEIN, LAMM, MARK	Schüler helfen Schülern **PATR**, BRUS, FRIE, MARK	Prävention **BRUS**, ASPI, FRIE, HOPP, LEIM	Künstlerische Gestal-tung der Schule **FINK**, EWER	KAoA SI **TAAK, VINA**, ALTA		Schularchiv / Schul-chronik BERN, HILD, RENK
		Medienkonzeption, Medienscouts **LOIC**, HELL, SPRO	QM-Steuergruppe / AK Schulentwicklung **BUCH**	Politik-AG N. N.	Sicherheit, Gefahr-stoffe,Strahlenschutz **GOSS**	Schülerzeitung LAMM			Informationsbroschü-ren / Flyer **RENK**
		Lehr- und Lernmittel HENN, KRAM, LOIC	Methodenkonzept JOSE, LAMM		Verkehrserziehung PELH (S I), SULR (S II)	Aula / Technik-AG JUNG			Elternarbeit HOPP, SCHB
		Datenschutz KALU, LOIC, WURA	Leistungsbewertung GERT		Faire Schule **GEBU**, RIES	Erinnerungskultur / Jenny-Aloni-Projekt LUEF, VOCK			Ehemaligenarbeit ALTA, FRIED, HENN, SCHB
		Schülerfotos **KALU**	Feedbackkultur / Evaluation **DEIN** / N. N.		Bewegungsprojekte (Sport) **BECK**	Organisation Schul-			

						veranstaltungen BECK, FRIE, MACK, MARK			
			Fortbildungen N. N., DEIN		Schulgarten JOSE, LUEF	Kooperation Diözesanmuseum FINK			

Der ausführliche Geschäftsverteilungsplan ist in einem eigenen Dokument dargelegt.

Lehrerkürzel 2019/2020

Kürzel	Name	Vorname
ALTA	Altenähr	Andrea
ASPI	Aspin	Robert
BECK	Becker	Petra
BERN	Bernal Peinado	Francisco
bloe	Blöbaum	Kristina
BLOSS	Bloß	Vanessa
SULR	Brand	Sr. Ulrike
BRIN	Brinkmann	Sylke
BRUS	Bruster	Irena
BUCH	Buchholz	Simone
BURD	Burdinski	Jutta
DEAR	Dear	Kevin
DEIN	Deinhard-Messerschmid	Katharina
DUEK	Düker	Birgit
EWER	Ewers	Monika
FINK	Finke	Christiane
FRIE	Friede	Angelika
GEBU	Geburzi	Anne-Lise
GERT	Gertzen	Daniela
GOED	Gödde	Brigitta
GOSS	Goßling	Wolfgang
GUTS	Gutschank	Sabine
HELL	Hellfaier	Frederik
HENN	Henn	Rolf
HILD	Hildmann	Claudius
HOPP	Hoppe	Achim
HUNO	Hunold	Katharina
JOSE	Josephs	Nicole
JUNG	Jung	Stefan
KALU	Kaluza	Andreas
KLOE	Klösener-Voß	Marielies
KOHL	Kohle	Annette
KOLL	Kolle	Andreas
KRAM	Kramer	Henrik
LAMM	Lammersen	Claudia
LAND	Landes	Agnieszka Maria
LEHM	Lehmann	Helena
LEIM	Leimann	Julian
LOEH	Löhr	Stefanie
LOIC	Loick	Ansgar
LUEF	Lüftner	Manuela

Kürzel	Name	Vorname
MACK	Mackowski	Melina
MARK	Markussen	Susanne
MEIE	Meier	Heike
MOEN	Moenikes-Baumhör	Helga
MOEH	Möhring	Martin
MUEH	Mühleck	Judith
NEUS	Neusesser	Jan
NISK	Niski	Isabelle
PATR	Patryjas	Tanja
PELH	Pelizäus-Hermes	Ruth
PFEI	Pfeiffer	Jürgen
POTT	Pottgüter	Teresa
RADA	Radtke	Annette
RADW	Radtke	Werner
RENK	Renken	Valerie
RENT	Rentemeister	Kira
RIES	Riesel	Tobias
RIOS	Ritter-Osterfeld	Petra
RUET	Rüther	Martin
SARM	Sarmas	Alexandros
SCHA	Schaefer-Voß	Simone
SCHR	Schmereim	Anna
SCHB	Schmidt	Bettina
SCHM	Schmidt	Corinna
SCHU	Schultze	Thorsten
SPRO	Sprock	Stephan
STEF	Steffen	Antonia
STEN	Stening	Teresa
STUR	Sturm	Alice
TAAK	Taake	Mechthild
TESS	Tessikowski	Bettina
TRAE	Träger	Thomas
VINA	Vinke	Angela
VINU	Vinke	Ursula
VOCK	Vockel	Karin
VOSS	Voß	Hanna
WELL	Welling	Verena
WEST	Westmeyer	Laura
WOIT	Woitkowski	Janina
WURA	Wurm	Andreas
WURK	Wurm	Kerstin

Klassenleitungen und Stellvertretungen, Jahrgangsstufenleitungen, Koordinatoren

Klasse	**SchülerInnen**	Raum	Klassenleitung	Stv. Klassenleitung
5a	**26**	B 105	Frau Becker	Herr Hoppe
5b	**28**	B 207	Frau Lammersen	Frau Moenikes-Baumhör
5c	**28**	B 206	Frau Markussen	Frau Westmeyer
5d	**25**	B 205	Herr Jung	Frau Pottgüter
	107			
6a	28	B 203	Frau Burdinski	Frau Beller
6b	25	B 107	Frau Pelizäus-Hermes	Herr Kaluza
6c	27	B 204	Frau Josephs	Frau Wurm
6d	23	B 106	Herr Leimann	Frau Bruster
	103			
7a	29	B 208	Frau Friede	Frau Deinhard-Messerschmid
7b	32	A 107	Frau U. Vinke	Frau A. Vinke
7c	30	C 104	Frau Niski	Frau Ewers
7d	24	A 211	Frau Buchholz	Herr Riesel
	115			
8a	29	A 208	Frau Stening	Frau Lüftner
8b	28	A 203	Frau Vockel	Frau Meier
8c	30	A 201	Frau Renken	Frau Welling
8d	26	A 210	Herr Möhring	Herr Hellfaier
	113			
9a	29	C 208	Frau Klösener-Voß	Frau Patryjas
9b	28	C 201	Frau Mühleck	Herr Kramer
9c	28	C207	Frau Mackowski	Herr Bernal
9d	25	A 209	Herr Träger	Frau Altenähr

	110			
Sek. I	**547**	**Gesamtzahl**		
EF	**162**		**Stufenleitung** **Frau Schmidt**	
Q1	**119**		**Stufenleitung** **Frau Gertzen**	
Q2	**104**		**Stufenleitung** **Frau Brinkmann**	
Sek II	**384**	**Gesamtzahl**		
Sek I u. II.	**931**	**Gesamtzahl**		
Jungen	**171**			
Mädchen	**760**			

Mitglieder der Schulkonferenz 2019/2020

Lehrkräfte
Herr Hildmann

Frau Friede
Herr Goßling
Frau Burdinski
Herr Kaluza
Herr Wurm
Frau Welling

Elternvertreter
Herr Hartmann (Ella Paula 6b)
Frau Kreye (Jan 8d)
Frau Dudziak (Jan 9d)
Herr Paduch (Tim EF)
Herr Buhl (Frederick Q1)
Herr Erdmann (Lara 5a)
Frau Giebelhausen (Nicolas Q1)

Schülerinnenvertreter
Tim Paduch EF
Frederik Buhl EF
Malte Gittel Q1
Miriam Nagel Q1
Charlotte Borghoff Q1
Marlene Pape EF
Lenja Dreßler EF

nachrückende Vertreter
Frau Pelizäus-Hermes
Herr Bernal
Frau Gertzen
Herr Hoppe
Herr Leimann
Frau Josephs
Herr Kramer
Herr Dr. Moczala-Geppert (Hannah 7b)
Frau Kuppe (Marie 7c)
Herr Hampel (Sophie 6c)
Frau Renerig (Mia 6a)

4.2 **Steuergruppenarbeit**

Schulentwicklung braucht eine Struktur, die plant, bewertet, koordiniert und zum Vordenken und Durchspielen von Situationen geeignet ist. Wenn Schulentwicklung unter größtmöglicher Beteiligung aller angestrebt wird, bedarf es einer Steuergruppe.

Steuergruppen arbeiten systemisch, sie betrachten schulische Abläufe aus der Distanz und organisieren Schulentwicklungsprozesse sowie die Umsetzung von Bildungsvorgaben des Trägers und des Landes.

„Steuern" wird häufig in der hierarchischen Struktur von Schule als Entscheiden und Anweisen von oben nach unten verstanden, dagegen handelt es sich am Gymnasium St. Michael ausschließlich um das Steuern von Qualitätsentwicklungsprozessen – also ausdrücklich nicht um das Steuern von Personen. Die Steuergruppe des Gymnasiums St. Michael ist demnach ein etabliertes schulisches Gremium, das gemäß Schulträgervorgabe obligatorisch im Rahmen des Kreislaufes von Qualitätsanalyse (QA) und Qualitätsmanagement (QM) tätig ist und von dem Kollegium für einen festgelegten Zeitraum einen klaren Auftrag bekommen kann. Durch eine offene Arbeitsweise und einen ständigen Dialog mit allen Schulmitgliedern kann sie für Transparenz und Akzeptanz sorgen. Dabei ist sie mehr als ein Koordinierungsgremium, weil sie während des Prozesses Entscheidungen zu treffen hat und damit Initiativen in der Schule fördern, aber hemmen kann.

Die Steuergruppe steuert, die Schule bestimmt den Kurs.

Die Steuergruppe erarbeitet keine inhaltlichen Positionen, sondern steuert die Entwicklung von inhaltlichen Konzepten. Sie koordiniert zwischen Arbeitsgruppen, dem Kollegium, Schüler/-innen, der Schulleitung, Eltern und anderen Beteiligten. Die Steuergruppe sorgt für größtmögliche Partizipation aller am Schulleben Beteiligter und ist damit wichtiges Element einer demokratischen Schulkultur. Sie informiert umfassend und schafft Gelegenheiten zu intensiver Kommunikation, Meinungsaustausch und Konsensfindung. Demzufolge organisiert sie Zielfindungsprozesse unter größtmöglicher Beteiligung. Dabei kann sie Schwerpunkte und Prioritäten setzen. Die Steuergruppe sollte die Zeitplanung organisieren und deren Einhaltung anstreben. Sie entwickelt Strategien für die Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte, initiiert und begleitet diese. Sie regt an, dass auf allen Ebenen der Schule Vorhaben interner Evaluation durchgeführt werden. Die Steuergruppe sorgt für die Dokumentation, das Produzieren von Texten und für die Visualisierung von Zusammenfassungen, so dass sie den Informationsfluss sicherstellt.[5]

[5] *In Anlehnung an Giese, Christiane; Haufe, Katja: Steuergruppe – eine Definition.*

4.3 Jahresarbeitsplanung

Jahresarbeitsplan 2017 bis 2018

Unsere Arbeitsvorhaben	Wie zu bearbeiten	Ansprechpartner/	Stand 04-2018	Geplanter Zeitraum von – bis Ergänzende Kommentare	Bemerkungen / Bilanzierung
Organisationsentwicklung: Vorbereitung der Rückkehr zu G9	SLT, STGR, Leko, Schulkonferenz	SL		Schuljahr 2018/19	
Unterrichtsentwicklung:					
1. PM	Regelmäßige Klassenteamsitzungen; fachdidaktische Ausschärfungen von Jungen- und Mädchenpädagogik Vorbereitung der Anwerbung für die koedukative Oberstufe	Hr. Jung Hr. Jung, Sr. Ulrike	Aktueller Arbeitsstand liegt für alle Fakos vor. Überarbeitung des Gesamtkonzepts im Rahmen der Schulprogrammarbeit (Vermeidung von Stereotypen!)	Fertigstellung des Gesamtkonzepts bis Dezember ✓ Alle Kollegen können am TdoT kompetent Auskunft geben.	Regelmäßige Klassenteamsitzung werden aufgrund leer gebliebener Tagesordnungen nicht in fest Zeitabständen sondern nach Bedarf geführt. (Ansprechpartner JUNG) Die fachdidaktische Ausschärfung ist weiter im Prozess. Die Anwerbung für die koedukative Oberstufe erfolgt gleichermaßen für Mädchen und Jungen (neue Flyer etc.) und zeitigt entsprechende Erfolge.

2. Individualisierung/ selbstgesteuertes Lernen - Diagnoseverfahren - Differenzierung - Kooperative Lernformen	Fakos Umsetzung fachspezifischer Differenzierungsverfahren; Aufbau eines Materialpools; Gemeinsame Unterrichtsplanung im Rahmen von Fachkonferenzarbeit; „Best practice – offene Lernformen“	Fr. Cremer, Fr. Niski (Fremdsprachen), Fr. Schmidt (Naturwissenschaften), Fr. Becker (Sport), Fachvorsitzende	Rückmeldungen der Fakos liegen vor; Diagnoseverfahren werden implementiert. Fortbildung hat stattgefunden. am 15.2. 2017 Kollegiumstag	Zielvereinbarung nach QA; eigenständige fachinterne Evaluation der Durchführung im 1. Halbj.; gegebenenfalls Überarbeitung/abschließende Überprüfung in Rücksprache mit der STGR Im Verlauf des Schuljahres (bis zum 3.7.2018)	Zahlreiche einzelne Fortbildungen, der Kollegiumstag, flächendeckende Einführung neuer Lehrwerke, usw. haben die Fachschaftsarbeit unter diesen Vorzeichen intensiv geprägt und den Unterricht nachhaltig verändert. Vgl. auch „Weiterführung Methodenlernen“, Konzept der individuellen Förderung

3. Konzeptentwicklung für WPB II	Arbeitsgruppen aus den FAKOS; Übergabe an die neuen Teams; in MiPiK und Zeitenwende engere Vernetzung der Fächer; Erstellen eines Materialpools, auf den alle Kollegen zugreifen können.	Hr. Backhaus	Curricula liegen vor.	✓ Darstellung am TdoT in den Fachräumen Kunst, Chemie, Physik	Das Arbeitsvorhaben wurde erfolgreich abgeschlossen. Die nichtfremdsprachlichen Fächer des Wahlpflichtbereiches erfreuen sich großer Beliebtheit. Darin sehen wir einen erheblichen Beitrag zur Differenzierung und zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.
4. Weiterführung Methodenlernen	Klassen- und Jahrgangsteams	Fr. Pelizäus-Hermes/ Fr.U. Vinke Hr. Backhaus	Konzept für die Erprobungsstufe liegt vor	Ausweitung in die Mittelstufe muss perspektivisch in den Blick genommen werden.	Die Kolleginnen und Kollegen der Klassenkonferenzen der Mittelstufe verständigen sich über die Dokumentation der Einführung fachspezifischer und fachübergreifender Methoden. Die Nutzung digitaler Hilfsmittel und Anwendungen wird im Fach ITB im Jg. 7 methodisch angeleitet.

5. Ausschärfung des Konzepts der Individuellen Förderung in Förderbändern und Lernwerkstatt mit der Zielsetzung des eigenverantwortlichen Arbeitens von SuS; Einführung einer Modulstruktur für Jg. 7-9; Einführung von Lernentwicklungsgesprächen	Die im laufenden Schulj. gesetzten Kollegen SLT	Fr. Patryjas, Hr. Backhaus Fr. Pel-H, Hr. Backhaus, interessierte Kollegen in päd. Konf. Verantwortlich: Frau Buchholz	Ak Schulentwicklung am 15.2.2018; Leko am 28.2. 2018 → Ak soll Einführung prüfen	Evaluation am Schuljahresende Auf freiwilliger Basis im 1. Hj. 2018/19; Vorstellung des Konzepts in den Klassenpflegschaftssitzungen	Die Modulstruktur wurde eingeführt Lernentwicklungsgespräche verlaufen auf freiwilliger Basis.
6. Hausaufgabenkonzept	Klassenteams haben den	Fr. Cremer, Hr. Backhaus, STGR	Bericht für Schulkonferenz	✓ Evaluation im November	Das Hausaufgabenkonzept ist erstellt und im Schulprogramm implementiert.
7. Vertretungskonzept	SLT, Leko	Fastlabend	Konf. im Oktober	✓ 1. Halbj.: Abschaffung der Vertretungsordner; stärkere Eigenverantwortlichkeit der zu vertretenden Lehrkräfte	Das Vertretungskonzept ist erstellt und im Schulprogramm implementiert.
8. Medienkonzept	Einführung des Medienpass NRW	Hr. Loick, Fr. Schmidt, Fr. Klösener-Voß	Fachkonferenzen	Bis zum Schuljahresende	Mit Blick auf die Einführung der neuen Kernlehrpläne ist die Planung überarbeitet worden. Medienkompetenzrahmen NRW-G9 (siehe Jahresarbeitsplan 2019/2020)
Schulpastoral					
Jahresplanung im Februar Ausstellung Mensch Jesus“ Vorbereitung der	Schulpastoralkreis	Hr. Hoppe, Fr. Schmidt, Fr. Düker, Fr. Kohle			Die genannten Projekte wurden umgesetzt.
Professionalität der Lehrkräfte					
1. Fortbildungskonzept	SL, SLT, STGR	Fr. Cremer		s. Schulprogramm	Siehe Schulprogramm

2. Bildung professioneller Lerngemeinschaften; Stärkung der Teambildung	SL, STGR; Fakos	Fr. Deinhard-Messerschmid Hr. Loick	Fachcoaching/ kollegiale Hospitationen Einführung einer digitalen Diskussionsplattform	Zielvereinbarung nach QA; bis zum Schuljahresende	Das Kollegium wurde in der Lehrerkonferenz durch die damit beauftragte Lehrkraft umfassend informiert und zur Umsetzung angeleitet. Eine Verpflichtung zur kollegialen Hospitation besteht aufgrund der schulischen Rahmenbedingungen nicht. Digitales Lehrerzimmer unter X-School wurde eingerichtet.
Schul- und Klassenklima					
1. Weiterentwicklung der Hausordnung im Hinblick auf Handynutzung und angemessene Kleidung	Leko; Schülerrat	SV-Lehrer, Schülersprecherin nen, Schulleitung	Es sind keine weiteren Präzisierungen der Hausordnung erfolgt.	Die Hausordnung gibt genügend Hinweise. Diese müssen konsequent umgesetzt werden.	Das Arbeitsvorhaben wurde abgeschlossen.
2. Soziales Lernen und Classroom- Management	Klassen- und Jahrgangsteams	Fr. Pelizäus-Hermes, Fr. U.Vinke Fr. Pelizäus-Hermes, Hr. Backhaus	Implementation eines neuen Konzepts für die Orientierungs-stunden, aufbauend ab Jg. 5; Umsetzung der Fortbildungselemente für Klassenleitungen	Evaluation am Schuljahresende Evaluation am Schuljahresende	Das Arbeitsvorhaben ist am Ende des Schuljahres in den Klassenkonferenzen mit sehr positivem Ergebnis evaluiert worden. Es wurde vereinbart, dass jährlich das Angebot der Fortbildung („Lions-Quest“) von den Klassenleitungen in der Erprobungsstufe auch weiterhin genutzt wird.
3. Selbstbehauptung für Jungen: Fit for Life Training	Ab Klasse 7	Hr. Aspin	Training in Kl. 7 unterrichtsbegleitend, in Kl. 8 im Sportunterricht; Kl.5 und Kl. 6	✓ Erstes Halbjahr Im Schuljahr 2018/19 in der Jungenklasse Jg.6.	Das Programm wird regelmäßig durchgeführt – seit dem Schuljahr 2018/2019 in der Jahrgangsstufe 6.
4. Klimaschutz/Faire Gemeinde	Fair Trade-AG, Schülerrat, BDKJ, Kollegium	Hr. Riesel, Fr. Hunold	Auszeichnung als „Faire Gemeinde“ am 2.11.2016; Ausstellung zum Konsumwandel im		Das Projekt wurde durchgeführt, die Fairetraide-AG findet weiterhin statt.

Innerschulische und außerschulische Partnerschaften					
1. Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern; stärkere Vernetzung	STGR, SL	Fr. Cremer, Fr. Walther	Zunehmende Aktivitäten der Elternschaft, z.B. Vortragsabende, Vernetzung mit KED; Elterncafé zu Beginn des Schuljahres; Engagement der Eltern in der Diskussion um die geplante Grundschule	Bis zum Schuljahresbeginn sollte ein neues Leitungsteam für die Elternpflegschaft gefunden werden. Rücktritt des Vorstands im Februar bzw. zum Schuljahresende	Die Elternarbeit wurde unter anderem auf den hier genannten Ebenen intensiviert.
2. neue Entwicklungen in der Berufsorientierung Kooperationen		Fr. Taake, Fr. A. Vinke; VeSCH Hr. Jung, Fr. Kramps	KAoA-Prozess hat eingesetzt mit Potenzialanalyse im 8. Schulj.; Zufriedenheit bei Eltern und SuS; neue Ideen bei Vesch; Talentscouting; Kooperationsvertrag mit der FHDW im März 2018 Kooperationsvertrag mit der Dommusik (März 2016); Entwicklung eines gesanglichen Schwerpunkts im Musikunterricht; gemeinsame Projekte; gemeinsame Teilnahme an einer Kooperationswerk- statt		Sämtliche Programmbestandteile von KAoA werden an unserer Schule vollständig durchgeführt. Talentscouting ist etablierter Bestandteil unseres Schulprogramms. Der Kooperationsvertrag mit der FHDW wurde unterzeichnet. Der Kooperationsvertrag wurde seit Vertragsbeginn intensiv umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit einer Kulturmanagerin findet seitdem statt.

Jahresarbeitsplan ab dem 01.08.2018 bis 31.12.2019

Arbeitsvorhaben	**Personen**	**Zeitrichtwert**	**Bemerkungen**
Organisation: Erstellen eines Geschäftsverteilungsplans der kollegialen Schulleitung	SL	Ende August 2018	Vorhaben erledigt
Organisation: Grundlegende Revision des Geschäftsverteilungsplans	SL, Kollegium	Schuljahr 2018/19	Vorhaben erledigt
Organisation: Fortlaufende Revision des Geschäftsverteilungsplans	SL, Kollegium	Intervalle: Lehrerkonferenzen	**fortlaufend**
G9: Erarbeitung einer neuen Stundentafel	LOIC, BRIN, SL	August / November / Dezember 2019	Vorhaben erledigt; Schulkonferenzbeschluss erfolgt
G9: Erstellung schulinterner Lehrpläne	Fachschaften	Jg. 5 und 6: Schuljahr 2019/20 Jg. 7 bis 10: fortlaufend je Schuljahr	pädagogischer Tag am 04.10.2019 durchgeführt; Fachkonferenzbeschlüsse erfolgt bzw. Anfang 2020; Vorhaben erledigt **Umsetzung steht aus**
Lernen im digitalen Wandel: Weiterentwicklung des Medienkonzepts gemäß dem Medienkompetenzrahmen/neuen Kernlehrplänen	LOIC	Dezember 2019	Konzept aktualisiert **Fortschreibung fortlaufend**
G9: Weiterentwicklung des Schulfahrtenkonzepts mit Verlegung der ersten Klassenfahrt von Jg. 5 in Jg. 6	VINU	Oktober 2019	Schulkonferenzbeschluss erfolgt; Vorhaben erledigt
Beratungskonzept: Einführung von Teamelternsprechtagen in den Jahrgängen 5 (Beschluss der Schulkonferenz) und 6 (versuchsweise)	PELH	Oktober 2019	Schulkonferenzbeschluss erfolgt; **Bilanzierung für den Jahrgang 6 zum Ende des Schuljahres 2019/20 steht aus**; Vorhaben erledigt
Schulpastoral: Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Aktionstages und der Ausstellung „Wer früher starb, war schöner tot?“ – Tag der Friedhöfe vor dem Dom	HOPP, SCHB	08.09.2018	Vorhaben erledigt
Soziales Lernen / PM: Einführung des Trainingsprogramms „Selbstbehauptung für Jungen: fit for life“	JUNG	Einführung im Schuljahr 2017/2018	Vorhaben erledigt

Innerschulische und außerschulische Partnerschaften: Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Stadtbibliothek Paderborn	KOLL, SL	Juli 2019	Vorhaben erledigt
Innerschulische und außerschulische Partnerschaften: Verlängerung der Kooperationsvereinbarung mit dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn	KOLL, FINK, SL	Dezember 2018	Vorhaben erledigt
Innerschulische und außerschulische Partnerschaften: Kooperation Dommusik: Einführung jährlicher Perspektivgespräche, monatlicher Austausch mit den Dommusikern durch den Koordinator, Einführung der Stimmbildung für Domchorsänger, die Schüler(innen) unserer Schule sind	JUNG	Dezember 2019	Vorhaben erledigt
Innerschulische und außerschulische Partnerschaften: Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der FHDW	StuBo, SL	März 2018	Vertrag unterschrieben, Vorhaben erledigt
Studien- und Berufsorientierung: Aktualisierung des StuBO-Curriculums	TAAK, VINA, ALTA	Juli 2019	Vorhaben erledigt
Öffentlichkeitsarbeit: Implementation einer neuen Homepage	RENK	Aktualisierung der Inhaltsbereiche durch Fachschaften und -bereiche und Funktionsstelleninhaber/innen; Theoretisches Konzept für die Neukonzeption / Strukturierung der Homepage	für viele Fachbereiche erledigt, **Abschluss bis Ende März 2020** erledigt; **Umsetzung für März 2020 geplant**
Öffentlichkeitsarbeit: Konstituierung eines neuen Redaktionsteams der Jahresschrift „Paderquellen“	SL	2. Halbjahr des Schuljahres 2018/19	„Paderquellen 2019“ erstellt und erschienen; Vorhaben erledigt
Austauschprogramme: - Erasmus+ (Belgien und Irland) „Social Inclusion and Gender Equality“	RENK	September 2018 bis Sepember 2020	Erasmus+ Projekt (Jg. EF) zusammen mit den Partnerschulen aus Irland und Belgien erfolgreich durchgeführt (3 internationale Begegnungen, gemeinsame Arbeit am Projektthema, schulübergreifende themenbezogene Aktionen)

- Austausch Australien		Herbst 2018 und Ostern 2019	Austausch (EF) zum vierten Mal erfolgreich durchgeführt
Lernen im digitalen Wandel: Einrichtung einer campusweiten Abdeckung durch ein W-LAN sowie einen Breitbandanschluss	Schulträger, LOIC, BRIN	Schuljahr 2018/19	Vorhaben erledigt
Lernen im digitalen Wandel: 1. Fortbildungsschwerpunkt „Beherrschung und Anwendung“, Kollegiums-Basisschulung	externe Referenten	August 2019	Vorhaben erledigt
Lernen im digitalen Wandel: 1. Fortbildungsschwerpunkt „Beherrschung und Anwendung“, wöchentlicher iPad-Austausch	LUEF, SCHR	ab Dezember 2019	**fortlaufend**
Lernen im digitalen Wandel: 2. Fortbildungsschwerpunkt „Kernlehrpläne G9: Kenntnis und Anwendung“, Teilnahme an den Implementationsveranstaltungen der Bezirksregierung	Fachvertreterinnen/-vertreter	1. Halbjahr des Schuljahres 2019/20	erfolgt; Vorhaben erledigt
Lernen im digitalen Wandel: 2. Fortbildungsschwerpunkt „Kernlehrpläne G9: Kenntnis und Anwendung“, Erstellung der schulinternen Lehrpläne	Fachkonferenzen	Jg. 5 und 6: Schuljahr 2019/20 Jg. 7 bis 10: fortlaufend je Schuljahr	erfolgt; Vorhaben erledigt **Umsetzung steht aus**
Individualisierung / selbstgesteuertes Lernen/ Konzept der Individuellen Förderung: Entwicklung von Angeboten für das Projektband im Jahrgang 6	PATR, SL	Ende des Schuljahres 2018/2019	erfolgt; Vorhaben erledigt, Projektband läuft ab Schuljahr 2019/20
Bildung professioneller Lerngemeinschaften / Stärkung der Teambildung / kollegiale Hospitationen: Erprobung auf freiwilliger Basis	DEIN , SL	Jahresende 2019	**erneute Information, Beratung und Entscheidung über verbindliche Einführung im Februar / März 2020**
Einarbeitung und Integration der acht neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen bzw. Referendarinnen und Referendare des Jahres 2018: (Klassen- und Übergabekonferenzen, pädagogische Hilfestellungen des Koordinators für Parallele Monoedukation, Ablaufpläne der Erprobungsstufenkoordinatorin, Klassenlehrerfortbildungen „Lion’s Quest“, Teamelternsprechtage, Einführungsabend und Nordseewochenende der Schulpastoral)	JUNG, PELH, DEIN / VINU, Schulpastoral, Klassenlehrerteams, Fachschaften, SL	Jahresende 2019	Vorhaben erledigt
Schulverwaltung: Implementation des Programms Untis und WebUntis zur Stundenplan- und Vertretungsplanerstellung sowie Nutzung von WebUntis, um Vertretungspläne online abrufen zu können	LOIC, BRIN	Schuljahr 2018/19	Vorhaben erledigt
Schulverwaltung: Umstellung des dienstlichen Mailverkehrs auf exchange-Kommunikationsserver, um in der Verwaltung gemeinsame Kalender effektiver nutzen zu können	LOIC	Schuljahr 2018/19	Vorhaben erledigt – bis auf Mitarbeiterschulung! **Diese ist zwar mit dem Dienstleister**

			vereinbart, aber noch nicht realisiert worden.
Schulverwaltung: Umstellung der Windows7- auf Windows10-Rechner	LOIC	Schuljahr 2018/19 (Windows7-Support läuft Ende 2019 aus!)	Für die Rechner des Sekretariats, des Stundenplanbüros und der Schulleitungen erledigt! **Restliche PCs bzw. Updates sind beantragt – müssen im Kalenderjahr 2020 noch realisiert werden.**
Schulleitung: Qualitativ und wirksam Schule leiten – Coaching für neue Schulleitungsteams	Beraterhaus Kassel, HILD, RUET, SULR	1., 2. und 3. Coaching: Dezember 2019	**4. und 5. Coaching stehen aus**

Jahresarbeitsplan ab dem 01.01.2020

Arbeitsvorhaben	Personen	Zeitrichtwert	Bemerkungen
Organisation: Fortlaufende Revision des Geschäftsverteilungsplans	SL, Kollegium	Intervalle: Lehrerkonferenzen	fortlaufend
G9: Überarbeitung und Beschluss der neuen Stundentafel gemäß den Vorgaben und der Genehmigung der Bezirksregierung	LOIC, BRIN, SL	März / Mai 2020	Vorschlag der Lehrerkonferenz, Schulkonferenzbeschluss
G9: Erstellung schulinterner Lehrpläne	Fachschaften	Jg. 7: August 2020 Jg. 8 bis 10: fortlaufend je Schuljahr	Fachkonferenzbeschlüsse
Lernen im digitalen Wandel: Weiterentwicklung des Medienkonzepts nach der Ausstattung des Kollegiums mit Dienst-iPads	LOIC	im Schuljahr 2020/21	Fortschreibung fortlaufend gemäß Fortbildungsstand des Kollegiums und Grundsatzentscheidungen von Lehrer- und Schulkonferenz zur Frage der Schüler-iPads
Beratungskonzept: Auswertung der Einführung von Teamelternsprechtagen im Jahrgang 6 (bisher versuchsweise), ggf. Implementierung	PELH	Ende des Schuljahres 2019/20	Vorschlag der Lehrerkonferenz, Schulkonferenzbeschluss im Schuljahr 2020/21
Schulpastoral / Eigenprägung: Projekt „St. Michael als pastoraler Ort“ - konzeptionelle Profilierung unserer Schulen im Sinne des Zukunftsbildes des Erzbistums Paderborn	HOPP, SCHB (St. Michael); Projektleiter Herr Steffens, Frau Hucht, Pfarrer Keite (Schulträger)	Projektstart im Januar 2020 Fortsetzung gemäß Vorgaben des Schulträgers in den Jahren 2020 bis 2025	Hier handelt es sich um ein Großprojekt und somit um einen längerfristigen Prozess.
Schulpastoral: Weitere Intensivierung der Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern und Eltern im AK Schulpastoral	HOPP, SCHB	2020 und jährlich fortlaufend bei der Besetzung des Arbeitskreises	Diese Maßnahme ist gemäß einer Empfehlung aus der Rückmeldung der QA an der Realschule St. Michael initiiert worden.
Schulpastoral: Organisation einer Autorenlesung von Andrea Schwarz („Glauben – Wenn mitten im Leben ein Stück Himmel aufblitzt“)	HOPP, SCHB	05.03.2020	Vorhaben erledigt, Autorenlesung hat stattgefunden

Soziales Lernen / PM: Eruieren der Möglichkeiten zum Etablieren eines Kurses „Selbstbestimmt in St. Michael“ für Jungen in der Jahrgangsstufe 8, parallel zum bestehenden Selbstbehauptungskurs in den Mädchenklassen Vorbereitung und Detailplanung für zwei Tage „Starter Kit für Jungen“ (Ausleihe im Jungenforum Paderborn) im Jahrgang 9 am Ende der SI	JUNG JUNG	Ende des Schuljahres 2019/20 Ende des Jahres 2020	Rücksprache mit Sportlehrer(n) Rücksprache mit SL und Herrn Aspin
Innerschulische und außerschulische Partnerschaften: Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Ahorn-Sportpark	BECK, MARK	Informationsgespräch im Ahorn-Sportpark: Februar 2020 innerschulische Beratung (Fachschaft Sport, PELH): bis Juni 2020 Entscheidung und ggf. Abschluss einer Kooperationsvereinbarung und Projektstart: Beginn des Schuljahres 2020/21	Gespräch erfolgt
Innerschulische und außerschulische Partnerschaften: Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Heinz-Nixdorf-MuseumsForum (HNF)	SPRO	Gespräch der Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter mit der Beauftragten des HNF für Schulkooperationen: Februar 2020 Vor-Ort-Termin und Beratung in den Fachschaften: April / Mai 2020 Entscheidung und ggf. Abschluss einer Kooperationsvereinbarung und Projektstart: Beginn des Schuljahres 2020/21	Gespräch erfolgt

Innerschulische und außerschulische Partnerschaften: Implementierung von POL&IS (Die interaktive Simulation zu Politik und Internationaler Sicherheit)	HELL	Recherche und Kontaktaufnahme: Ende 2019 bis Ende März 2020 Entscheidung und ggf. Abschluss einer Kooperationsvereinbarung und Projektstart: Beginn des Schuljahres 2020/21	erfolgt, Gespräch wegen Schulschließung („Corona“) verschoben
Öffentlichkeitsarbeit: Implementation einer neuen Homepage	RENK	Entwicklung und Implementation der neuen Homepagestruktur: April 2020	(annähernd) erledigt
Austauschprogramme: Griechenland im Jahrgang 8 Austausch Australien 2020/21 (jetziger Jg.9) Fortführung Erasmus+	RENK	Auswahlverfahren (Losverfahren): Januar 2020 Auswahlverfahren (Interviews): Januar 2020 schulinterne Projektarbeit (Erasmus+ Gruppe, Jg. EF) und Erstellung einer Projektdokumentation und –evaluation: Februar bis September 2020	erledigt erledigt
Schulprogramm: Vollständige Evaluation und Fortschreibung	BUCH / DEIN / LAMM / MARK; alle Fachschaften und Fachbereiche	Überarbeitung: bis März 2020 Einreichung QA: März 2020 Vorschlag durch Lehrerkonferenz sowie Beratung und ggf. Schulkonferenzbeschluss: Mai 2020	erledigt, u. a. pädagogischer Tag am 25.02.2020
Lernen im digitalen Wandel: 1. Fortbildungsschwerpunkt „Beherrschung und Anwendung“, wöchentlicher iPad-Austausch	LUEF, SCHR	seit Dezember 2019	erledigt

Weiterentwicklung zu einem System von Mikrofortbildungen als Baustein des Fortbildungskonzepts		Auftakt mit Information in der Lehrerkonferenz: Februar 2020 Ausbau und erste Fortbildungen: Schuljahresende 2019/20	erfolgt
Lernen im digitalen Wandel: 2. Fortbildungsschwerpunkt „Kernlehrpläne G9: Kenntnis und Anwendung“, Erstellung der schulinternen Lehrpläne	Fachkonferenzen	Jg. 7: August 2020 Jg. 8 bis 10: fortlaufend je Schuljahr	
Lernen im digitalen Wandel: 3. Fortbildungsschwerpunkt „Unterrichten mit dem iPad“, Kollegiumsfortbildung	Referenten des QM-Kernteams des Schulträgers	Pädagogischer Tag „iPads in Unterrichtsorganisation und -verwaltung sowie in (fachspezifischer) Unterrichtsgestaltung“: 29. Januar 2020	vorbereitet durch Arbeitsgruppen; Fortbildung durchgeführt
Individualisierung / selbstgesteuertes Lernen / Konzept der Individuellen Förderung: konzeptionelle Ausschärfung im Zuge der G9-Lehrplanerstellung der Fächergruppe I	Fachschaften der Fächergruppe I	fortlaufend je Schuljahr (G9)	
Individualisierung / selbstgesteuertes Lernen/ Konzept der Individuellen Förderung: Entwicklung von Angeboten für das Projektband in 5.2 Evaluation der Projektbänder in 5.2 und 6	PATR, SL PATR und beteiligte Lehrerinnen und Lehrer	Januar 2020 Schuljahresende 2019/2020	erfolgt; Vorhaben erledigt, Projektband läuft seit Februar 2020
Individualisierung / selbstgesteuertes Lernen / Konzept der Individuellen Förderung: Implementation eines AG-Förderstundensystems in der Sek. I (G9) zur Ergänzung des Angebotes der Lernwerkstatt	SL, VINU, BRINK / WELL, Fachschaften der Fächergruppe I	Schuljahresbeginn 2020/21	
Bildung professioneller Lerngemeinschaften / Stärkung der Teambildung / kollegiale Hospitationen	DEIN, SL	Durchführung auf freiwilliger Basis: fortlaufend erneute Information, Beratung und Entscheidung über Modalitäten: Februar / März 2020	Beschluss der Lehrerkonferenz am 25.02.2020 erfolgt

Einarbeitung und Integration der neun neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen bzw. Referendarinnen und Referendare des Jahres 2019: (Klassen- und Übergabekonferenzen, pädagogische Hilfestellungen des Koordinators für Parallele Monoedukation, Ablaufpläne der Erprobungsstufenkoordinatorin, Klassenlehrerfortbildungen „Lion's Quest", Teamelternsprechtage, Einführungsabend und Nordseewochenende der Schulpastoral) Information über spezielle Regelungen in der Sek. II durch die Oberstufenkoordinatorin (Aufbau eines Tutorensystems mit 1:1-Zuordnung) (Weiter-)Entwicklung von gezielten schulpastoralen Angeboten: - Teambuilding-Wochenende an der Nordsee für neue Kolleginnen und Kollegen - „Coffee to Bible" – ein Bibelteilen in der Fastenzeit für Kolleginnen und Kollegen - Geistliches Wochenende für Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeitende	JUNG, PELH, DEIN / VINU, Schulpastoral, Klassenlehrerteams, Fachschaften, SL SULR SL, Mitglieder des Kollegiums nach Meldung Schulpastoral: HOPP, SCHB	Jahresende 2020 April 2020 Schuljahresbeginn 2020/21 14.-16.02.2020 Fastenzeit 2020 November 2020	(Eine Gesamtübersicht über die schulpastoralen Angebote und Projekte bietet der Jahresplan der Schulpastoral St.Michael.)
Schulverwaltung: Mitarbeiterschulung im Rahmen der Umstellung des dienstlichen Mailverkehrs auf exchange-Kommunikationsserver	externer Dienstleister	sofort - abhängig vom Dienstleister	
Schulverwaltung: Umstellung der Windows7- auf Windows10-Rechner außer für die Rechner des Sekretariats, des Stundenplanbüros und der Schulleitungen	LOIC	Bis Dezember 2020	
Schulleitung: Qualitativ und wirksam Schule leiten – Coaching für neue Schulleitungsteams	Beraterhaus Kassel, HILD, RUET, SULR	4. Coaching: Januar 2020 5. Coaching: März 2020	erfolgt
Gesundheitsförderung: Durchführung einer Befragung zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz, ggf. mit anschließender Maßnahmenplanung	Schulträger, Kollegium	Befragung: Januar 2020 Ergebnispräsentation: 18. März 2020 Beratung über Konsequenzen: gemäß den Vorgaben des Schulträgers	erfolgt abgesagt wegen Schulschlie-ßung („Corona")

Qualitätsmanagement: Auswertung des Qualitätsberichts, Abschluss von Zielvereinbarungen, Maßnahmenplanung im Rahmen des Qualitätsmanagement-Kreislaufs der Schulen des Erzbistums Paderborn	Schulträger (Schulaufsicht, QM), Schulleitung, QM-Steuergruppe	Schuljahr 2020/21	

4.4 **Fachkonferenzen und schulinterne Curricula**

„Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern.

Die Fachkonferenzen entscheiden in ihrem Fach insbesondere über folgende Angelegenheiten:

a. Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit sowie zur Leistungsbewertung;
b. Anregungen und Vorschläge an die Schulkonferenz zur Einführung von Lernmitteln sowie Ausleihe und Übereignung von Lernmitteln;
c. Vorschläge an die Lehrerkonferenz für den Aufbau von Sammlungen sowie für die Einrichtung von Fachräumen und Werkstätten;
d. Erstellung der schulinternen Lehrpläne;
e. Fachbezogene Qualitätsstandards.“[6]

Die Fachkonferenz leistet für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule wichtige Beiträge. Ihre Arbeit etwa auf der Grundlage der Ergebnisse der QA, der Ziele von Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Evaluationen im Fach wie etwa der Lernstandserhebungen ist äußerst entscheidend, da die Fachkonferenz die verbindlichen Vorgaben in einem schulinternen Curriculum umsetzt und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Fachunterrichts – wie etwa Fortbildungen im Fach – entwickelt.

Die schulinternen Lehrpläne konkretisieren die verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne des Landes NRW und enthalten Aussagen zu folgenden Aspekten:

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit und Entscheidungen zum Unterricht

- Welche Bezüge gibt es zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms?
- Wie kann das Fach zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule beitragen?
- Welche fachspezifischen Ziele und welche Schwerpunkte hat die Fachgruppe?
- In welchem Umfeld liegt die Schule?
- Über welche Ressourcen verfügt die Fachgruppe (Anzahl der Lehrkräfte, Anzahl der Schüler/innen, Wochenstunden, räumliche und fachliche Ausstattung)?

Unterrichtsvorhaben

- Welche obligatorischen Unterrichtsvorhaben werden den einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet?
- Welche Kompetenzen sollen erworben werden (Kernlehrplan Vorgabe)?
- In welchen Anwendungs- und Handlungssituationen, Inhaltsfeldern sind diese Kompetenzen relevant?
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte sind verbindlich?
- Wie groß ist der Zeitbedarf?

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

- Welche fächerübergreifenden (geeignete Problemstellungen, Schülernähe, individuelle Lernwege, Einhaltung des Ordnungsrahmens …) und welche fachspezifischen Aspekte (Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte, Anknüpfung an Interessen und

[6] Kirchliches Schulgesetz § 38,5 und 6

Erfahrungen, Einbeziehung externer Fachleute …) sollen in der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit beachtet werden?

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

- Welche verbindlichen Absprachen und Instrumente gibt es? Nach welchen verbindlichen Kriterien werden schriftliche und mündliche Leistungen bewertet?
- Welche Kompetenzen sind zur Bearbeitung der Aufgaben erforderlich?
- Werden alle Kompetenzen ausgewogen berücksichtigt?
- Welche Aufgabentypen kommen vor? Sind es Aufgaben
    - o zum Üben und Wiederholen?
    - o zum Anwenden?
    - o zum (Selbst-)Überprüfen?
    - o zur Diagnose?
    - o zur Leistungsbewertung?
- Wann und wie erfolgen Leistungsrückmeldung und Beratung?

Lehr- und Lernmittel

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

- Welche überfachlichen Absprachen gibt es?
- Bei welchen Unterrichtsvorhaben ist eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern notwendig bzw. möglich?
- Wie könnte eine fächerübergreifende Partitur aussehen?
- Welche außerschulischen Partner und welche außerschulischen Lernorte können in den Unterricht miteinbezogen werden?

Qualitätssicherung und Evaluation

- Wer hat welche Aufgaben innerhalb der Fachkonferenz?

Gibt es einen Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle?

Wie wird sichergestellt, dass Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit in die tägliche Unterrichtspraxis einfließen?

In welchen Zeitabständen und wie wird das schulinterne Curriculum überprüft und gegebenenfalls korrigiert?

In einem kontinuierlichen Prozess werden die schulinternen Lehrpläne und ihre Anwendungen von den Fachkonferenzen überprüft und weiterentwickelt. Änderungen werden beraten und formal beschlossen. Sie sind – wie das gesamte schulinterne Curriculum – für alle das Fach unterrichtenden Kollegen ebenso verbindlich wie die festgelegten Vereinbarungen zur Leistungsbewertung und -rückmeldung im jeweiligen Fach.

4.5 **Unterrichtsentwicklung**

Unterrichtsentwicklung ist Herausforderung

Die Unterrichtentwicklung am Gymnasium St. Michael orientiert sich sowohl an gesellschaftspolitischen Aspekten als auch an Strömungen der aktuellen Unterrichtsforschung und ist ausgerichtet auf eine optimale individuelle Förderung mit bedarfsgerechten binnendifferenzierten Verfahrensweisen sowie der Berücksichtigung von Übungsphasen bzw. Lernzeiten im Unterricht. Ein

nachhaltiges Verfolgen dieser Ziele in allen Fächern kann unter anderem über kollegiale Hospitation geschehen.

Konkrete Herausforderungen der Unterrichtsentwicklung sind zum Beispiel:

- heterogene Lerngruppen aufgrund verschiedener Faktoren (z.B. mehr Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungs- und Konzentrationsproblemen),
- erkennbarer Unterstützungsbedarf von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der Entfaltung ihrer persönlichen Begabungen, ihrer Interessen und damit auch ihrer beruflichen Zukunft,
- hoher (und nachvollziehbarer) Anspruch von Eltern an die Lehr- und Erziehungsarbeit von Schule vor dem Hintergrund wachsender gesellschaftlicher Unsicherheit in Erziehungs- und Bildungsfragen.

Aus diesen Aspekten resultieren die folgenden Aufgaben, denen sich das Kollegium des Gymnasiums St. Michael stellt:

- Präzisierung von Maßnahmen zur optimalen individuellen Förderung,
- Ausschärfung von Übungsphasen bzw. Lernzeiten,
- Sicherung von Basiskompetenzen in allen Fächern.

Vor diesem Hintergrund wurden in den letzten Jahren und werden aktuell verschiedene Maßnahmen implementiert, die an dieser Stelle in einem Kurzüberblick präsentiert werden. Eine detaillierte Beschreibung der Inhalte und Konzepte findet sich unter den jeweiligen Gliederungspunkten des Schulprogramms bzw. in den Curricula der jeweiligen Fächer, die auf der Homepage einsehbar sind.

- Individuelle Förderung im erweiterten Fachunterricht in den Kernfächern in den Jahrgängen 5-10
- zusätzliche Förderangebote im Rahmen von AGs, Lernwerkstatt (s. auch: i*ndividuelle Förderung)*,
- Begabungsförderung, etwa durch das Forder-Förder-Projekt, das Drehtürmodell oder das Netzwerk Begabungsförderung (Oberstufenakademie Königsmünster, Campus-Akademie Schwerte ...) (s. auch *individuelle Förderung*),
- umfassende AG- und WP II-Angebote,
- Erwerb von Sprachzertifikaten (Englisch: Cambridge Certificate, Französisch: DELF, Spanisch: DELE),
- Teilnahme an naturwissenschaftlichen Wettbewerben / Fortbildungen (Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“, Mathematik-Olympiade, SAM-OWL etc.),
- Beratungskonzepte (z.B. Beratung Mittelstufe, individuelle Förderpläne und -gespräche, Schullaufbahnberatung, Studien- und Berufswahlorientierung),
- Seiteneinsteiger-Kurse in den Fächern Deutsch, Englisch, Spanisch und Mathematik in der EF,
- verbindliches Hausaufgabenmodell,
- Schülerfeedback,
- kollegiale Hospitationen.

Beispielhaft wird im Folgenden die Arbeit an der Unterrichtsentwicklung in den Fremdsprachen, den Naturwissenschaften und im Fach Sport vorgestellt.

4.5.1 **Unterrichtsentwicklung im Bereich der Fremdsprachen**

Das Ziel eines sich ständig weiterentwickelnden Unterrichts ist die Verbesserung der Qualität und der Effektivität des Lehrens und Lernens. Um dies sicherzustellen, konzentrieren wir uns im Bereich der Fremdsprachen am Gymnasium St. Michael insbesondere auf das Gelingen von drei Hauptaspekten, die miteinander eng verknüpft sind: das Diagnostische Verfahren, die Differenzierung und kommunikativ-handlungsorientierte Lern- und Lehrmethoden.

Diagnostisches Verfahren

In der Sekundarstufe I liefern die von uns verwendeten Lehrwerke für die modernen Fremdsprachen zahlreiche Möglichkeiten der Diagnose. Meist handelt es sich um Abschlussdiagnosen, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre Lernentwicklung selbstständig zu kontrollieren. Am Ende einer Lektion finden die Schülerinnen und Schüler dazu Zusatzaufgaben, die der Wiederholung der sprachlichen Schwerpunkte der Lektion dienen. Durch die Lösungen können sie sich anschließend selbst korrigieren und ihren Leistungsstand einschätzen.

Das Ampel-Zuordnungssystem bei mehreren Aufgaben einer Lektion bietet den Schülerinnen und Schülern eine wiederkehrende Möglichkeit zur Selbsteinschätzung an. Darüber hinaus setzen wir Diagnosebögen ein, die die erworbenen Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler überprüfen (z.B. auch im Bereich der Kommunikation in einer Fremdsprache: „Du kannst einen Vorschlag machen.“).

Speziell im Fach Englisch setzen die Lehrkräfte im Jahrgang 5 das Heft „MyBook“ ein. Auf wenigen Seiten werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Aufgaben aus allen kommunikativen Kompetenzbereichen selbstständig zu lösen. Anhand der Bewältigung der einzelnen Aufgaben kann sich die Lehrkraft Einblicke in den Lernstand in einzelnen kommunikativen Kompetenzen verschaffen – und das sowohl in Bezug auf die gesamte Klasse als auch auf den individuellen Förderbedarf einzelner. Diese Eingangsdiagnose ist umso wichtiger, da die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Vorkenntnissen aus dem Englischunterricht in der Grundschule zu den weiterführenden Schulen kommen.

Im Jahrgang 8 werden im Fach Englisch Lernstandserhebungen durchgeführt. Die Ergebnisse helfen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern Lern- und Förderbedarf zu erkennen und Kompetenz- und Fähigkeitsniveaus festzustellen. In der Fachkonferenz wird anschließend analysiert, welche fachlichen Anforderungen bewältigt worden sind und welche nicht. Eine Änderung oder Anpassung des Unterrichts kann notwendig sein. Es folgt also jährlich eine Reflexion über die Struktur und Schwerpunkte des Unterrichts.

Insgesamt und in allen sprachlichen Fächern übernehmen die Lernerfolgsüberprüfungen (Klassenarbeiten, Tests) eine wichtige Diagnosefunktion.

In der Sekundarstufe II werden sowohl Eingangs- als auch Abschlussdiagnosen eingesetzt. Eingangsdiagnosen sind sinnvoll vor der Arbeit mit einem für die Lerngruppe neuen Medium oder einer neuen Textsorte, z.B. vor der Arbeit mit einem Roman in der Fremdsprache. Die Schülerinnen und Schüler können daran ihre Kompetenzen sowohl im Bereich der Methodenkompetenz als auch im Bereich der kommunikativen Kompetenzen einschätzen. Diese Ergebnisse geben der Lehrkraft

wichtige Anhaltspunkte für die weitere Planung des Unterrichts. Abschlussdiagnosen gelten als Feedbackinstrumente, die der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und dem Austausch zwischen den Lernenden und der Lehrkraft über Lernstand und evtl. Förderbedarf dienen.

Differenzierung

Da das Lernen ein individueller Prozess ist, bedarf der Unterricht einer Individualisierung. Diese erfolgt in den Fremdsprachen in Form einer Binnen- oder auch inneren Differenzierung, die sich sowohl auf die Leistungs- als auch auf die Neigungsdifferenzierung erstreckt. Der Fremdsprachenunterricht bedient sich einer Vielzahl an Formen der Binnendifferenzierung, u.a.:

- zusätzliche Hilfsangebote (scaffolding) (z.B. bei den Aufgaben mit „more help"-Varianten im Englisch-Lehrwerk),
- unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Übungen (z.B. die „En plus"-Aufgaben im Französisch-Lehrwerk, die „Differenziert Üben"-Seiten im Latein-Lehrwerk und Materialien aus dem Zusatzband „Differenziert unterrichten", die „DELE-Aufgaben" im Spanisch-Lehrwerk),
- weiterführende Aufgaben für schnellere Schülerinnen und Schüler (z.B. die „Early finisher"-Aufgaben im Englisch-Lehrwerk),
- unterschiedliche Schwerpunkte bei der kreativen Auseinandersetzung mit Textinhalten,
- Einsatz unterschiedlicher Sozialformen (kooperative Lernformen), Methoden und Medien,
- Wechsel der Team-Mitglieder bei Partner- oder Gruppenarbeit.

Ob es sich um eine Differenzierung durch zusätzliche Aufgaben, durch variierende Aufgaben oder durch soziale Arrangements handelt, alle Formen der Binnendifferenzierung dienen der Förderung der Lernbereitschaft, der Selbstständigkeit, der Sozialkompetenz, der Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Schwächen und der Schnell-Lerner, der Förderung individueller Lernstile insgesamt. Es hilft, die Chancen der Heterogenität einer Lerngruppe zu nutzen. Dabei ist es wichtig, individuelle und gemeinschaftliche Lernphasen in den Unterricht zu integrieren.

Das Integrieren von binnendifferenzierenden Bausteinen in den Fremdsprachenunterricht ist von Beginn der Sekundarstufe I an bis zum Abschluss der Qualifikationsphase sinnvoll und wird durchgeführt.

Kommunikativ-handlungsorientiertes Konzept des Lehrens und Lernens

Der kommunikative Unterricht in den modernen Fremdsprachen hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler nach und nach zu befähigen, die Fremdsprache in verschiedenen Situationen (fiktiv oder real) angemessen zu verwenden. Er basiert auf der Kompetenzorientierung, die durch die Richtlinien vorgegeben ist. Sowohl die Lehrbuchlektionen in der Sekundarstufe I als auch die Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II sind kompetenzorientiert und verzahnen mehrere Kompetenzbereiche. Das Konzept der Kompetenzorientierung und der Verzahnung der

verschiedenen Kompetenzschwerpunkte gilt natürlich auch für den Lateinunterricht. Auch wenn hier die Schriftlichkeit im Mittelpunkt steht, ergänzen sich Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz gegenseitig. Im Unterschied zu den modernen Fremdsprachen hat der Lateinunterricht nicht eine aktive Verwendung der Sprache als Ziel. Vielmehr steht hier die „historische Kommunikation“ im Mittelpunkt, welche eine aktive Auseinandersetzung mit Texten, Gedanken und Wertvorstellungen der römischen Antike mittels der Lektüre und Interpretation lateinischer Texte vorsieht.

Durch einen die Schülerinnen und Schüler aktivierenden Unterricht werden diese selbst tätig und erhalten Gelegenheiten zum aktiven Sprachgebrauch. Dabei spielen kooperative Lernformen eine essenzielle Rolle. Lernformen wie z.B. Gruppenpuzzle, Think-Pair-Share, Kugellager oder placemat werden in der Sekundarstufe I immer wieder eingeübt, um sie in der Sekundarstufe II problemlos einsetzen zu können.

Der handlungsorientierte Unterricht zielt darauf ab, ein Produkt präsentieren zu können. Dieses Produkt kann vielfältiger Natur sein: Von einem Kurzdialog in der Fremdsprache bis zu einem komplexen Referat zu einem Sachthema. Einen Baustein der Produktorientierung liefert die Arbeit mit dem Portfolio der Sprachen. Im Englisch- und Französischunterricht dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihren wachsenden Lernstand, ihren Lernprozess durch ihre (Schreib-) Produkte im Portfolio. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler sind meist hoch motiviert und stolz auf ihre Fremdsprachenprodukte. Dieses Motivationspotential ist nicht zu unterschätzen, ebenso wenig wie der Faktor der Selbsttätigkeit – die zu mehr Selbstständigkeit führen soll – oder die Möglichkeit zur individuellen Förderung.

Die Konzepte des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens finden sich im Fremdsprachenunterricht wieder. Die Schüler werden aufgefordert, sich selbst neue Aspekte zu erarbeiten, z.B. bei der Grammatikarbeit in der Spracherwerbstufe (induktive Grammatikeinführung) oder bei der Erschließung komplexerer Sachverhalte in der Sekundarstufe II.

Als gezielt handelnde Personen schlüpfen Schülerinnen und Schüler in die Rolle des Lernhelfers in Unterrichtsphasen des selbstständigen Lernens. Schülerinnen und Schüler helfen und korrigieren sich gegenseitig (so z.B. bei Übersetzungen in Partner- oder Gruppenarbeit im Lateinunterricht oder bei den Tandem-Übungen in allen Fremdsprachen). Die Methode der „Bushaltestelle“ („bus stop“, „arrêt de bus“, „parada de autobús“) ermöglicht den Schülerinnen und Schülern im eigenen Tempo zu arbeiten und eine Korrektur durch Mitschülerinnen und Mitschüler zu erhalten. Derjenige, der eine Aufgabe gelöst hat, begibt sich zur „Bushaltestelle“ (ein vorher bestimmter Ort im Klassenraum) und wartet auf einen weiteren fertigen Schüler. Beide können nun ihre Ergebnisse vergleichen und gegebenenfalls korrigieren. Beide sind tätig und für ihr Tun verantwortlich. Die Partnerkorrektur kann sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Schülerinnen und Schülern angewandt werden.

Außerschulisches Lernen gehört ebenso zum Konzept des handlungsorientierten Unterrichts. Theater- oder Kinobesuche, Ausstellungen, Exkursionen z.B., aber auch längere Aufenthalte im Ausland im Rahmen eines Schüleraustauschs oder einer Studienfahrt ermöglichen es den Schülern, die Sprache und die Kultur des Landes (be-)greifbar zu machen. Im Lateinunterricht werden Exkursionen zu den Spuren römischer Zivilisation in Deutschland praktiziert (z.B. Köln, Xanthen, Haltern, Kalkriese). Der Unterrichtsgegenstand gewinnt damit an Authentizität. Die Möglichkeit, an Wettbewerben teilzunehmen, motiviert die Schülerinnen und Schüler ebenso, sich mit der Sprache und den damit verbundenen landeskundlichen Aspekten auseinanderzusetzen.

Wie einleitend kurz erwähnt, sind diese drei Schwerpunkte eng miteinander verzahnt. Die Ergebnisse von wiederkehrenden Diagnosen ermöglichen der Lehrkraft eine sinnvolle Binnendifferenzierung. Letztere ist wiederum nur möglich durch den Einsatz schüleraktivierender Lernformen und -Methoden. Durch den handlungsorientierten Unterricht hat jede Schülerin und jeder Schüler mehr Chancen, selbsttätig und selbstständig zu werden.

Zusätzliche Angebote: Heutiger Stand und Ausblick

Der Fremdsprachenunterricht wird durch verschiedene Arbeitsgemeinschaften ergänzt.

Im Fach Englisch:

- Eine Forderstunde für die Jahrgänge 8 und 9, in der die Schülerinnen und Schüler kreativ mit der Sprache umgehen und einen Beitrag – meistens in Form eines Films – für den Bundeswettbewerb Fremdsprachen in der Kategorie „Team Schule“ entwickeln und produzieren;

- Eine Arbeitsgemeinschaft für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe als Vorbereitung auf das Englisch-Zertifikat *Cambridge Certificate*.

Im Fach Französisch:

- Eine Forderstunde für den Jahrgang 9, in der die Schülerinnen und Schüler gezielt auf das Französisch-Zertifikat DELF (*Diplôme d'Études en Langue Française*) vorbereitet werden (Niveau A2 und Anteile von B1);

- Zwei Arbeitsgemeinschaften für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe als Vorbereitung auf das Französisch-Zertifikat DELF (Niveau B1 und B2).

Im Fach Spanisch:

- Eine Arbeitsgemeinschaft für die Schülerinnen der Q1 als Vorbereitung auf das Spanisch Zertifikat DELE (Diploma de Español como Lengua Extranjera). Im ersten Halbjahr des Jahrgangs Q2 erfolgt die Weiterführung der Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, das Niveau B1 bei der Prüfung im November zu erreichen. Nach Beendigung der zentralen Prüfungen kommt es im Januar zu einem Angebot für die Schülerinnen und Schüler der jeweils neuen Q1.

- Unter G9 ist ein früher einsetzendes Angebot der DELE-Arbeitsgemeinschaft denkbar, da die Schülerinnen und Schüler schon ab Klasse 9 Spanisch im Differenzierungsbereich II lernen können.

Dieses breite Angebot an Arbeitsgemeinschaften für die modernen Fremdsprachen soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Ein Kleinprojekt der Fachschaft Französisch in Kooperation mit dem Diözesanmuseum Paderborn wurde 2018 durchgeführt:

- Im Rahmen der im Museum angebotenen Ausstellung „Gotik“ hat sich die Fachschaft Französisch für eine engere Verzahnung der Sprache und der Kunst eingesetzt. Nach Gesprächen mit Frau Dr. Bee-Schroedter wurde ein Audioguide in französischer Sprache vom Museum angeboten. Eine Gruppe aus Schülerinnen des Grundkurses und des Leistungskurses Französisch der Q2 besuchte die Ausstellung im Dezember 2018. Anhand des Audioguides und eines für den Besuch der Ausstellung vorbereiteten Aufgabenrepertoires begegneten die Schülerinnen ausgewählten Ausstellungsstücken. Ziel war es, verschiedene Sprechanlässe in der Fremdsprache zu ermöglichen.

Da die Resonanz und die positive Bewertung sowohl seitens der erst eher skeptischen Schülerinnen als auch seitens der Museumpädagoginnen hoch waren, ist die Durchführung solcher (Mini)Projekte in Kooperation mit dem Diözesanmuseum Paderborn in den nächsten Schuljahren erstrebenswert. Eine weitere Begegnung zwischen Kunst und Fremdsprache(n) ist vielleicht bei der Ausstellung „Peter Paul Rubens und der Barock im Norden“ vom Mai bis Oktober 2020 möglich.

4.5.2 **Unterrichtsentwicklung im Bereich der Naturwissenschaften**

Das Gymnasium St. Michael möchte die Schülerinnen und Schüler für sog. MINT-Fächer begeistern und ermutigen, sich mit naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Unterrichtsentwicklung in den Naturwissenschaften umfasst unter anderem die Integration von Experimenten in den Unterricht, Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, diagnostische Verfahren, Differenzierung und die fächerübergreifende Zusammenarbeit.
Zurzeit findet in den naturwissenschaftlichen Fachschaften ein Generationswechsel statt. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen sind in den Ruhestand gegangen und neue Lehrkräfte mit vielen Ideen sind dazugekommen.
Gemeinsam und in ständigem Austausch gestalten wir Unterricht, der die Ziele verfolgt, die Lernenden für Naturwissenschaften zu begeistern und an eine naturwissenschaftliche Arbeitsweise heranzuführen.

Experimente im Unterricht

Kern des naturwissenschaftlichen Unterrichts stellen Versuche, Experimente und Untersuchungen dar. Deswegen werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an das zunehmend selbstständigere Experimentieren herangeführt. Hierzu haben sich die Fachschaften Biologie, Chemie und Physik fächerübergreifend auf eine einheitliche Vorgehensweise geeinigt. Versuchsprotokolle werden in jeder Naturwissenschaft in vergleichbarer Weise angefertigt.
Im schulinternen Intranet tauschen sich die Lehrkräfte zu Unterrichtsreihen, Experimenten und Gefährdungsbeurteilungen zu den Experimenten aus.

Im Fach Biologie kooperiert unsere Schule mit dem B!Lab in Beverungen, um den Lernenden der Biologieleistungskurse die Möglichkeit zu eröffnen, gentechnische Experimente durchzuführen und die Arbeit in einem Genlabor kennenzulernen.
Im Sinne der Begabungsförderung ermutigen und begleiten wir regelmäßig Lernende, die an den Wettbewerben „Schüler experimentieren“ bzw. „Jugend forscht“ teilnehmen.
Seit 2019 findet für die Jahrgangsstufe 8 ein jährlicher Nawi-Tag zum Klimaschutz statt. Nach einer gemeinsamen Einführung für den gesamten Jahrgang in der Aula wird in selbstgewählten Gruppen an Projekten zum Thema Klimaschutz gearbeitet. Jede Fachschaft bietet zwei Projekte an. Zum Abschluss informieren sich die Gruppen gegenseitig über ihre Projektarbeit.

Der Umgang mit digitalen Medien

Es gehört zu den Grundaufgaben heutigen Unterrichts, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen und eine umfassende Medienkompetenz zu vermitteln. So gibt es zahlreiche Projekte im naturwissenschaftlichen Unterricht in denen Kompetenzen in den Bereichen: Bedienen und Anwenden, Informieren und Recherchieren, Kommunizieren und Kooperieren und Produzieren und Präsentieren innerhalb des naturwissenschaftlichen Unterrichts vermittelt und angewendet werden.

Interessierte Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich II im Fach Mipik (Musik/Physik/Informatik) erste Erfahrungen in der Programmierung und Robotik zu sammeln.

Diagnostische Verfahren und Differenzierung

Grundlegende Voraussetzung einer individuellen Differenzierung im Unterricht ist die vorausgegangene Diagnose der Vorkenntnisse, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Teilweise bieten die eingeführten Lehrwerke Anregungen zu einer Eingangs- oder Abschlussdiagnose an. Im Lehrbuch wird den Schülerinnen und Schülern auf den Seiten „Testen Sie Ihre Kompetenzen“ die Möglichkeit gegeben, ihre Lernentwicklung nach Abschluss einer Unterrichtssequenz selbstständig zu kontrollieren. Auch die Lernerfolgsüberprüfungen und die Klausuren übernehmen eine wichtige Diagnosefunktion. Darüber hinaus tauschen sich die Lehrkräfte innerhalb der Fachschaften über das schulinterne Intranet über erfolgreich durchgeführte Diagnoseverfahren und Möglichkeiten zur Individualisierung des Unterrichtes aus.

Das Ziel der diagnostischen Verfahren liegt darin, den Unterricht so zu planen, dass die individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

Der naturwissenschaftliche Unterricht bedient sich einer Vielzahl an Formen der Binnendifferenzierung, u.a:

- Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades
- Einsatz unterschiedlicher Sozialformen (kooperative Lernformen), Methoden und Medien
- Wechsel der Teammitglieder bei Partner- und Gruppenarbeit

- Weiterführende Aufgaben für schnellere Schülerinnen und Schüler (z.B. innerhalb eines Stationenlernens)
- Aufgaben, die besondere Schülerinteressen berücksichtigen (z.B. Referate, Rechercheaufgaben…)

Die konkrete Umsetzung der Binnendifferenzierung erfolgt auf verschiedene Weise: Ob durch thematischen oder methodische Differenzierung, das Ziel liegt immer darin, individuelle Stärken zu erkennen, Defizite auszugleichen und Erfolgserlebnisse zu schaffen.

So finden sich im naturwissenschaftlichen Unterricht von Beginn der Sek I bis zum Abschluss der Qualifikationsphase zahlreiche binnendifferenzierende Elemente.

Fächerübergreifende Zusammenarbeit

Um die Schülerinnen und Schüler an naturwissenschaftliche Denk- und strukturierte Arbeitsweisen heranzuführen, haben sich die Fachschaften Physik, Chemie und Biologie auf einheitliche Standards der Heftführung und der Erstellung von Versuchsprotokollen geeinigt.

Ebenso gibt es ein einheitliches Bewertungsraster zu den Facharbeiten in den Naturwissenschaften.

Ausgehend von der 2016 stattgefundenen Ausstellung „NRW wird leiser“ wurde in Zusammenarbeit der Fächer Mipik (Musik, Physik und Informatik im WP II) und Biologie eine fächerübergreifende Unterrichtsreihe zum Thema „Schall und Ohr“ entwickelt und seitdem durchgeführt.

Seit dem Schuljahr 2018/19 wird ein naturwissenschaftlicher Projekttag für die Jahrgansstufe 8 angeboten. Ein solcher Projekttag ermöglicht es, sich praktisch und theoretisch intensiv mit einem ausgewählten Thema auseinanderzusetzen. Aus aktuellem Anlass beschäftigen sich die Lernenden aus verschiedenen Perspektiven mit dem Thema Klimaschutz.

4.5.3 **Unterrichtsentwicklung im Fach Sport**

Der Schulsport am Gymnasium St. Michael setzt sich zusammen aus unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Inhalten und Aktivitäten. So haben sich unter dem Dach der „Bewegten Schule“ vier Säulen entwickelt, die teilweise miteinander verzahnt sind. Ihnen ist schwerpunktmäßig die Entwicklung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins, der Teamfähigkeit und der Ich-Stärkung zugeordnet.

- Umsetzung der Richtlinien
- Individuelle Förderung und Differenzierung
- Sporttage und Sportfeste
- Christliche Werte und soziales Engagement

Neben den bekannten Sportarten wird die neue Forderung des Curriculums Sport für die Sekundarstufe I, in der Mittelstufe wieder Schwimmunterricht zu erteilen, im neunten Schuljahr erfüllt. Der ebenfalls geforderte Inhaltsbereich „Gleiten, Fahren, Rollen“ wird durch eine

halbtägige Exkursion im Jahrgang 9 umgesetzt. Darüber hinaus soll ab dem Schuljahr 20/21 im Jahrgang 5 ein Fahrsicherheitstraining innerhalb dieses Bewegungsfeldes durchgeführt werden.

Innerhalb der einzelnen Sportarten werden zu Beginn einer Unterrichtsreihe diagnostische Verfahrensweisen angewendet (z.B.: Feststellung der Schwimmfähigkeit, Eingangstests zu den Ballsportarten, weitere allgemeine Motorik-Tests etc.), um anschließend differenziert unterrichten zu können. Dies geschieht durch unterschiedliche, den Sportarten angepasste individuelle Lernsituationen wie z. B. das Lernen an Stationen.

Einen weiteren großen Bereich nimmt die Förderung der Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung ein. Es werden Beobachtungsbögen in Gruppen- oder Partnerarbeit eingesetzt. Neue Medien werden ebenfalls zur Selbstdiagnostik mittels Videoanalyse oder auch zur Vermittlung von Bewegungsbildern und im Bereich der Taktikschulung genutzt.

Die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wird durch ihre Einbindung in den Unterricht besonders gefördert. Mit zunehmendem Alter übernehmen sie zeitweise das Aufwärmen oder kleine Bereiche einer Unterrichtsstunde, bis sie in der Qualifikationsphase alternative Bereiche ihrer gewählten Kursinhalte vorstellen (z. B.: Rugby im Bereich Ballsportarten, Standardtanz im Bereich Gymnastik/Tanz, Diskuswurf im Bereich Leichtathletik oder Beachvolleyball im Bereich Volleyball etc.).

In vielen Disziplinen nehmen die begabten Schülerinnen und Schüler im Sinne der Forderung an den Kreismeisterschaften teil. In einigen Sportarten sind wir so erfolgreich, dass auch an Bezirks-, Landes- und Bundesmeisterschaften teilgenommen wird. Die Fachschaft Sport legt sehr großen Wert auf die Teilnahme an diesen Schulwettkämpfen, da sie unter anderem den Teamgeist und das Mannschaftsgefühl und somit auch die Identifizierung der Schülerinnen und Schüler mit „ihrer Schule“ stärken. Das Gymnasium St. Michael nimmt an Wettbewerben und Veranstaltungen in den Bereichen Fußball, Volleyball, Handball, Schwimmen und Tanzen teil. Im Bereich Tanzen wurde dem Gymnasium St. Michael 2015 die Auszeichnung „Tanzende Schule“ verliehen.

Die Bundesjugendspiele finden für alle Klassen- und Jahrgangsstufen regelmäßig statt und werden im Unterricht intensiv vorbereitet. Auch alternative Sportfeste finden immer wieder turnusmäßig ihren Platz und ermöglichen so einen differenzierten Zugang zum Sport.

Der christlich-soziale Aspekt wird nicht nur durch gegenseitige Unterstützung, Akzeptanz der Schwächeren und FairPlay gefördert, sondern auch durch soziales Engagement. In der Adventszeit findet jährlich ein „Sponsorenseilspringen“ im Jahrgang 6 statt, dessen Erlös dem Ambulanten Kinderhospiz Paderborn/Höxter zukommt.

Jährlich wird für den Jahrgang 5 kurz vor den Halbjahreszeugnissen eine Winterolympiade durchgeführt. Die Kinder können sich beim Skispringen, Biathlon, Rodeln etc. austoben, indem sie einen olympischen Klassenwettkampf austragen und so in ihrem ersten Jahr an St. Michael die Klassengemeinschaft stärken.

Die Förderung der Teamfähigkeit steht im Jahrgang 7 im Mittelpunkt. Unter erlebnispädagogischen Aspekten gilt es, einen Stationenwettkampf mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen im Ahornsportpark zu bewältigen.

Im Jahrgang 8 hingegen bildet der Bereich der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung einen wichtigen Schwerpunkt. Der Unterricht wird teilweise in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Schulsozialarbeiter durchgeführt. Die Ich-Stärkung für die Jungen erfolgt innerhalb des Sozialkompetenztrainings „Fit for Life“.

Ein großer inhaltlicher Schwerpunkt ist der Auf- und Ausbau der Ausdauerleistung, um das Gesundheitsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Bereits in der achten Klasse wird ein Ausdauerlauf durchgeführt und in den folgenden Klassenstufen bis zur EF im Curriculum implementiert. In die Leichtathletikkurse der Oberstufe wird der um die Michaelsschulen stattfindende Martinslauf obligatorisch ab dem Schuljahr 20/21 aufgenommen.

In den curricularen Inhaltsbereichen der Q1/Q2 „Gleiten – Fahren – Rollen“ und „Leichtathletik“ ist die Ausdauerleistung ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil. Die so über mehrere Jahre angeeignete Fitness motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich ein Leben lang GESUND zu bewegen, dabei spielt die Förderung der Gesundheitskompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler eine übergeordnete Rolle. Um die Lebensgewohnheiten der Jugendlichen über den Schulalltag hinweg zu verbessern, zu ändern und zu stärken, wird ab dem Schuljahr 20/21 in Zusammenarbeit mit der Cleven-Stiftung und der DAK die Aktion „Fit4Future“ (Gesundheits- und Präventionsprojekt) für die Oberstufe vorbereitet. Darin geht es vor allem um die Themen Stressbewältigung, Ernährung und Bewegung, deren Erarbeitung sich über zwei Jahre erstreckt und sowohl unterrichtsbegleitend als auch mit Hilfe von E-Learning-Tools umgesetzt wird. Bundesweiter Schirmherr dieser Aktion ist der Gesundheitsminister Jens Spahn. Aus dieser Aktion soll eine intensive Kooperation mit dem Ahornsportpark erwachsen, sodass die Ressourcen vor Ort in vielen weiteren Sportarten noch stärker eingebunden und genutzt werden können.

4.5.4 **Wahlpflichtbereich I und II**

Getreu dem Grundprinzip des getrennten Lernens von Jungen und Mädchen in der Sekundarstufe I und überzeugt von den Vorzügen dieses Modells halten wir an der Trennung der Jungen- und Mädchenklassen im Bereich der zweiten Fremdsprache ab Jahrgang 7 (G9) / Wahlpflichtbereich I fest.

Im Wahlpflichtbereich II für die Jahrgänge 8 und 9 (G8) bzw. 9 und 10 (G9) bietet das Gymnasium St. Michael den Schüler/innen das folgende unterrichtliche Angebot:

- Französisch oder Latein (G8) bzw. Französisch oder Spanisch (G9) als dritte Fremdsprache
- MIPik: Musik, Physik, Informatik
- Zeitenwende: Geschichte, Philosophie, Kunst
- ESSpedition: Chemie und Ernährungslehre

Dieses breit gefächerte Angebot bietet eine gezieltere Förderung im Hinblick auf die Wahlverpflichtungen und Wahlmöglichkeiten in der Oberstufe. Mädchen und Jungen werden hier gemeinsam unterrichtet. In den zwei bzw. drei Unterrichtseinheiten zu je 67,5 Minuten am Ende der Sekundarstufe I wird ein Übergang zur geplanten Koedukation in der Oberstufe geschaffen und der Wahlpflichtbereich II in der Jahrgangsstufe 8 (G8) bzw. 9 (G9) als pädagogische Vorstufe implementiert.

4.5.5 **Teamarbeit und Kollegiale Hospitationen**

Am Gymnasium St. Michael findet Teamarbeit in den Fachkonferenzen in vielfältiger Weise statt. Ganz besonders sind hier der intensive Austausch bei der Planung parallel geführter Kurse, Klassen und Unterrichtsreihen zu nennen sowie die Planung und Aufgabenstellung von parallel stattfindenden Klassenarbeiten und Klausuren. Auch Materialpools werden in einzelnen Fachschaften gemeinsam geführt. Daneben gibt es spezielle Vorhaben, in denen Teamteaching oder immer wieder auch kollegiale Hospitationen stattfinden.

Parallele Unterrichtsplanung	Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Mathematik, Geschichte, Zeitenwende, Literatur	
Parallel gestellte Klausuren bzw. Klassenarbeiten	Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Mathematik (mit Evaluation), Erdkunde, Geschichte, Zeitenwende	
Gemeinsam geführte Materialpools	Spanisch, Geschichte, Erdkunde	
Spezielle Vorhaben	Sport	Selbstbehauptung mit Teamteaching Schwimmen mit Teamteaching Bundesjugendspiele
	Spanisch	DELE-AG mit Teamteaching
	Erdkunde	ITB im Teamteaching Diercke-Wettbewerb
	Musik	Einsatz digitaler Medien (I-Pads) in Kollegialer Hospitation
	Spanisch	Kollegiale Hospitationen
	Klassenleitung	Zusammenarbeit der beiden Klassenleitungen als Team

4.6 **Fortbildungskonzept**

Die Fortbildungsplanung des Gymnasiums St. Michael strebt grundsätzlich Schule folgende **Ziele** an:

- Zukunftsorientierung
- Weiterentwicklung des Unterrichts
- Unterstützung schulprogrammatischer Arbeit
- Sicherung von Nachhaltigkeit und Wirksamkeit
- Förderung der Schule als Organisations-, Lern- und Lebensgemeinschaft
- Weiterbildung in Fragen des Glaubens und der Werteorientierung
- Sicherung didaktischer und erzieherischer Kompetenzen

Personalentwicklung ist ein integraler Bestandteil von Qualitätsentwicklung. Ausgehend davon, dass „die Lehrerausbildung systemisch, kontinuierlich und berufsbegleitend fortgeführt werden muss“[7], hat sich das Kollegium in den vergangenen Jahren an den Zielvereinbarungen der Qualitätsanalyse, den Vorgaben des Erzbistums Paderborn und dem Schulprofil als katholischer Schule sowie umfassend an den aktuellen schulfachlichen Diskussionen, seien diese fachübergreifend oder fachbezogen, und hier besonders am „Lernen im digitalen Wandel“ orientiert. **Folgende Schwerpunkte auf Kollegiumsebene wurden gesetzt**:

jährlich	„Glauben – mit guten Gründen!“ Zwei Tage Auszeit für religiös-theologische Bildung der Lehrerinnen und Lehrer an Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn (vier Lehrerinnen und Lehrer pro Jahr)
29.10.2014	Diagnose
27.01.2015	Präventionsfortbildung
25.03.2015	Fachkonferenzarbeit
11.02.2016	„Die Antwort auf Vielfalt ist Vielfalt“: Praxisorientierte Anregungen zur Diagnose und Differenzierung (Referentin: Ingvelde Scholz)
28.4.2016	Präventionsfortbildung, Teil II Fachschaftsarbeit zur Parallelen Monoedukation
7.11.2016	Vortrag R. Winter, Jungen in der Schule und das Männliche
15.2.2017	Offene und kooperative Lernformen – Best Practice im Kollegium; Markt der Möglichkeiten und Fachschaftsarbeit
15.11.2017	Zukunft des Gymnasiums St. Michael in der Schullandschaft Paderborns
2018	Online-Schulung zum Kirchlichen Datenschutzgesetz
2018 / 2019	Erste-Hilfe-Kurs: Einführungsphase für neue Lehrer/innen an katholischen Schulen des Erzbistums Paderborn Brandschutzhelfer-Schulung
09.07.2019	Präventionsfortbildung
27.08.2019	iPad-Schulung des Kollegiums
03.10.2019	Weiterentwicklung des Unterrichts am Gymnasium im neuen neunjährigen Bildungsgang / Erstellung und Weiterentwicklung der schulinternen Lehrpläne für die Jahrgänge 5 und 6
29.01.2020	„Lernen im digitalen Wandel“: Einsatz des iPads im Fachunterricht und der Unterrichtsorganisation; Fortbildung durch das QM-Kernteam des Erzbistums Paderborn (H. Prof. Dr. Gerhardts, H. Köster, H. Dr. Unkelbach)
25.02.2020	Unterrichtliche und außerunterrichtliche Qualitätssicherung und -entwicklung, Weiterentwicklung der Schulkonzepte, Revision und Weiterentwicklung des Schulprogramms in Fachschaften, Zuständigkeitsbereichen und Gremien

Lehrerteams haben an einer Fortbildung für Klassenleitungen bzw. an einer Fortbildung zum Konfliktmanagement teilgenommen. Im Bereich Konfliktmanagement nahm im Schuljahr 2017/18 bzw. 2018/2019 ein Team aus vier Lehrkräften mit dem Schulsozialarbeiter an einer umfangreichen mehrtägigen Fortbildung durch die ARAG teil mit dem Ziel, das Beratungskonzept der Schule im Hinblick auf die Lösung von Konflikten weiterzuentwickeln.

[7] Claus G. Buhren, Hans Günther Rolff, Personalmanagement für die Schule, Weinheim und Basel 2011, S.154f.

Jährlich fahren jeweils zwei Klassenleitungen zur Fortbildung „Lions Quest“, um dieses Programm zur Förderung der Sozialkompetenz an unserer Schule nachhaltig zu implementieren.
Regelmäßige Anregungen durch Zwischenstandsmeldungen und Impulsvorträge der entsprechenden Beauftragten erfolgen im Hinblick auf die Teamarbeit sowie auf die Einübung und Etablierung einer konsequenten Feedbackkultur (Kollegiale Hospitation, Schüler-Lehrer-Feedback). Auf diese Weise wurde die Teamarbeit an unserer Schule in den letzten Jahren umfangreich weiterentwickelt und ausgebaut (vgl. Kap. 4.5, besonders 4.5.5).

Darüber hinaus nahmen die Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums St. Michael in den Jahren 2018 und 2019 an über 80 fachübergreifenden Fortbildungsveranstaltungen teil, die sich häufig präzise auf die jeweilige Aufgabe, Beauftragung oder Koordination bezogen. Diese Fortbildungen sind genauso in einer eigenen Aufstellung dokumentiert wie die etwa 90 fachspezifischen Fortbildungen, an denen jeweils mindestens ein Mitglied unseres Kollegiums in diesem Zeitraum teilnahm und deren Ergebnisse nach erfolgter fachlicher bzw. pädagogischer Prüfung anschließend verbindlich in die Weiterarbeit der jeweiligen Fachschaft bzw. des betreffenden Gremiums oder Geschäftsbereichs einflossen.

Die Fortbildungsagenda für die nächsten Jahre ergibt sich neben den oben genannten übergeordneten Maßstäben und Kriterien u. a. schwerpunktmäßig im Bereich des Lernens im digitalen Wandel, hier speziell der Möglichkeiten des iPads – evtl. auch derer in Schülerhand – und entsprechender Lernsoftware, mit dem Ziel einer optimalen individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler unter pädagogisch verantworteter Beibehaltung der Vermittlung der klassischen Kulturtechniken im Rahmen der geltenden Richtlinien und Lehrpläne. Teilweise korrespondierend damit wird auf Ebene der Fachschaften die Fortsetzung der Erarbeitung der schulinternen G9-Curricula für die Jahrgangsstufen 7 und folgende die bestimmende Richtschnur auch in Bezug auf Implementation und Fortbildung sein. Weitere Anhaltspunkte für die Fortbildung werden erwartungsgemäß aus der Auswertung der Befragung zur psychischen Belastung der Lehrkräfte (COPSOQ) im Jahr 2020 hervorgehen. Zu nennen sind im Bereich der Gesunden Schule etwa die Aspekte Stress- und Konfliktmanagement. Ganz maßgeblich prägen werden die weiteren Fortbildungsansätze die Ergebnisse der Qualitätsanalyse, die im Jahr 2020 zum zweiten Mal an unserer Schule durchgeführt wird. Im Rahmen des Qualitätsmanagementkreislaufs der Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn werden auf der Grundlage des zu analysierenden Qualitätsberichts in Kooperation mit dem Schulträger seitens des Gymnasiums St. Michael Zielvereinbarungen formuliert werden, die sich auf die Schulentwicklung der nächsten Jahre beziehen werden und aus denen sich ggf. konkrete Maßnahmen ergeben, die ihrerseits möglicherweise wiederum mit dezidierten Fortbildungserfordernissen verbunden sein werden.

Aufgaben der Schulleitung

Die Schulleitung ist für die pädagogische Arbeit sowie die Qualitäts- und Personalentwicklung an der Schule verantwortlich. Im Rahmen ihrer Führungs- und Leitungsaufgaben unterstützt sie die Realisierung der gemeinsam beschlossenen Fortbildungsziele:

- Verwaltung des Fortbildungsbudgets
- Ermunterung der Lehrkräfte zur Teilnahme an geeigneten Fortbildungen
- Genehmigung von Fortbildungen; Freistellung der Lehrkräfte; Sicherstellung des Unterrichts
- Kontrolle der nachhaltigen systemischen Verankerung von Fortbildungen

- Evaluation von Maßnahmen, die das gesamte Kollegium betreffen
- Nutzung eigener Fortbildungsmaßnahmen zur professionellen Weiterentwicklung von Leitungsaufgaben

Aufgaben der Steuergruppe
Die Steuergruppe ermittelt in Anbindung an die Ziele der Schulentwicklung die Fortbildungsbedarfe und schlägt die entsprechenden Themen der Lehrerkonferenz zur Abstimmung vor. Sie beteiligt sich, gegebenenfalls mit weiteren Kolleginnen und Kollegen, an der Vorbereitung schulinterner Lehrerfortbildungen.

Aufgaben der Lehrkräfte und der Fachkonferenzen
Die Lehrkräfte artikulieren in Absprache mit ihren Fachkonferenzen eigene Fortbildungsbedarfe, prüfen geeignete Angebote und beantragen die Genehmigung bei der Schulleitung. Nach der Teilnahme werden die Ergebnisse in der Fachgruppe bzw. in der Lehrerkonferenz vorgestellt, die Durchführung evaluiert und der Schulleitung zur Kenntnis gegeben.
Die Organisation der Fortbildung in den Fachgruppen liegt bei dem / der Fachkonferenzvorsitzenden bzw., soweit vorhanden, bei den Beauftragten für Unterrichtsentwicklung in den jeweiligen Fächern.

4.7 **Evaluation**

Wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen steht in den Schulen das Thema „Qualitätsentwicklung und Qualitätskontrolle“ auf der Tagesordnung – so auch am Gymnasium St. Michael.
Eine wichtige Rolle bei der Qualitätsentwicklung spielen die Schulleitung, die Runde der Koordinatorinnen und Koordinatoren, der Arbeitskreis Schulentwicklung und die Steuergruppe, die sich auf jeweils unterschiedlichen Ebenen mit Fragen der Qualität an unserer Schule auseinandersetzen. Ihre Arbeit fließt ein in die auch für diesen schulfachlichen Bereich sehr maßgebliche Arbeit der Fachkonferenzen und der Lehrerkonferenz. Alle Evaluationsmaßnahmen verfolgen grundsätzlich das Ziel, die Qualität der Schule zu sichern und weiterzuentwickeln. Der systematische Evaluationsprozess der Schule ist fest verankert und wird von der Schulleitung verantwortet. Einen Evaluationsbeauftragten gibt es an der Schule zurzeit nicht, wohl aber eine Beauftragte für die Weiterentwicklung der Feedbackkultur.
Schulinterne Vergleichsarbeiten sind in allen Fächern und Jahrgangsstufen etabliert und werden innerhalb der Fachschaften und Jahrgangsteams nach einem im schulischen Konzept der Leistungsbewertung verbindlich vereinbarten Verfahren kontrolliert und reflektiert. Etwaige formale oder inhaltliche Defizite bzw. Abweichungen vom an der Schule etablierten Standard werden unmittelbar abgestellt und der Schulleitung zur Kenntnis gegeben. Die Lernstandserhebungen im Jahrgang 8, die zentralen Vergleichsklausuren in der Einführungsphase sowie die Ergebnisse des Zentralabiturs werden regelmäßig obligatorisch von den Fachschaften diskutiert und für die weitere Arbeit nutzbar gemacht. Die Ergebnisse sämtlicher zentraler Prüfungen werden der Schulkonferenz vorgestellt und von dieser beraten.
Der Qualitätssicherung dienen auch die Beobachtungskonferenzen, die für die gesamte Sekundarstufe I zweimal im Jahr vor den Elternsprechtagen stattfinden und Raum geben, die pädagogische Arbeit im Team zu reflektieren und den Blick auf das einzelne Kind zu schärfen.
Umfangreichere Evaluationsmaßnahmen wurden in den letzten Jahren zur Rhythmisierung (2013) und zum Hausaufgabenkonzept durchgeführt (2015 und 2017), kollegiumsintern zur Neueinführung von Übergabekonferenzen am Schuljahresende. Darüber hinaus wird grundsätzlich jede schulinterne

Lehrerfortbildung ausgewertet. Jährlich evaluiert bzw. fortgeschrieben werden beispielsweise das Schulprogramm (durch die Steuergruppe), die schulinternen Curricula (durch die Fachschaften), die fachübergreifenden Konzepte (z. B. Medien, Methoden), der Tag der offenen Tür, die Erfahrungen der jeweiligen ‚Jungenabschlussklasse' des Jahrgangs 9 (G8), das Klassenklima im Jahrgang 5, Teile des Methodenkonzepts, die Elterninformationsabende, die Maßnahmen der Berufsvorbereitung sowie die Lehrerausbildung. Die Evaluation dieser umfassenderen überfachlichen schulfachlichen Bereiche wird ebenso in einem eigenen Dokument mit zurzeit über 20 Einzelmaßnahmen festgehalten wie diejenige der momentan über 90 fachspezifischen Evaluations- und Selbsteinschätzungsansätze (etwa vor und nach Durchführung einer Unterrichtsreihe).
Hinzu kommen die Evaluationen des Schulalltags in Form der Dokumentationen in Klassenbüchern und Kursheften, die wiederum durch die zuständigen Koordinatorinnen geprüft und kontrolliert werden.
Die größten Evaluationsmaßnahmen des Jahres 2020 sind die Befragung zur psychischen Belastung der Lehrkräfte (COPSOQ) sowie die Qualitätsanalyse. Für das Schuljahr 2021/22, das auf die erste Entlassung einer geschlechtsgemischten Abiturientia folgen wird, ist eine umfassende Auswertung des aktuellen Entwicklungsstandes der Parallelen Monoedukation am Gymnasium St. Michael vorgesehen.

Zielvereinbarungen nach der Qualitätsanalyse 2014 und Zwischenbilanzierung

Schulname und Adresse	Bericht der Qualitätsanalyse vom	Erzbistum Paderborn
Gymnasium St. Michael, Paderborn	18.06.2014	

Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW

	Zielbeschreibung / Datum der Zielerreichung	Qualitäts-bereich	Indikatoren der Zielerreichung	Von der Schule geplante Maßnahmen zur Zielerreichung		Bilanzge-spräche
	Ziele und Teilziele (ggf.)	gemäß Qualitätstableau (QB 1-6)	Woran wird der Grad der Zielerreichung erkannt und gemessen?	Maßnahmen in der Schule	Externe Unterstützung	Datum
I.	Diagnoseverfahren für die Unterrichtsentwicklung nutzen	2.3 bis 2.6	Eine breite Kenntnis von Diagnoseverfahren schaffen	Schulinterne Lehrerfortbildung	Einstiegsvortrag am Kollegiumstag 29.10.2014	
			Die FAKOS verständigen sich über die fachspezifischen Diagnoseverfahren	Arbeit in den Fachkonferenzen	ggf. Fortbildung in den FAKOS z.B. für Binnendiff./lo-net	Bis 19.01.15
			Implementation der verbindlich eingeführten Diagnoseverfahren mit klarer Definition ihrer Zielrichtung	Festschreibung der Verfahren im Curriculum		30.10. 2015
			Evaluation der Durchführung	Austausch in den FAKOS		Juni 2016
			Gegebenenfalls Überarbeitung/abschließende Überprüfung			Oktober 2016

	Zielbeschreibung / Datum der Zielerreichung	Qualitäts-bereich	Indikatoren der Zielerreichung	Von der Schule geplante Maßnahmen zur Zielerreichung		Bilanzge-spräche
	Ziele und Teilziele (ggf.)	gemäß Qualitäts-tableau (QB 1-6)	Woran wird der Grad der Zielerrei-chung erkannt und gemessen?	Maßnahmen in der Schule	Externe Unterstützung	Datum
II.	Individualisierung/ Differenzierung im Unterricht verstärken → Schüleraktivie-rung und selbstgesteuertes Lernen för-dern	2.1 2.3	Breite Kenntnis von Verfahren zu Schüleraktivierung und selbstgesteuertem Lernen bei allen kräften	Fachcoaching/kollegiale Hospitationen mit Schwer-punkt Schüleraktivierung und selbstgesteuertes Lernen; Fortbildungsbedarf für das gesamte Kollegium	Kollegiumstag 2015/16	Beginn Schulj. 15/16
			Die FAKOS verständigen sich über fachspezifische Maßnahmen zu Schüleraktivierung und selbstge-steuertem Lernen	Arbeit in den FAKOS	Fortbildungsbedarf ermit-teln	Meldung bis 20.06.15
			Die FAKO-Vorsitzenden tauschen sich über die Ergebnisse aus und koordinieren diese	Konferenz der FAKO-Vorsitzenden		
			Implementation offener Lernformen (z.B. Wochenplan, Stationenlernen, Projektarbeit, Freiarbeit etc.)	FAKO – Sitzung/ Festschrei-bung in Curricula		Oktober 2016
			Evaluation der Durchführung	Austausch in den FAKOs		Dez. 2016
			Gegebenenfalls Überarbeitung und Abschließende Überprüfung			Oktober 2017

Paderborn, 30.1.15
Ort, Datum

Unterschrift Schulleitung

Unterschrift Schulaufsicht

Ja 13.02.15

11.2.15

Unterschrift Qualitätsmanagement

Die Schule hat seitdem an den gesetzten Themenfeldern konsequent gearbeitet und zu beiden Themenfeldern ganztägige schulinterne Lehrerfortbildungen durchgeführt. Die obligatorisch vorgesehene Zwischenbilanzierung seitens des Schulträgers fand allerdings an unserer Schule nicht statt.

4.8 **Transparenz durch Öffentlichkeitsarbeit**

Für eine Schule Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, bedeutet, den schulischen Alltag und das Besondere zu kommunizieren. Dabei ist es wichtig, durchaus selbstbewusst, aber andererseits auch glaubwürdig aufzutreten und überprüfbare Inhalte zu übermitteln. Jede Schule ist, ob gewollt oder ungewollt, Teil der Öffentlichkeit, sei es in Unterrichtssituationen, bei Projekten, auf Fahrten, bei Elternabenden oder in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Allein durch die Konzepte der Schule, das pädagogische Wirken der Lehrkräfte, die Arbeit der Schulleitung an Schulentwicklungsprozessen vermittelt jede Schule eine Botschaft, die durch die mediale Präsenz in die Öffentlichkeit transportiert wird, aber hat dies immer den gewünschten Effekt?

Schulische Öffentlichkeitsarbeit ist eng mit dem Schulentwicklungsprozess und dem Leitbild der Schule verbunden. Jedem − sowohl in der Schule als auch in der Öffentlichkeit − muss klar sein, wofür das Gymnasium St. Michael steht. Werthaltungen und Ziele, die im Schulentwicklungsprozess gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern erarbeitet werden, sind in diesem Schulprogramm präzise festgehalten. Wenn die Öffentlichkeit also von der guten Arbeit an einer Schule erfährt, kann diese nur davon profitieren. Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrer bewirken idealerweise ein positives Schulklima, das dann für die Anmeldezahlen ausschlaggebend ist;

außerschulische Partner werden dadurch motiviert, sich zu engagieren und arbeiten gern mit einer Schule mit positivem Image zusammen. Öffentlichkeitsarbeit sorgt so für Transparenz und Transparenz wiederum schafft Vertrauen.[8] Wenn Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb der Schule nachhaltig positiv wirken soll, muss sie regelmäßig in ihren Inhalten überprüft und an den Schulentwicklungsprozess angepasst werden. Dabei ist es wichtig, die mediale Entwicklung im Blick zu behalten, um im System Schule in Zeiten der Digitalisierung immer am Puls der Zeit zu bleiben. Wichtige Instrumente unserer Öffentlichkeitsarbeit sind Homepage, Elternbrief der Schulleitung, Imagebroschüre und Flyer zum Tag der offenen Tür, Berichte in der lokalen Presse sowie unsere traditionsreiche Schulschrift, die „Paderquellen".

5 Schulmitwirkung, Vernetzung und externe Kooperation

5.1 Schülervertretung (SV) und Schülerrat

„Die SV vertritt im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule die Rechte der Schüler/innen, fördert und nimmt deren Interessen wahr und wirkt dadurch bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit." Dieses Zitat aus dem Runderlass des Kultusministeriums von 1979 findet auch heute noch am Gymnasium St. Michael Anwendung und wird von der Schülervertretung (SV) und dem Schülerrat gleichermaßen umgesetzt.

Der Schülerrat (bestehend aus zwei Schülersprecher/innen sowie allen Klassensprecher/innen und Jahrgangsstufensprecher/innen) wird durch die Schülersprecher/innen über aktuelle Belange der Schule informiert, plant und beschließt Anliegen aus der Schülerschaft, stellt Anträge an die Schulkonferenz und bringt diese als Multiplikator in die einzelnen Klassen und Kurse.

Die SV setzt sich aus Schülerinnen und Schülern zusammen, die einen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung stellen, um die Schüler/innenschaft durch ihr Engagement zu vertreten und ihren Alltag zu verbessern. Sie tritt für die Interessen der Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein und bildet auch das Bindeglied zwischen Schüler-, Lehrerschaft und Schulleitung.

Es ist wichtig, auch in schulpolitischen Gremien wie der Schulkonferenz Präsenz zu zeigen und im Sinne der Schülerschaft Einfluss zu nehmen. Sieben gewählte Schülerinnen und Schüler diskutieren und entscheiden engagiert in der Schulkonferenz mit.

Darüber hinaus hat das Gymnasium St. Michael eine Junior-SV (meist Klasse 8) ins Leben gerufen. Diese Junior-SV, die eigens von den fünften, sechsten und siebten Klassen gewählt wird, plant Veranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe und hilft selbigen sich schnell

[8] Barda, Jörg: Die Außenwirkung der Schule steuern.
https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/download/7788

in der neuen Schule zurechtzufinden. Sie erleichtert ihnen somit den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule.

Die SV engagiert sich in verschiedenen Bereichen, welche die Belange und Wünsche der Schülerschaft noch mehr in den Blick nehmen und somit die Gemeinschaft fördern und stärken und außerdem die (politische-)Bildung fördern.

Die Förderung von fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler nimmt die SV sehr ernst. Sie verwirklicht diese unter anderem mit folgenden Projekten, die nach Interessenlage der Schülerschaft variieren können:

1. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Die Schule hat sich erfolgreich um den Erwerb dieses Gütesiegels beworben und wurde am 12. Juli 2018 ausgezeichnet.

Als Projekte wurden in die Bewerbung die Aktivitäten anlässlich des 100. Geburtstags von Jenny Aloni, einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerpersönlichkeiten Israels und ehemalige Schülerin unseres Gymnasiums, die Flüchtlingsarbeit, das „Hingucker-Projekt“ zur Sensibilisierung gegen Rassismus, das wir *(missverständlich formuliert, da dieses Projekt i.d.R. von den Klassenleitungen durchgeführt wird)* regelmäßig im sechsten Schuljahr mit dem Kreismuseum Wewelsburg durchführen, sowie die Weihnachtsaktion der SV mit der Paderborner Tafel einbezogen. Ein Workshop zum Thema Diskriminierung und Antirassismus sowie ein Projekttag in Jahrgangsstufe EF oder Q1 sind bereits geplant. Daraus sollen sich weitere projektbezogene Aktivitäten entwickeln.

2. Projekte zur Nachhaltigkeit: Die SV hat 200 Tassen für die Schulcafeteria angeschafft, Plastikbecher werden aus dem Sortiment genommen. Außerdem steht sie *(Beziehung unklar: die SV? Oder wer ist sie?)* in enger Verbindung mit der Erarbeitung des Gütesiegels „Schule der Zukunft“ bzw. „Kuhle Michaelsschule“.

4. Kulturabend

Einmal im Jahr veranstaltet die SV einen Kulturabend mit wechselndem Motto, bei dem Schülerinnen und Schüler ihr Können in verschiedenen Bereichen (z. B. Poetry-Slam, Gesang, instrumentale Darbietungen und Tanz) präsentieren.

5. Karnevalsparty/Welcome-Party der 5. Klassen

Die Junior-SV plant die Partys für die Jüngsten der Schule, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

6. Nikolausaktion

Der Nikolaus wandert durch die Unterstufenklassen, und alle Klassen der Erprobungsstufe erhalten einen vom Förderverein gestifteten Nikolausteller. Für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wird Punsch ausgegeben.

7. Weihnachtliche Aktion in Zusammenarbeit mit der „Paderborner Tafel“

Zahlreiche Geschenkpäckchen, gefüllt mit Lebensmitteln, Spielzeug und kleinen Aufmerksamkeiten, die zuvor in der alten Turnhalle gesammelt wurden, wechseln ihren Besitzer.

8. Valentinsaktion

Die SV bietet am Valentinstag die Möglichkeit, Rosen an seine„Lieblingsmenschen“ zu verschenken und so das Gemeinschaftsgefühl an St. Michael zu stärken.

9. Mitplanung des Tages der offenen Tür sowie der Elternsprechtage

Damit die oben kurz skizzierten Projekte verwirklicht werden können, fahren alle SV-Mitglieder zu Klausurtagen. Darüber hinaus trifft sich die SV einmal pro Woche, um aktuelle Aktivitäten zu besprechen und zu planen und ist in jeder großen Pause im SV-Büro anzutreffen.

5.2 **Elternarbeit**

Für das Gymnasium St. Michael gilt das Kirchliche Schulgesetz für das Erzbistum Paderborn, woraus sich auch direkt die Rechte und Pflichten der Elternvertretung im Rahmen der schulischen Mitwirkung ergeben. Diese nimmt die Elternvertretung zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler am Gymnasium St. Michael wahr. Damit bringt sich das Team der Elternvertreter aktiv in die Gremien und in die Gestaltung des Schullebens ein und wirkt mit. Im Sinne einer Erziehungsgemeinschaft können und sollen alle Eltern kritisch, konstruktiv und kreativ mit der Schule zusammenarbeiten. Ziel der Elternvertretung ist es, ein harmonisches Miteinander zu fördern, aktiv dazu beizutragen und gegebenenfalls auch einzufordern.

Die Pflegschaften in den Klassen oder in den Jahrgangsstufen sind an der Bildungs- und Erziehungsarbeit beratend beteiligt. Die Klassen und Jahrgangsstufen wählen aus dem Kreis der Eltern mit Beginn des Schuljahres für dessen Dauer den Vorsitz und dessen Stellvertretung. Die gewählten Vorsitzenden und Stellvertretenden vertreten die Interessen der Eltern und arbeiten mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bzw. Jahrgangsstufenleiterinnen und Jahrgangsstufenleitern vertrauensvoll zusammen. Die Klassenpflegschafts- und Jahrgangsstufenvorsitzenden bzw. deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter geben Informationen der/des Vorsitzenden der Schulpflegschaft an die Eltern weiter.

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und fördert den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. An den Sitzungen der Schulpflegschaft nehmen die Klassenpflegschafts- und Jahrgangsstufenvorsitzenden, ihre Stellvertretungen und die Schulleitung teil; dabei haben die Stellvertretenden beratende Stimme, sollten beide anwesend sein. Die Eltern haben in der Schulpflegschaft die Gelegenheit, ihre Anliegen untereinander und mit der Schulleitung zu besprechen. Die Schulpflegschaft wählt aus ihrer Mitte ihre Vorsitzende oder ihren Vorsitzenden und die Stellvertretenden sowie die Elternvertretungen für die Schulkonferenz und für die Fachkonferenzen.

Die Schulpflegschaft ist das wichtigste Mitwirkungsgremium der Eltern.

Die Schulkonferenz, bestehend aus Schulleitung sowie Vertreterinnen und Vertretern der Lehrkräfte, Schülerschaft und Elternschaft, ist das oberste gemeinsame Mitwirkungsgremium der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken.

Als katholische Schule legen wir besonderen Wert auf die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Elternhaus und Schule bilden eine Erziehungsgemeinschaft zum Wohle der Kinder. Schule und Elternhaus akzeptieren ihre jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung.

So ist für uns eine regelmäßige Kommunikation mit den Eltern auf Augenhöhe selbstverständlich. Hierfür nutzen wir vielfältige Kommunikationswege und -formen wie Schultimer, Homepage, Elternbrief, Mail, Telefonat, direkte Beratungsgespräche. Lebendige Klassenpflegschaftsabende und Elternstammtische sind fester Bestandteil unserer Schulkultur.

Um die Schüler/innen optimal zu fördern, benötigt die Schule, hier in der Regel Klassenlehrer/innen und Schulleitung, Informationen über den familiären Hintergrund, den sozialen Umgang und das außerschulische Verhalten der Kinder, d. h., der Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus ist wechselseitig und offen. Ziel ist eine aktive Informationshaltung, die nicht auf Nachfrage wartet, sowohl aufseiten des Elternhauses als auch aufseiten der Schule. Durch die Schulseelsorge und den Schulsozialarbeiter können wir auch bei individuellen Problemlagen Hilfestellung anbieten.

Den Übergängen der Kinder von der Grundschule zu unserem Gymnasium sowie von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II schenken wir besondere Aufmerksamkeit

- durch einen Tag der offenen Tür mit breitem Informationsangebot und Unterstützung durch die Elternschaft,
- durch Elterngesprächsabende noch vor dem Beginn von Klasse 5: „Keine Angst vor dem Schulwechsel“,
- durch den Kennenlernnachmittag vor Beginn des fünften Schuljahres, an dem die Kinder und die Eltern der neuen Klassengemeinschaften zu einer ersten Begegnung zusammenkommen,
- durch einen Elterninformationsabend zu Beginn des Jahrgangs 5 zum schulischen Lernprozess in der Erprobungsstufe: „Strukturiert – orientiert – individuell“,
- durch einen eigenen Termin für den Elternsprechtag im Jahrgang 5 bzw. im Jahrgang 6, bei dem alle Kernfachlehrkräfte gemeinsam zum Gespräch über das einzelne Kind zur Verfügung stehen und insbesondere im Hinblick auf die Sprachenwahl für den Jahrgang 7 beraten,
- durch einen Elterninformationsabend vor den Wahlen für die Oberstufe.

Darüber hinaus bieten wir regelmäßig Elternabende zur Berufsorientierung, zur Suchtprävention sowie zur Medienerziehung an. Eltern sind durch Gremien wie Schulpflegschaft, Schulkonferenz und Steuergruppe am schulischen Leben und Entwicklungsprozess beteiligt. Der Verein der Eltern, Freunde und Förderer unterstützt seit Jahren großzügig unsere schulische Bildungsarbeit.

Regelmäßige Vortragsangebote zu Erziehungsfragen, der Elternkurs „Kess erziehen“ sowie Einladungen zu Familiengottes- diensten sind Bestandteil unseres schulischen Lebens.

Wir bemühen uns um eine Willkommens- und Begegnungskultur, durch die sich alle Eltern als Teil der Schulgemeinschaft angenommen und wertgeschätzt fühlen.

5.3 **Außerschulische Partner – Kooperationen**

5.3.1 **Austauschprogramme im fremdsprachlichen Raum**

„Ein Fremder ist ein Freund, den man noch nicht kennt." (Irisches Sprichwort)
Am Gymnasium St. Michael haben wir derzeit drei englischsprachige Austauschangebote:
Seit 2015 wird ein einwöchiger Austausch mit dem St. Mary's College Ballygar, County Galway in Irland (http://www.colaistemhuire.org/) angeboten, der alle zwei Jahre für Schülerinnen und Schüler der EF stattfindet.
Der Rückbesuch der Iren ist Anfang Dezember. Die Unterbringung erfolgt einzeln in Gastfamilien (1:1 Austausch), sodass jede(r) seine Austauschpartnerin / seinen Austauschpartner ebenfalls bei sich zu Hause aufnimmt.
In Irland lernen die Schülerinnen und Schüler den irischen Schulalltag kennen, verbringen individuelle Zeit in der Gastfamilie und erweitern so ihre Englischkenntnisse und werden sicherer und selbstbewusster. Bei gemeinsamen Ausflügen in die Connemara, zu den Cliffs of Moher, nach Athlone etc. lernen die deutschen und irischen Jugendlichen gemeinsam die Besonderheiten des Landes kennen.
Seit 2016 gibt es des Weiteren für Schülerinnen und Schüler der EF einen vierwöchigen Austausch mit dem Donvale Christian College in Melbourne, Australien (http://www.donvale.vic.edu.au/).
Der jährliche Austausch wird zusammen mit dem Kooperationspartner, dem Droste-Haus in Verl, durchgeführt. Ansprechpartnerin hierfür ist Frau Ersay-Hornberg (info@droste-haus.de). Bei dieser internationalen Jugendbegegnung handelt es sich um eine Bildungsfahrt, was diverse Vorbereitungstreffen und auch ein Nachtreffen sowie von den Schülerinnen und Schülern im Gastland gehaltene Vorträge über ihr eigenes Land beinhaltet.
Die Unterbringung erfolgt bei diesem 1:1 Austausch ebenfalls in Gastfamilien, d.h. wer für vier Wochen in einer australischen Familie wohnt, erklärt sich auch bereit über Ostern im Folgejahr für vier Wochen die australische Austauschpartnerin / den australischen Austauschpartner aufzunehmen.
Das Programm in Australien beinhaltet den Besuch der Schule, eine Besichtigung der Stadt Melbourne und ihrer Umgebung, Ausflüge auf den Spuren der Aborigines und deutscher Einwanderer und die dreitägige Great Ocean Road Tour.
Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl für den Austausch mit dem St. Mary's College in Ballygar als auch mit dem Donvale Christian College in Melbourne erfolgt in Absprache mit unseren Partnern aus Irland und Australien. Als Grundlage dienen hierfür die eingesandten Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsgespräche, um eine größtmögliche Kompatibilität (Kriterien sind hierbei Sozialkompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Offenheit, gemeinsame Hobbies und Interessen der Austauschpartner/innen…) zu erreichen.
Für Schülerinnen der EF gilt, dass grundsätzlich eine Bewerbung für beide englischsprachigen Austauschprojekte möglich ist. Schülerinnen und Schüler, die bereits an dem Irlandaustausch teilgenommen haben, werden allerdings bei der Auswahl der Teilnehmerinnen für den Australienaustausch nachrangig behandelt. Die bisherige Teilnahme am Austausch mit Frankreich, Belgien oder an der Londonfahrt bleibt hierbei unberücksichtigt.

Für den Jahrgang 9 bietet das Gymnasium St. Michael seit einigen Jahren einen Austausch mit dem Rhizo Lyceum QLV Vlaanderen in Kortrijk (http://www.rhizo.be/lyceum/) an. Für fünf Tage wohnen die Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien und besuchen gemeinsam mit ihren Austauschpartnerinnen und -partnern Brügge, Ypern, Kortrijk und Brüssel. Der Rückbesuch erfolgt vier Wochen später, Anfang März. Bei diesem Austausch, der in der gemeinsamen Projektsprache Englisch durchgeführt wird, geht es primär um den interkulturellen europäischen Austausch und das Kennenlernen und Verstehen unserer europäischen Nachbarn und unserer gemeinsamen Geschichte. Derzeit (2018 – 2020) gibt es außerdem ein gemeinsames Erasmus+ Projekt mit den irischen und belgischen Partnern mit dem Titel „Social Inclusion and Gender Equality“. Weitere Erasmus+ Projekte, z.B. zum Thema „Climate Change“, sind in Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Partnern für die Zukunft ebenfalls angedacht und in Planung. Für die Dauer eines Eramsus+ Projekts ruhen die bisherigen Austauschprogramme mit diesen Partnern.
Erfahrungen konnten wir in diesem Bereich bereits in den letzten Jahren sammeln, als wir zusammen mit der slowakischen Bürgervereinigung Agilita (agilita.org) aus Sliac und dem Westfälischen Forum für Kultur und Bildung an dem Erasmus+ Projekt „Building Fair Play“ teilgenommen haben.
Erstmalig wird es zusätzlich im Mai 2020 für den Jahrgang 8 einen Austausch mit einer griechischen Schule aus Athen geben.
Durch die internationalen Begegnungen, die wir unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, machen diese wichtige Erfahrungen im Bereich der Selbstständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung, werden aber gleichzeitig durch den „Blick über den Tellerrand“ auch zu toleranteren und offeneren Weltbürgern und verbessern ihre sprachlichen Fähigkeiten.
Zurzeit findet der Frankreichaustausch mit dem Collège St. Hildevert in Gournay en Bray (Normandie) statt. Zusammen mit zwei Detmolder Gymnasien, die eine Partnerschule in Rouen besuchen, fahren wir im Frühjahr eine Woche zum Besuch ins Nachbarland. Wir erwarten die jungen Franzosen einen Monat später als Gäste ebenfalls für eine Woche in Paderborn.
Das Projekt richtet sich an Lernende der Jahrgangstufe 9, die Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache gewählt haben. Bereits im Vorfeld der ersten Fahrt stehen die Schülerinnen und Schüler in Mailkontakt um sich besser kennenzulernen und ihre Sprachkompetenzen anzuwenden. Die Besuchsprogramme werden von den jeweiligen Gastgebern erstellt. Ziel des Programms ist es, das Schul- und Familienleben sowie regionale kulturelle Gegebenheiten des Gastlandes kennenzulernen und das Gelernte zu erproben.
Fester Bestandteil des Austausches ist das Vorstellen der eigenen Schule in der zu erlernenden Fremdsprache. So werden Sprechhemmnisse abgebaut, gegenseitiges Verständnis für die Lernsituation geweckt und Motivation für die Beibehaltung des Faches in der Oberstufe freigesetzt. Viele Erfahrungen, Ereignisse und Begegnungen werden nach Abschluss des Projekts in den eigenen Klassen im Rahmen einer Bilanzstunde kommuniziert oder präsentiert und so den Daheimgebliebenen erfahrbar gemacht.

5.3.2 **Paderborner Dommusik (s. Kap.2.3.3)**

5.3.3 **Städtische Musikschule Paderborn**

Mit dem Aufbau des sinfonischen Blasorchesters der Schulen St. Michael 2013 begann eine intensive Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Paderborn. So können Schülerinnen und Schüler

beider Schulen, die Lust haben, ein Blasinstrument neu zu erlernen, teils in den Räumlichkeiten der Schulen St. Michael, teils in den Räumen der Musikschule Instrumentalunterricht erhalten.

Die Instrumentallehrkräfte der Musikschule stellen in den 5. Klassen in einer Informationsveranstaltung in unserer Aula einmal im Jahr ihre Blas- und Schlaginstrumente vor und laden sie ein, diese auszuprobieren.

Aktuell werden folgende Instrumente durch die Städtische Musikschule an St. Michael unterrichtet: Querflöte, Klarinette, Saxophon, Posaune, Trompete und Schlagwerk.

5.3.4 **Diözesanmuseum**

Die Zusammenarbeit mit dem Diözesanmuseum in Paderborn ist ein wichtiger Bestandteil in den Curricula einzelner Fachbereiche, denn die räumliche Nähe der Schule zum Museum bietet vielfältige Möglichkeiten, museumspädagogische Angebote wahrzunehmen und diese in den schulischen Alltag zu integrieren. So liegt es nahe, den Fachunterricht an diesen außerschulischen Lernort zu verlegen, um, angepasst an die Lerninhalte, in den Dialog mit den einzelnen Exponaten der Dauerausstellung wie auch der Sonderausstellungen zu treten. Dabei werden in Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik Workshops zu den unterschiedlichsten Themen durchgeführt, die den Horizont der Schülerinnen und Schüler erweitern und ein Museum auch für Jugendliche erfahrbarer machen. Die Bandbreite der Aktivitäten, die vor allem von den Fachbereichen Deutsch, Kunst, Religion und Geschichte getragen werden, reicht von der Gestaltung von Texten zu einzelnen Exponaten über die Erstellung von Multimedia-Texten und die Durchführung von Poetry-Slam-Workshops bis hin zu künstlerisch-kreativen Dialogen mit den ausgestellten Werken. Kunst und Religionsgeschichte werden so am Werk erfahrbar und fordern die Kinder und Jugendlichen zu einer vielfältigen Auseinandersetzung heraus.

5.3.5 **Theater Paderborn**

Das Gymnasium St. Michael pflegt seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Theater Paderborn, von der alle Beteiligten profitieren. So stellt es für uns als Schule eine Selbstverständlichkeit dar, zur kulturellen Bildung unserer Schülerinnen und Schüler beizutragen, wozu auch Besuche von Theaterinszenierungen gehören. Dies beginnt im Jahrgang 5 mit dem Besuch des „Weihnachtsstückes“ und setzt sich in der Mittel- und Oberstufe mit Inszenierungen fort, die auch im Unterricht durchgenommen werden. Die Auseinandersetzung mit dem Lebendigwerden der Texte auf der Bühne ermöglicht den Schülerinnen und Schülern so ein ganzheitlicheres Verständnis der Inhalte und Gestaltungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus bietet die Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogik des Theaters Paderborn den Lehrkräften die Möglichkeit, in Workshops aktiv verschiedene Herangehensweisen an theatrale Ausdrucksmittel und Inhalte zu erproben und diese anschließend im eigenen Unterricht gewinnbringend einsetzen zu können.

Insgesamt tragen die Angebote des Theaters, zu denen u. a. Workshops für Klassen und Kurse zu den Stücken, Materialmappen für die Lehrkräfte und Hausführungen zählen, dazu bei, Kinder und Jugendliche für ein Medium zu begeistern, dessen Bretter auch heute noch die Welt be-*deuten*.

5.3.6 **Kooperation mit dem DJK (Katholischer Sportverband)**

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 besteht zwischen dem Gymnasium St. Michael und dem DJK Sportverband Diözesanverband Paderborn e.V. eine Kooperation. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen ist ein wichtiges Feld der Schulsportentwicklung. Das sportpolitische Ziel verfolgt den Ansatz, dass Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen die Zukunft des gemeinwohlorientierten Kinder- und Jugendsports sichern und damit den Sport als Element der Zivilgesellschaft stärken. Die Bedeutung des Sportes und die Vermittlung der Möglichkeiten, die Bewegung im Alltag der Jugendlichen spielen kann, ist als Bildungsauftrag obligatorischer Bestandteil des individuellen Schulprofils am Gymnasium St. Michael und durch die Kooperation fest im Schulprogramm verankert.

Es ist das gemeinsame Ziel dieser Kooperation, weitere Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an St. Michael zu etablieren. Sowohl für St. Michael als auch für die DJK ermöglicht die Kooperation besondere Möglichkeiten der Talentsichtung und -förderung, die Erweiterung des sportpädagogischen Kenntnisstands und eine Intensivierung der Kontakte und des Erfahrungsaustausches zwischen Sportlehrkräften, Übungsleitern und Trainern.

Die Zusammenarbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich auch im Bereich des Sportes in einem Verein ehrenamtlich zu engagieren und gerade auch die Vermittlung christlicher Werte in und durch den Sport mit voranzutreiben.

Ein Baustein der Kooperation ist die bereits seit einigen Jahren bestehende Ausbildung zum Übungsleiter. Die Übungsleiterausbildung umfasst 120 Lerneinheiten und vermittelt den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten, sportliche und gemeinschaftliche Angebote qualifiziert, eigenverantwortlich und selbstständig zu planen und durchzuführen. Die Ausbildung setzt sich aus dem Basismodul (45 LE) und einem Aufbaumodul (75 LE) zusammen. Erst nach Absolvierung der beiden Module, einer Erste-Hilfe-Ausbildung und einer mündlichen Prüfung wird die ÜL-Lizenz erteilt. In abschließenden Lehrproben wird das Leiten von Gruppen reflektiert und analysiert. Ebenfalls zur Ausbildung gehören die Präsenzveranstaltungen zum Thema Recht und Versicherung sowie zum Thema Kindeswohl. Neben dem motorischen Wert für andere Schülerinnen und Schüler, die vom Einsatz der Übungsleiter profitieren, hat diese Lehrtätigkeit noch einen zweiten, nicht zu unterschätzenden pädagogischen Wert für die Übungsleiter selbst: Für sie führt ihre Lehrtätigkeit nicht nur zu tieferen theoretischen und praktischen Kenntnissen im Bereich des Sports, sondern auch zu einer Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit und der Ausbildung zentraler Schlüsselkompetenzen. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler oder Kinder und Jugendliche im Verein und von ihnen wird ein vorbildhaftes Verhalten in ihrer Lehrtätigkeit erwartet.

Die Qualifikation, die durch die Ausbildung erfolgt, erlaubt den vielfältigen Einsatz der Schülerinnen und Schüler in den Angeboten des außerunterrichtlichen Schulsports (z.B. Aufsicht während der bewegten Pause, Schulsportgemeinschaften, Mittagsbetreuung, Schulsportfeste etc.). Die Übungsleiter sollen darüber hinaus eigene Ideen und Initiativen in den Schulalltag einbringen und durch ihre Impulse den sportlichen Schulalltag am Gymnasium St. Michael mitbestimmen und

mitgestalten. Das Ziel dieser Ausbildung ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, St. Michael in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport aktiv mitzugestalten.

Mit der C-Lizenz erhalten die Jugendlichen außerdem eine erste Qualifikation im organisierten Sport, die Weiterqualifikationen auch im Hinblick auf Studium und Beruf nach sich ziehen können.

Die im Januar 2018 erstmals durchgeführte Skifreizeit ins Dachsteingebirge bildet einen weiteren Baustein der Kooperation. Die Skilehrer des DJK Sportverbandes sind für unsere Schule nicht nur eine Bereicherung hinsichtlich ihrer Lehrtätigkeit auf der Piste, sie leisten ebenfalls Hilfestellung im Hinblick auf Planung und Organisation des Begleitprogramms und der Betreuung. Den Schülerinnen und Schülern ermöglicht der außergewöhnliche Lernort „Skipiste“ in besonderem Maße eine positive Selbsterfahrung. Sie erweitern die eigenen Grenzen, indem sie Wagnisse eingehen und bewältigen. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Aber nicht nur der Sport, sondern auch Spaß und gemeinsame Erlebnisse werden groß geschrieben! Ansprechpartnerin für die bestehende Kooperation ist am Gymnasium St. Michael Frau Bruster.

5.3.7 **Kooperation mit der FHDW (Fachhochschule der Wirtschaft)**

Seit März 2018 besteht eine Kooperation mit der FHDW (Fachhochschule der Wirtschaft) in Paderborn. Im Rahmen dieser Kooperation können SchülerInnen bereits in der Schulzeit an der FHDW Seminare in den Bereichen Betriebswirtschaft, Business English oder Informatik belegen. Regelmäßig nehmen SchülerInnen am Business-Knigge teil, wo Softskills für den Berufseinstieg vermittelt werden. Der Grundkurs Sozialwissenschaften in der Q1 führt das Planspiel Wirtschaft durch, hier können betriebswirtschaftliche Strategien erprobt werden. Vorträge zu den Studieninhalten und späteren Einsatzmöglichkeiten im Beruf ergänzen die Zusammenarbeit.

5.3.8 **Stadtbibliothek**

Die nunmehr seit Juli 2019 auch schriftlich vereinbarte Kooperation mit der Stadtbibliothek sieht eine institutionelle Zusammenarbeit auf folgenden Ebenen vor: Im Rahmen des FF-Projekts der Klassen 5 besuchen die SchülerInnen obligatorisch die Stadtbibliothek und erhalten dort eine professionelle Einführung in die Nutzung bibliographischer und digitaler Medien. In der Mittelstufe gehört es im Rahmen der Begabtenförderung im Kontext des Drehtürmodells der Klassen 7 sowie in den Geschichtskursen des Faches Zeitenwende der Klassen 8 und 9 zu den curricular festgeschriebenen Aufgaben, die Bibliothek aufzusuchen, um dort Hilfe bei der bibliographischen Erschließung längerer Arbeiten zu bekommen. In der Oberstufe fertigen die SchülerInnen der Q1 eine Facharbeit an, die darauf abzielt, wissenschaftliche Arbeitstechniken bei der Abfassung umfangreicher schriftlicher Aufgaben propädeutisch einzuüben. Die Bibliothek übernimmt dabei die Aufgabe, die Jugendlichen im Rahmen spezieller Einführungskurse bei Recherche von Literatur und digitalen Medien zu unterstützen. Bibliothek und Schule liegen räumlich nur wenige hundert Meter voneinander entfernt. Nach Möglichkeit soll jede Schülerin und jeder Schüler zu Beginn der Schullaufbahn einen Bibliotheksausweis erhalten. Kritisches Lesebewusstsein und digitale Kompetenzen der SchülerInnen erhalten durch die abgestufte Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule intensive Förderung.

5.3.9 **Agentur für Arbeit**

Im Rahmen der Beruflichen Orientierung ist die Agentur für Arbeit für uns ein wichtiger Kooperationspartner. Mitarbeiter bieten mehrmals jährlich Beratungsgespräche in der Schule für unsere SchülerInnen an. Im Rahmen von KAoA SII (Modul Entscheidungskompetenz I) werden im Rahmen der Nachbesprechung des Betriebspraktikums berufliche Möglichkeiten und Wege für alle SchülerInnen der Q1 vorgestellt, außerdem erfolgt eine Einführung in SET (Selbsterkundungstool).

5.3.10 **Kooperation mit dem Tanzsportverein NRW**

Durch die seit Jahren bestehende erfolgreiche Kooperation mit dem Tanzsportverein NRW sind wir ausgezeichnet worden als „tanzsportbetonte Schule“.

6 **Konzept zur Bildungs- und Erziehungsarbeit**

6.1 **Die Erprobungsstufe**

Entdecke und entfalte, was in dir steckt! (Pierre Fourier)

Da der Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule natürlicherweise zahlreiche Veränderungen mit sich bringt, ist es dem Gymnasium St. Michael gerade zu Beginn der Erprobungsstufe ein zentrales Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler die neue Schule als einen positiven Lern- und Lebensraum erfahren, um ihnen den Übergang zu erleichtern und eine rasche Integration zu ermöglichen.

Vertraute Atmosphäre

Der Kennenlernnachmittag für Eltern und Kinder unmittelbar vor den Sommerferien, die gemeinsame Stufenfahrt in der Fahrtenwoche vor den Herbstferien, die von den Patinnen/Paten der Jahrgangsstufe 8 organisierten nachmittäglichen Unternehmungen und nicht zuletzt die große „Welcome-Party“ der Junior-SV machen von Anfang an Gemeinschaft am Gymnasium St. Michael erlebbar.

Patinnen und Paten - als Ansprechpartner vom ersten Tag an

Dass der Wechsel von einer zumeist beschaulichen Grundschule an das große Gymnasium mit mehr Klassen, mehr Fächern und mehr Lehrerinnen und Lehrern vom ersten Tag an in einer freundlichen Atmosphäre stattfinden kann, ist auch dem Einfühlungsvermögen und der Einsatzbereitschaft der Patinnen und Paten wesentlich zu verdanken.

Hierbei handelt es sich um engagierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8, die sich als Team bereit erklären, Verantwortung für die jüngsten Mitschülerinnen und Mitschüler zu übernehmen und den Neuen an Bord beim Einleben in der Schule behilflich zu sein. Sie bereiten den Kennenlernnachmittag und die Einschulung maßgeblich mit vor, planen Willkommensspiele und überreichen am ersten Schultag herzliche Wünsche zum Start an St. Michael. Sie gehen erste Wege im neuen Schulraum gemeinsam mit, legen tatkräftig Hand an beim Gestalten von Klassenräumen für das herbstliche Treffen mit den Grundschullehrern/ -innen und sind wichtige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Neuen an Bord in der Zeit der Erprobungsstufe.

Um auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet zu sein, findet im Vorfeld des Kennenlernnachmittags in Kooperation mit der Katholischen Studentischen Jugend ein eintägiges Schulungsseminar für die Patinnen und Paten statt. Hier steht ganz zentral die Frage der Vertrauensbildung untereinander und in der Beziehung zu den neuen Gruppen der Fünftklässlerinnen und Fünftklässler im Mittelpunkt. Auch die Aufklärung über rechtliche Zusammenhänge ist wichtig, wenn für den Nachmittag geplante Unternehmungen mit der Klasse den Eltern in einem Anschreiben mitgeteilt werden müssen, um von diesen genehmigt zu werden.

Voller Engagement stellen so die Patinnen und Paten so manchen freien Nachmittag in den Dienst ihrer Aufgabe und gestalten auf vielfältige Weise das herzliche Willkommen der Neuen an Bord wesentlich mit. Denn nur in einer vertrauten Atmosphäre ist angstfreies Lernen möglich.

Gute Gemeinschaft – gesundes Selbstvertrauen

Deshalb berücksichtigt die Klassenbildung die bei der Anmeldung genannten Wünsche, sodass in der Regel die Kinder, die von derselben Grundschule kommen, in der 5. Klasse an St. Michael weiter gemeinsam lernen, allerdings in der Sekundarstufe I getrennt nach Mädchen und Jungen. Die Klassenleitungsteams und die Fachlehrkräfte werden mit Blick auf die besonderen Anforderungen in der Erprobungsstufe sorgfältig ausgewählt, sind sie doch in der Phase des Übergangs wichtige Ansprechpartner/-innen, weshalb bis zu den Halbjahreszeugnissen zusätzlich wöchentlich eine Orientierungsstunde beim Klassenlehrer/ bei der Klassenlehrerin stattfindet (danach: vierzehntäglich). In diesen Stunden, die einem eigenen Curriculum folgen, geht es nicht darum, Wissen zu vermitteln wie im Fachunterricht, sondern Verhaltensweisen einzuüben und Einstellungen zu erproben. Die Stunden sind handlungsorientiert und damit ganzheitlich konzipiert, um den Schülerinnen und Schülern immer wieder die Gelegenheit zu geben, die Dinge selbst zu erfahren. Durch dieses regelmäßige Mehr an Erfahrungszeit für die Kinder wird eine gute Gemeinschaft auf den Weg gebracht, in der sich ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln und festigen kann. In den Orientierungsstunden gilt es auch, den Klassenrat als eine Methode kooperativen Lernens fest in den Prozess der Gemeinschaftsbildung einzubinden und für die gesamte Sekundarstufe zu institutionalisieren.

In den Jungenklassen hat es sich bewährt, bereits früh in Klasse 6 mit einem eigenen Sozialkompetenztraining („Fit for Life“) einzusetzen, das durch den Schulsozialarbeiter gestaltet wird.

Grundschule und Gymnasium in engem Kontakt

Um den vielfältigen Eingangsvoraussetzungen der Kinder gerecht zu werden, sind dem Gymnasium St. Michael der enge Kontakt zu den Grundschulen und der Austausch über die Inhalte, die Methoden und die Erziehungsziele wichtig. Am Grundschullehrernachmittag im Herbst werden die Grundschullehrer/-innen von ihren ehemaligen Schülerinnen und Schülern als Gastgeber begrüßt und durch die neue Schule geführt. Im anschließenden Gespräch mit den Klassen- und Hauptfachlehrern/-innen steht die Schülerpersönlichkeit mit ihrer individuellen Lernbiografie im Mittelpunkt, die möglichst nahtlos am Gymnasium weiter begleitet werden soll.

Hier werden sich mit der neuen Grundschule St. Michael noch einmal neue Themen ergeben.

Jugendliche, Eltern und Schule im Dialog

In gleicher Weise ist das Kollegium des Gymnasiums besonders in der Erprobungsstufe an einem intensiven Dialog und einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern interessiert. Neben den üblichen Klassenpflegschaftssitzungen dienen die eher informellen Elternstammtische sowie Informations- und Vortragsabende der Förderung einer gelebten Erziehungspartnerschaft. Mit dem Schuljahr 2019/2020 werden auf Beschluss der Schulkonferenz in den beiden Halbjahren der Klasse 5 die allgemeinen Elternsprechtage durch das in den vorhergehenden Jahren erfolgreich erprobte Angebot zusätzlicher Elternsprechzeiten im Vormittagsbereich ergänzt, die im Team der Klassen- und Kernfachlehrer durchgeführt werden. Ziel ist es dieses Angebot nach einer weiteren Probephase in der Klasse 6 auf alle Halbjahre der Erprobungsstufe auszuweiten.

Ziel der Erprobungsstufe

Da die Klassen 5 und 6 eine pädagogische Einheit bilden, wird zwar am Ende des fünften Schuljahres am Gymnasium ein Zeugnis ausgestellt, aber ein „Sitzenbleiben“ gibt es nicht. Auch dies kommt dem erklärten Ziel der Erprobungsstufe zugute, das uns anvertraute Kind in seiner individuellen Einzigartigkeit anzunehmen und es ihm in einer möglichst angstfreien Atmosphäre zu ermöglichen, die persönlichen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten, damit sich in den zwei Jahren zeigen kann, ob die Entscheidung für die gewählte Schulform für das Kind die richtige ist.

Der offene Ganztag in Klasse 5 und 6

Nach dem Ende des Vormittagsunterrichts um 12.55 Uhr könnenim offenen Ganztag nach einer geregelten Mittagspause bis 16.00 Uhr die Hausaufgabenbetreuung besucht und vielfältige pädagogische Angebote des BDKJ genutzt werden. Ausgebildete Mitarbeiter/-innen bieten Projekte und Arbeitsgemeinschaften mit den Schwerpunkten Kunst, Theater, Yoga und Entspannung an. Die Kinder, die Mitglied in der Mädchenkantorei oder im Domchor sind, gehen nach der Mittagspause zur nachmittäglichen Probe in das benachbarte Haus der Dommusik.

6.2 **Die Mittelstufe**

Jahrgang 7

Die Klassenlehrerteams der Erprobungsstufe begleiten die Schülerinnen und Schüler auch im Jahrgang 7, es bleibt eine vertraute Atmosphäre der persönlichen Ansprache und der Zusammenarbeit mit den Eltern. Erste Lehrerwechsel in einigen Kernfächern fallen leichter. Das Fach Informationstechnische Bildung (ITB) ist fest im Curriculum verankert.

Jahrgang 8

Die neuen Klassenleitungsteams im Jahrgang 8 tragen Verantwortung für zwei Schuljahre bis zum Ende der Mittelstufe mit dem Jahrgang 9. Sie geben Raum für individuelles und freundschaftliches Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler, erziehen zur Rücksichtnahme und Unterstützung des Nächsten, der Mitlernenden. Die Besinnungstage finden in der Fahrtenwoche vor den Herbstferien statt. Sie werden in der Oase in Meschede durchgeführt. Teams vor Ort gestalten nach vorheriger Information und Themenbefragung in der Schule

klassenspezifisch in kleineren Gesprächsgruppen diese Tage. Gesprächsthemen im Rahmen von Werteorientierung können sein:

- Wer bin ich?
- Blick in die Zukunft
- Gemeinschaft leben
- Selbstbewusst, stark, sicher!

Präventionsarbeit im Schulalltag

Die Unterrichtsreihe „Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“ ist integrierter Bestandteil im Sportunterricht der Mädchen des Jahrgangs 8. Polizeikommissarinnen und -kommissare ergänzen den Unterricht im Bereich „Vorbeugung“. Im 2. Halbjahr wird in allen Klassen des Jahrgangs 8 ein Projekttag zum Thema „Suchtprävention – Natürlich bin ich stark“ durchgeführt. Jugendliche verbinden mit dem Thema „Drogen“ meist illegale Drogen, die sich oft sehr weit von ihrer persönlichen Erlebenswelt entfernt befinden. Am Projekttag werden Themen aufgegriffen, die zur Lebenswelt der Jugendlichen gehören, wie z. B. der Umgang mit Alkohol bei Frustrationserlebnissen. Das Programm zielt auf Aspekte wie die Stärkung des Selbstbewusstseins, das Aushalten von Gruppendruck, die kritische Überprüfung des eigenen Rollenverhaltens oder die Bereitschaft, Hilfe anzubieten und anzunehmen. Für Eltern ist es wichtig, ihre Kinder bei diesem wichtigen Thema zu begleiten, ihnen besonders gut zuzuhören und auch ein gutes Beispiel zu geben.

Jahrgang 9

Im Jahrgang 9 (G8) findet zu Beginn des Schuljahres, ebenfalls in der Fahrtenwoche vor den Herbstferien, die fünftägige Abschlussfahrt in der Mittelstufe statt. Prägend für das Gymnasium St. Michael sind die gemeinsame Suche von Zielen in Deutschland, die Programmgestaltung und die Vorbereitung auf die Fahrt durch die Klassenleitungen und die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klasse. So ergeben sich immer unterschiedliche Ziele, wie z. B. Berlin, Hamburg, Bremen, Büsum, Norderney. Diese gemeinsamen Fahrten prägen noch einmal die Klassengemeinschaft und bestärken die Jugendlichen für das gemeinsame Ziel, am Ende der Mittelstufe erfolgreich den Wechsel in die gymnasiale Oberstufe zu schaffen. Inhaltliche Bezüge zu Unterrichtsthemen werden hergestellt und sportliche Aktivitäten zum Ausgleich angeboten.

Übergabe-, Klassen- und Beobachtungskonferenzen

In Übergabekonferenzen am Ende des Schuljahres und in Klassenkonferenzen zum Ende der Ferien bereiten sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer gezielt auf das neue Schuljahr vor. Kolleginnen und Kollegen, besonders die, die neu in den Klassen unterrichten, erhalten so wichtige Informationen. Die Beobachtungskonferenzen vor den Elternsprechtagen finden auch in der Mittelstufe statt und bieten Gelegenheit zum intensiven Austausch über die Klassensituation, das Lern- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler und die ersten erbrachten Leistungen im Schuljahr. Fördermaßnahmen für den Lernprozess und für die persönliche Weiterentwicklung können abgesprochen werden. Die Klassenleitungen und Fachlehrer(innen) gehen mit einem sicheren Gesamtbild zu einzelnen Schülerinnen und Schülern in die Elternsprechtage. So ist ein intensiver Austausch mit den Eltern gegeben und eine gemeinsame werteorientierte pädagogische Ausrichtung möglich.

6.3 **Die Oberstufe**

Mit dem Eintritt in die Sekundarstufe II des Gymnasiums beginnt der letzte Abschnitt der schulischen Ausbildung. Die in der S I praktizierte parallele Monoedukation geht nun über in koedukativen Unterricht.

Auf dem Weg zum Abitur werden die Schülerinnen und Schüler von der für den jeweiligen Jahrgang verantwortlichen Beratungslehrkraft und der Oberstufenkoordinatorin begleitet, denn die je eigene Persönlichkeitsentwicklung einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers liegt uns am Herzen.

„Im Gymnasium St. Michael interessiert man sich für uns."
Diese von Schülerinnen und Schülern formulierte Erfahrung ist uns bleibende Verpflichtung. So bieten wir feste Sprechzeiten an und haben darüber hinaus – wie alle anderen Kolleginnen und Kollegen auch – immer ein offenes Ohr für die Anliegen, Fragen und Sorgen der Jugendlichen. Die Sprechzeiten dienen auch der individuellen Schullaufbahnberatung, die uns ein wichtiges Anliegen ist. In regelmäßigen Vollversammlungen der einzelnen Jahrgänge informieren wir über die Bedingungen und Möglichkeiten der Fächerwahl und beraten in persönlichen Gesprächen bei allen Fragen zur Gestaltung der Laufbahn. Unter Beachtung der vom Ministerium vorgeschriebenen Wahlbedingungen ist es in der Sekundarstufe II stärker als in der Sekundarstufe I möglich, den eigenen Neigungen entsprechende Schwerpunkte in der Fächerkombination zu setzen.

Die drei Jahre der Oberstufe gliedern sich in zwei Abschnitte: die einjährige Einführungsphase (EF) und die zweijährige Qualifikationsphase (Q1 und Q2).
Die EF dient u. a. dazu, in das oberstufengemäße Arbeiten einzuführen. In diesem Jahr werden die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik in gleichen Lerngruppen unterrichtet (wer z. B. in d1 ist, hat auch e1 und m1). Diejenigen, die aus der Real-, Haupt- oder Gesamtschule in unsere Oberstufe wechseln, sind in diesen Fächern in einer eigenen gemeinsamen Lerngruppe, was das Eingewöhnen in die neue Schule und in das Arbeiten in der Oberstufe deutlich erleichtert. Alle anderen gewählten Fächer werden im Kurssystem unterrichtet. So wird der Übergang in das vollständige Kurssystem in der Qualifikationsphase fließend gestaltet. Ab der Q1 geschieht der Unterricht ganz im Kurssystem. Die nun gebildeten Grund- und Leistungskurse bleiben in der Regel bis zum Abitur bestehen, sodass auch hier eine vertraute Lernatmosphäre entsteht.

Das Fächerangebot in der Oberstufe
Aus folgenden Fächern kann unter Berücksichtigung der gültigen Laufbahnbedingungen gewählt werden:
<u>Aufgabenfeld I (sprachlich – literarisch – künstlerisch):</u>
Deutsch, Englisch, Französisch, Latein (fortgeführt oder neu einsetzend), Spanisch (neu einsetzend in der Einführungsphase), Kunst, Musik, Literatur (in Q1)
<u>Aufgabenfeld II (gesellschaftswissenschaftlich):</u>
Geographie, Geschichte, Pädagogik, Philosophie, Sozialwissenschaften
<u>Aufgabenfeld III (mathematisch – naturwissenschaftlich – technisch):</u>
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik
<u>Weitere Fächer:</u>
katholische Religionslehre, evangelische Religionslehre, Sport.

Dabei ist an unserer Schule (anders als an staatlichen Schulen) Religionslehre ein Pflichtfach, das nicht abgewählt werden kann.

Von den genannten Fächern werden zurzeit nicht nur als Grund-, sondern auch als Leistungskurse angeboten:
Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst,
Geographie, Geschichte, Pädagogik,
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik.

Jede Schülerin und jeder Schüler kann die Leistungskurse unter den laufbahnrechtlichen Bedingungen frei wählen, ohne dass bestimmte Fächerkombinationen von der Schule vorgegeben werden.

Ausführlich informieren wir alle zukünftigen Oberstufenschülerinnen und -schüler im letzten Schuljahr der Sekundarstufe I in ihren Klassenverbänden über das, was sie in der Oberstufe erwartet: Am Tag der offenen Tür beraten wir alle, die von anderen Schulen in unsere Oberstufe wechseln möchten.
Zu Beginn des 2. Halbjahrs bieten wir für alle Lernenden der Jahrgangsstufe 9 (G8) bzw. 10 (G9) des Gymnasiums und der Jahrgangsstufe 10 der Realschule einen „Markt der Möglichkeiten“ an, auf dem Fachlehrkräfte über Inhalte und Methodik jedes einzelnen Faches informieren.
Im April findet dann für alle, die in die jeweils kommende EF gehen werden, sowie für deren Eltern eine große Informationsveranstaltung über die je aktuell vorgeschriebenen Wahlbedingungen statt. Anschließend werden natürlich auch noch Einzelberatungen angeboten, bevor dann die Fächer gewählt und die individuelle Schullaufbahn geplant wird.
In der Woche vor den Sommerferien gibt es für alle, die in die Oberstufe kommen, einen Vormittag mit vielen wichtigen Informationen in Workshops „Sicher in die Oberstufe“ und verschiedene Aktionen zum gegenseitigen besseren Kennenlernen.

6.4 **Methodenkonzept der Erprobungsstufe**

„Der Erfolg Ihres Kindes ist unser Ziel!“

Methodische Grundkompetenzen des Lernens werden natürlich bereits in der Grundschule vermittelt; daher kann es nur das Ziel eines vernetzten Übergangs auf die weiterführende Schule sein, diese Kompetenzen als Basis eines lebenslangen Lernens weiter zu stärken und zu festigen!

Das Methodencurriculum der Erprobungsstufe sieht vor, dass prozesshaft und fächerübergreifend sowohl in besonderen Methodeneinheiten zu Beginn der Klasse 5 Schwerpunkte in Trainingsspiralen (ein)geübt als auch im täglichen Regelunterricht zur Routine gefestigt werden sollen:

Die Absprachen zur Durchführung dieser Einheiten wie „Mein Arbeitsplatz“, „Hausaufgaben – leichter gemacht“ und „Zeitmanagement“ sowie „Klassenarbeiten vorbereiten“ werden zwischen den Klassen- und Fachlehrern auf den Übergabekonferenzen, die u. a. die Planung der ersten Schultage und -wochen an der neuen Schule in den Blick nehmen, getroffen.

Lerntypentest und die Einheiten zum Teamtraining folgen in der Klasse 6.

„Sag mir etwas, und ich werde es vergessen.
Zeig mir etwas, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es bestimmt behalten.“

Das Wissen um die eigenen Stärken und Schwächen im Bereich der methodischen Lernkompetenzen ist ohne Frage eine wichtige Voraussetzung, um zunehmend mehr Eigenverantwortung für den individuellen Lernfortschritt zu übernehmen.

Daher ist es wichtig, dass grundlegende Arbeits-, Kommunikations-, Kooperations- und Präsentationstechniken konkret und konsequent im Fachunterricht eingeübt werden, damit auch im Sinne einer stärkeren Individualisierung des Unterrichts die Schüler/innen ihre je eigenen Lernmöglichkeiten ausschöpfen können.

Ein großes Repertoire kooperativer Lernformen bietet sich an (Tandembögen, Placemat, Zirkelkorrektur von Hausaufgaben usw.), die unweigerlich zur Binnendifferenzierung und damit zur Individualisierung führen, indem jeder z. B. beim Lerntempoduett in seinem Tempo arbeiten kann (Einzelarbeit), um sich anschließend in der Phase der Kooperation über die Ergebnisse zu verständigen bzw. Fehler zu identifizieren und sich gegenseitig zu korrigieren.

Das Vorstellen vor der Klasse oder in Kleingruppen schließt diese in der Grundstruktur ebenso schlichte wie wirksame Form des kooperativen Lernens ab, die in jeder Phase auf die Aktivierung der Lernenden zielt. Zudem vermag sie die Konzentration durch die integrierten Bewegungselemente zu steigern, da die Schüler/innen aufstehen, um sich mit dem nächsten Lernpartner zu treffen.

„Der Weg ist das Ziel!“

Die Expertinnen- und Expertenarbeit des Jahrgangs 5

Nach den Osterferien schreiben alle Fünftklässlerinnen und Fünftklässler unter dem Motto „Das selbstgesteuerte Lernen lernen“ in jeweils einer Deutschstunde über einen Zeitraum von ca. zehn Wochen unter Anleitung zu einem individuell zu wählenden Sachthema eine Expertinnen- bzw. Expertenarbeit. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Münster und dem Landeskompetenzzentrum für individuelle Förderung (LiF) an unserem Gymnasium eingeführt.

Die Klassen werden in diesen Stunden in Gruppen eingeteilt, denen jeweils eine Oberstufenschülerin oder ein Referendar bzw. eine Referendarin begleitend und beratend zur Verfügung steht. Nur so ist angesichts der individuellen Themenwahl eine sinnvolle Betreuung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers möglich.

Angefangen mit der Informationssuche und einer Führung durch die benachbarte Stadtbibliothek werden Lesetechniken eingeübt, dann Texte ausgewertet, Schreibstrategien entwickelt, ein Zeitplan erstellt u. Ä. mehr. So wird in der Auseinandersetzung mit dem gewählten Sachthema eine Fülle an methodischen Kompetenzen geschult bzw. erworben. Des Weiteren werden die Schüler/innen sehr intensiv in der Textverarbeitung am Computer gefördert.

Abschluss und Höhepunkt des Projektes bildet der „Expertenvortrag“ aller Fünftklässlerinnen und Fünftklässler, den sie sachbezogen vorbereitet und gestaltet (PowerPoint-Präsentation, Lernplakat etc.) im Rahmen einer Abendveranstaltung am Ende des Schuljahres vor Eltern, Geschwistern und Freunden halten.

6.5 **Medienkonzept und Digitalisierung**

Medien bestimmen seit jeher unser soziales und kulturelles Leben. Heute revolutioniert die Mobilisierung des Digitalen via Smartphones und Tablets unseren Alltag wie auch den Blick auf das Lernen und damit auf unsere Schule.

Als Schule in kirchlicher Trägerschaft fühlen wir uns dazu berufen, junge Menschen darin zu unterstützen, sich auf ebenso individuelle wie reflektierte und medial zeitgemäße Art Weltzugänge tagtäglich zu erschließen. Dem liegt immer das christliche Menschenbild zugrunde, welches es auch innerhalb der besonderen Bedingungen digitalen Lebens zu profilieren gilt. Im Mittelpunkt steht unseres Erachtens immer der (junge) MENSCH mit seinen Bedürfnissen, zu kommunizieren, sich zu informieren, am Leben anderer teilzuhaben und ebenso Dinge des eigenen Alltags mitzuteilen. Digitale Medien öffnen dabei den weltweiten „Erfahrungsraum". In diesem liegen faszinierende Möglichkeiten, aber auch die Sorge vor Überforderung und dem Verlust des Schonraums einer entschleunigten, übersichtlichen Kindheit. Als Schule möchten wir die Aufgabe annehmen, Medienwirklichkeiten sensibel und reflektiert wahrzunehmen und in konzentrierte Lernprozesse einzubinden. Daraus lassen sich Standards und Kompetenzen ableiten, die fächerintegrativ und bisweilen auch facharbeitsteilig differenziert dabei helfen, das Lernen über, an, mit und in digitalen Medien zu systematisieren.

Dieser Vorspann ist – leicht gekürzt und abgewandelt – der Präambel des Leitbilds Medien[9] für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, der Stiftung Schulen der Brede und des Stifts Werl entnommen. Das Leitbild Medien ist auch Grundlage unserer Arbeit in diesem Bereich und beschreibt unsere aktuellen Ziele.

Medienkompetenzrahmen

> *„Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. Ziel ist es, sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln."*
>
> (siehe https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/ (Stand November 2019))

Der Medienkompetenzrahmen NRW[10] soll nach Vorgabe der Ausgangspunkt für die Entwicklung eines schulinternen Medienkonzepts sein. Das bedeutet, dass alle Schulen dazu verpflichtet sind, ab dem Schuljahr 2019/20 (unter G9) dafür Sorge zu tragen, dass alle im Medienkompetenzrahmen

[9] Das „Leitbild Medien für Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, der Stiftung Schulen der Brede sowie des Stifts Werl" ist am 1. Februar 2018 in Kraft getreten! Unter https://www.schuleunderziehung.de/medien/28888/original/1868/Leitbild-Medien.pdf ist das Leitbild online verfügbar!

[10] https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf (Stand: November 2019)

aufgeführten Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern durch entsprechende Unterrichtsvorhaben im Laufe der Sekundarstufe I erworben werden.
Hier folgt die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben im G9 ab dem Schuljahr 2019/20 am Gymnasium St. Michael zur Vermittlung der im Medienkompetenzrahmen aufgelisteten Kompetenzen. Eine detailliertere Beschreibung der jeweiligen Unterrichtsvorhaben ist den schuleigenen Fachcurricula zu entnehmen.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben unter G9 ab Schuljahr 2019/20 am Gymnasium St. Michael zur Vermittlung der im Medienkompetenzrahmen aufgelisteten Kompetenzen

Zur Erläuterung:

Ein Eintrag der Form

ITB – UV V: Ab in die Zelle – Berechnungen und Darstellung von Daten mit der Tabellenkalkulation (Jg. 7)

bedeutet, dass im Fach ITB im Jahrgang 7 das Unterrichtsvorhaben V „Ab in die Zelle – Berechnungen und Darstellungen von Daten mit der Tabellenkalkulation“ durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhaben wird die entsprechende Kompetenz des Rasters vermittelt.

Alle aufgeführten Unterrichtsvorhaben sind verpflichtender Bestandteil der entsprechenden Fachcurricula, werden also von allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I durchlaufen.

Davon ausgenommen sind Unterrichtsvorhaben der Wahlpflichtbereiche, die dementsprechend gekennzeichnet sind (z.B. WPII – Jg. 9).

1. BEDIENEN UND ANWENDEN

1.1 Medienausstattung (Hardware)

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

ITB – UV I: Wo kommen meine Daten hin? (Jg. 5)

Musik – Die Schülerinnen und Schüler realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen und eigene klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Medien. (Alle Jahrgänge)

Sport – Bildreihen, Bildtafeln, Lehrtafeln, Stationskarten, Postenblätter, Aufbau- und Organisationsplaner, Taktiktafeln und Taktikplaner, Videos und Animationen zur Veranschaulichung von Bewegungsabläufen, Video als Feedback des Bewegungsablaufs, Arbeitsblätter, Beobachtungsbögen, Musik, Sportapps und Computerprogramme (Übungssammlungen, Aufwärm- und Trainingsprogramme, Programme zur Bewegungsanalyse, Laufauswertung etc.) (Alle Jahrgänge)

Chemie – Recherche zu Eigenschaften und Verwendung von Stoffen, z. B. Hauptgruppenelemente, Stoffgruppen; Nutzung Medienangebot bei www.seilnacht.com (interaktives PSE etc.)/Entwicklung und Anwendung Teilchenmodell; Flash Animationen, Nutzung Medienangebot Chemie 2000+ und Chemie Interaktiv/Lernnetz Kochsalz, Nutzung einer interaktiven Lernumgebung (ab Jg. 7)

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

ITB – UV I: Wo kommen meine Daten hin? (Jg. 5)

ITB/Deutsch – UV II: Schreib mal wieder! - Wie werden Texte mit dem Computer ansprechend gestaltet? / UV 6: Allerlei Leckerei – *Gedichte vortragen und gestalten* (Kapitel 8) (Jg. 5)

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was? / UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen“* (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

ITB/? – UV IV: Etwas fürs Auge – wie nutze ich Präsentationsprogramme zur Unterstützung meiner Vorträge? (Jg. 6)

ITB – UV V: Ab in die Zelle – Berechnungen und Darstellung von Daten mit der Tabellenkalkulation (Jg. 7)

ITB – UV VI: Thema: Daten auf Wanderschaft – E-Mail (Jg. 7)

Musik – Die Schülerinnen und Schüler realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen und eigene klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Medien. (Alle Jahrgänge)

Erdkunde – Navigationssysteme, Google Maps (GIS), Geoinformationssysteme

Sport – Videos, Analyse, Animationen (Alle Jahrgänge)

Englisch – Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining (Jg 5-6)

Englisch – Den eigenen Lernfortschritte auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (Jg 5-8)

Englisch – Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation (Jg 9-10)

ITB – UV VIII: Thema: Etwas mehr Struktur bitte! (Jg. 7)

ITB – UV IX: Ich mach meinen eigenen Code! (Jg. 7)

MIPik – UV I: Robotik mit EV3 von Lego Mindstorms (WPII – Jg. 9)

MIPik – UV III: Wie lassen sich Variablen und Datenleitungen in der Software Lego Mindstorms NXT realsisieren? (WPII – Jg. 10)

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

ITB – UV I: Wo kommen meine Daten hin? (Jg. 5)

ITB/Deutsch – UV II: Schreib mal wieder! - Wie werden Texte mit dem Computer ansprechend gestaltet? / UV 6: Allerlei Leckerei – *Gedichte vortragen und gestalten* (Kapitel 8) (Jg. 5)

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was? / UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen“* (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

ITB – UV VI: Thema: Daten auf Wanderschaft – E-Mail (Jg. 7)

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

ITB – UV I: Wo kommen meine Daten hin? (Jg. 5)

ITB – UV VI: Thema: Daten auf Wanderschaft – E-Mail (Jg. 7)

Erdkunde – Digitalisierung (z.B. Smart Cities etc)

2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was? / UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen“* (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

ITB/? – UV IV: Etwas fürs Auge – wie nutze ich Präsentationsprogramme zur Unterstützung meiner Vorträge? (Jg. 6)

Musik – Weltliche und geistliche Musikausübung im Mittelalter und am Hofe zur Barockzeit (Jahrgang 5.2.4)

Musik – Das Leben und die Musik Mozarts – Erforschung des Musiklebens in der Klassik (Jahrgang 6.1.2)

Musik – Traum und Wirklichkeit – Musik drückt aus was uns bewegt (Jahrgang 8.1)

Erdkunde – Referat, Recherche in allen Medien

Sport – Recherche zu Themen wie Aufwärmen, Technik und Taktik und spezielle Bewegungsabläufe (Alle Jahrgänge)

Englisch – Plymouth (Jg. 5)/Boarding schools, Radford Park (Jg. 6)/London, Wales, Beatles, Scotland (Jg. 7)/New York, New Orleans, California (Jg. 8)/Australian Aborigines (Jg. 9)

Chemie – Recherche zu Eigenschaften und Verwendung von Stoffen, z. B. Hauptgruppenelemente, Stoffgruppen; Nutzung Medienangebot bei www.seilnacht.com (interaktives PSE etc.) (ab Jg. 7)

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was? / UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen“* (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

Musik – Weltliche und geistliche Musikausübung im Mittelalter und am Hofe zur Barockzeit (Jahrgang 5.2.4)

Musik – Das Leben und die Musik Mozarts – Erforschung des Musiklebens in der Klassik (Jahrgang 6.1.2)

Musik – Traum und Wirklichkeit – Musik drückt aus was uns bewegt (Jahrgang 8.1)

Erdkunde – Referat, Recherche in allen Medien

Englisch – Ergebnisse der Internetrecherchen filtern und ordnen (Beispiele s. 2.1)

Chemie – Recherche zu Eigenschaften und Verwendung von Stoffen, z. B. Hauptgruppenelemente, Stoffgruppen; Nutzung Medienangebot bei www.seilnacht.com (interaktives PSE etc.)/Entwicklung und Anwendung Teilchenmodell; Flash Animationen, Nutzung Medienangebot Chemie 2000+ und Chemie Interaktiv/Lernnetz Kochsalz, Nutzung einer interaktiven Lernumgebung (ab Jg. 7)

2.3 Informationsbewertung

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Erdkunde – Tourismuswerbung – Texte / Film

Englisch – In Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten (Jg. 9-10)

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

Erdkunde – Tourismuswerbung / Materialien hinterfragen

3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

ITB – UV VI: Thema: Daten auf Wanderschaft – E-Mail (Jg. 7)

ITB – UV VII: Thema: Warum? Missbrauch sozialer Medien! (Jg. 7)

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was? / UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen“* (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

ITB – UV VII: Thema: Warum? Missbrauch sozialer Medien! (Jg. 7)

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren;

ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten

Erdkunde – Stadtplanung

Englisch – Communicating in the Digital Age: Changing ways of communicating (EF)

ITB – UV VII: Thema: Warum? Missbrauch sozialer Medien! (Jg. 7)

3.4 Cybergewalt und -kriminalität

Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen

Englisch – Inhaltlicher Themenschwerpunkt in der EF (2. Halbjahr)

ITB – UV VII: Thema: Warum? Missbrauch sozialer Medien! (Jg. 7)

4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN

4.1 Medienproduktion und Präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

ITB/Deutsch – UV II: Schreib mal wieder! - Wie werden Texte mit dem Computer ansprechend gestaltet? / UV 6: Allerlei Leckerei – *Gedichte vortragen und gestalten* (Kapitel 8) (Jg. 5)

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was? / UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen“* (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

Musik – Der Soundtrack meines Alltags – individuelle Nutzung von Musik in typischen Situationen (Jahrgang 5.2.2)

Musik – Leben ohne Musik? – Gestaltung von Musik für öffentliche Räume (Jahrgang 6.2.1)

Musik – Alles nur Theater! – Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen (Jahrgang 6.2.2)

Musik – Mit Musik manipulieren – Wirkungen von Musik in Werbesituationen erkunden (Jahrgang 7.3)

Erdkunde – Präsentationen erstellen und halten

Englisch – Kurze analoge und digitale Texte und Medienprodukte erstellen, z.B. Charakter Profiles (Jg. 5)/Arbeitsergebnisse mit Hilfe von digitaler Medien adressatengerecht gestalten und präsentieren, z.B. Broschüre „Holidays in Germany" (Jg. 6)/Erstellen eines Audioguides über Liverpool (Jg. 7)/Poster oder Flyer erstellen (Jg. 7-9)/Lebenslauf (Jg. 9)

ITB – UV VII: Thema: Warum? Missbrauch sozialer Medien! (Jg. 7)

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

ITB/Deutsch – UV II: Schreib mal wieder! - Wie werden Texte mit dem Computer ansprechend gestaltet? / UV 6: Allerlei Leckerei – *Gedichte vortragen und gestalten* (Kapitel 8) (Jg. 5)

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was? / UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen"* (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

ITB/? – UV IV: Etwas fürs Auge – wie nutze ich Präsentationsprogramme zur Unterstützung meiner Vorträge? (Jg. 6)

Musik – Themen aus 4.1: Kriteriengeleitete Beurteilung des Medienproduktes: Erarbeitung von Kriterien, Anwendung intersubjektiver Bewertungsverfahren, Feedback-Methoden

Erdkunde – Gestaltungsmittel in Präsentationen, Darstellungsarten / Textverarbeitung

Englisch – Grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen, z.B. Flyers (ab Jg. 9)

4.3 Quellendokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

Erdkunde – Quellenangaben

Englisch – Facharbeit/Referate (Q1)

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Erdkunde – Quellenangaben (Plagiate vermeiden)

5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN

5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

Musik – Mit Musik manipulieren – Wirkungen von Musik in Werbesituationen erkunden (Jahrgang 7.3)

Musik – Das Medium der Emotionen – Filmmusik (Jahrgang 9.3)

Erdkunde – Recherche

5.2 Meinungsbildung

Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Erdkunde – Tourismuswerbung / Filmkritik

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was?/UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen*“ (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

Musik – Alles nur Theater! – Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen (Jahrgang 6.2.2)

Englisch – Communicating in the Digital Age: Changing ways of communicating (EF)

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

ITB/Deutsch – UV III: Wo finde ich was?/UV 4: „Was in unserem Kopf passiert – *Sachtexte untersuchen*“ (Kapitel 10) und UV5: FFP in Verknüpfung mit Unterhaltsam und informativ – *Medien bewusst nutzen* (Kapitel 11 in Auszügen) (Jg. 5)

Musik – Mit Musik manipulieren – Wirkungen von Musik in Werbesituationen erkunden (Jahrgang 7.3)

Musik – Das Medium der Emotionen – Filmmusik (Jahrgang 9.3)

Erdkunde – Materialien hinterfragen

6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

Erdkunde – Geoinformationssysteme / Navigationssysteme

ITB – UV VI: Thema: Daten auf Wanderschaft – E-Mail (Jg. 7)

ITB – UV IX: Ich mach meinen eigenen Code! (Jg. 7)

MIPik – UV I: Robotik mit EV3 von Lego Mindstorms (WPII – Jg. 9)

MIPik – UV II: Wie werden Daten und Programme im Computer gespeichert? (WPII – Jg. 10)

MIPik – UV III: Wie lassen sich Variablen und Datenleitungen in der Software Lego Mindstorms NXT realsisieren? (WPII – Jg. 10)

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

ITB – UV V: Ab in die Zelle – Berechnungen und Darstellung von Daten mit der Tabellenkalkulation (Jg. 7)

ITB – UV IX: Ich mach meinen eigenen Code! (Jg. 7)

MIPik – UV I: Robotik mit EV3 von Lego Mindstorms (WPII – Jg. 9)

MIPik – UV III: Wie lassen sich Variablen und Datenleitungen in der Software Lego Mindstorms NXT realsisieren? (WPII – Jg. 10)

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

Erdkunde – WebGIS / Neue digitale Karten

ITB – UV IX: Ich mach meinen eigenen Code! (Jg. 7)

MIPik – UV I: Robotik mit EV3 von Lego Mindstorms (WPII – Jg. 9)

MIPik – UV III: Wie lassen sich Variablen und Datenleitungen in der Software Lego Mindstorms NXT realsisieren? (WPII – Jg. 10)

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Erdkunde – Onlinehandel (Digitalisierung)

ITB – UV IX: Ich mach meinen eigenen Code! (Jg. 7)

MIPik – UV I: Robotik mit EV3 von Lego Mindstorms (WPII – Jg. 9)

MIPik – UV II: Wie werden Daten und Programme im Computer gespeichert? (WPII – Jg. 10)

MIPik – UV III: Wie lassen sich Variablen und Datenleitungen in der Software Lego Mindstorms NXT realsisieren? (WPII – Jg. 10)

Ein Medienkonzept für die Zukunft

Bei der Entwicklung eines Konzeptes für den Medieneinsatz an unseren Schulen ergeben sich verschiedenartige Wege, die in ihren Ausprägungen die Schülerinnen und Schüler mehr oder weniger aktiv beteiligen. Die Intensität reicht von der Präsentation didaktischer Software bzw. Netzangeboten über das eigene Tun am Rechner (epochal in Computerräumen/Selbstlernzentren), der Nutzung von Laptop-Schränken bzw. -Koffern bis hin zur Verwendung eigener Geräte (Handy/Tablet/Laptop).

Grundlegende Voraussetzung – neben den überall verfügbaren audiovisuellen Medien – ist eine flächendeckende Infrastruktur. Die in diesem Zusammenhang vorgenommenen Umsetzungen bzw. laufenden Planungen können der folgenden Übersicht entnommen werden, die eine kurze Darstellung der realisierten und zu realisierenden Zielsetzungen vornimmt.

Realisierte Umsetzungen

Aufsetzung W-LAN und „Breitbandanschluss“

Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 steht unserer Schule ein sogenannter „Breitbandanschluss“ (100 MB Down-/Upload) zur Verfügung. Somit ist das zuvor auf dem gesamten Schulgelände installierte W-LAN jetzt nutzbar. Die Sicherheitseinstellungen für das W-LAN sehen vor, dass nur speziell erfasste Dienstgeräte dieses nutzen können – der Zugang für Schüler und Schülerinnen mit ihren mobilen Privatgeräten ist nicht möglich und vom Schulträger auch nicht gewünscht. Digitale Unterrichtskonzepte wie *BYOD* (***b**ring **y**our **o**wn **d**evice*) werden dementsprechend von unserer Schule nicht angedacht.

Ausstattung des Kollegiums mit iPads

Mit dem Beginn des Schuljahres 2019/20 verfügen alle Mitglieder des Kollegiums unserer Schule – einschließlich der Referendarinnen und Referendare – über ein Dienst-iPad. Da zusätzlich alle Beamer bzw. Displays der Schule mit einer Apple-TV-Box ausgestattet sind, können sie diese Dienstgeräte neben schulorganisatorischer Arbeit (Dienstmails, *WebUntis*, *lo-net* etc.) zu unterrichtlichen Zwecken nutzen.

Neben einer vierstündigen Schulung zum grundsätzlichen Umgang mit den neuen Dienstgeräten wird im Januar 2020 eine schulinterne Fortbildung unter dem Thema „Digitale Lernkonzepte“ unter Anleitung qualifizierter Moderatoren stattfinden.

Aufsetzung eines pädagogischen Netzwerks

Seit dem Kalenderjahr 2014 ist das pädagogische Schulnetz auf dem gesamten Schulcampus so eingerichtet, dass – im Gegensatz zur vorherigen Situation (siehe Medienkonzept Stand: September 2012) – alle Gebäudeteile und somit alle Klassen- und Kursräume integriert sind. Dabei sind die aktuell vorhandenen Rechnersysteme – bis auf die in den Jahren 2010/11 erworbenen (alte SSLZ I/II im Gebäude C; Physik-Fachraum …) – durch neue Rechner ersetzt bzw. ergänzt worden.

Bei der einzusetzenden Hardware sowie der pädagogischen Software sind wir an die Vorgaben des Schulträgers (Erzbistum Paderborn) gebunden. Dieses arbeitet hinsichtlich der IT-Ausstattung mit der Firma ***Trading Point*** aus Bielefeld zusammen, die die eingesetzte pädagogische Netzwerkmanagementsoftware ***MTS EDUCATOR®*** wartet. In allen von Seiten der Schulgemeinschaft St. Michael zu beeinflussenden Aspekten (z. B. zu installierende Software) werden die für den Bereich Medien/Medienerziehung zuständigen Fachkolleg/innen die Entscheidungsfindungen koordinieren.

Dabei ist ein wichtiger Aspekt, dass das angedachte Netzwerk in Funktionalität und Struktur Netzwerken der freien Wirtschaft entspricht. Die in der Schule gemachten Erfahrungen mit den neuen Medien können somit nahezu 1:1 in der weiteren Ausbildung bzw. im Beruf verwendet werden.

In den beiden Informatikräumen C202/203 kann der ***MTS EDUCATOR®*** im **Klassenbetrieb** genutzt werden, d. h., dem Lehrenden steht dort eine pädagogische Oberfläche zur Unterrichtssteuerung mit Bildschirmübertragung/-sperre, Schüler-/Lehrerdemo, Rechtemanagement, individueller Softwarefreigabe/Programmzuweisung, Ressourcensteuerung, Dokumente einsammeln/ verteilen, Schülerverwaltung, standardisierten und gesicherten Ordnerstrukturen, Client-Restauration usw. zur Verfügung.

An allen anderen Arbeitsplätzen im Schulnetz kann im **Projektbetrieb** gearbeitet werden. Dies ermöglicht die Einrichtung individueller Lehr- und Lernumgebungen durch Definition von Benutzergruppen, Software- und Ressourcenzugriffen im pädagogischen Netzwerk inklusiver Zugriffsoptionen von außen und/oder über private Endgeräte. Somit ist ein sicheres und verlässliches Arbeiten auch außerhalb des Unterrichts (siehe Selbstlernzentren) möglich.

Schülerselbstlernzentren

Interaktives Arbeiten mit dem Rechner besitzt ein für die Entwicklung von Medienkompetenz unabdingbares Potenzial. Dieser Effekt des „learning by doing“ greift im konkreten Fall in der Nutzung der Schülerselbstlernzentren in den Gebäudeteilen A und C. Neben einer optimalen Anzahl an Arbeitsstationen beinhalten diese als Silentium geführte Räume auch die Präsenzbibliothek (SSLZ A). So können die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Bearbeitung von Facharbeiten, Referaten oder Hausarbeiten neben den digitalen Medien die traditionelle Form des Gedruckten verwenden. Die unmittelbare Verfügbarkeit der Bücher wird in einigen Fällen einer längeren Internetrecherche den Rang ablaufen. Die Akzeptanz dieser Räume von Seiten der Schülerinnen und Schüler ist sehr hoch. Eine stärkere Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Verwaltung ‚ihrer‘ Räume ist gerade im Hinblick auf die Verwaltung und Finanzierung der Drucker bzw. des Papiers erstrebenswert.

FWU-Rahmenvertrag Office365 am Gymnasium St. Michael

Seit dem Schuljahr 2017/18 können die Lehrerinnen und Lehrer (kostenlos) sowie die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gegen einen geringen Unkostenbeitrag von 5 € im Rahmen eines FWU-Rahmenvertrags eine Office365-Jahreslizenz von Microsoft erwerben. Diese ermöglicht die Installation dieser Software auf 15 privaten Geräten (5 PCs/Macs, 5 Tablets, 5 Smartphones).

Dementsprechend wird auch seit dem Schuljahr 2018/19 im Unterricht schwerpunktmäßig – gerade im ITB-Unterricht – mit dem Office-Paket von Microsoft gearbeitet. Parallel dazu können Schülerinnen und Schüler jedoch weiterhin mit kostenlosen Alternativen wie OpenOffice oder LibreOffice arbeiten.

Kooperation Dommusik und Gymnasium St. Michael

Da nicht alle Schülerinnen und Schüler Mitglieder der Chöre am Dom sind, ist es sinnvoll, von Anfang an pädagogische Überlegungen anzustellen, wie man diese Schülerinnen und Schüler fördern und ihnen echte Alternativen bieten kann, die auch darüber hinaus für den normalen Musikunterricht hilfreich sind. Die Arbeit mit Notenbearbeitungs- und Sequenzersoftware bietet eine solche Alternative, da auch hier mit Musik gearbeitet werden kann, ohne jedoch gute Notenkenntnisse vorauszusetzen.

Notenbearbeitungs- und Sequenzersoftware

In einem der Informatikräume wurde jeder Arbeitsplatz mit einer Klaviertastatur ausgestattet. Zusätzlich wurde auf jedem System ein zusätzlicher Treiber installiert, um die hohen Latenzzeiten zu verringern, damit Rhythmen zeitlich adäquat umgesetzt werden können. Die Software ***Forte*** wurde eingerichtet. Zwischen den beiden Musikräumen wurden weitere drei Rechner installiert, die zusätzlich zu der oben erwähnten Software noch mittels Scanner die Digitalisierung und Bearbeitung von Noten (Software: ***SharpEye***) ermöglicht.

Kooperation mit der Universität Paderborn

Im Zuge einer Promotionsarbeit wird in einer dreijährigen Versuchsreihe der Einsatz von ***iPads*** im Musikunterricht untersucht werden. Universität und das Gymnasium St. Michael werden über diesen Zeitraum eng zusammenarbeiten. Dies geschieht z.B. in Form von Lehrerfortbildungen an der Universität bzw. dem Einsatz von Praktikantinnen und Praktikanten der Universität im Unterricht an der Schule.

Sowohl an der Schule als auch an der Universität wurden für diesen Zweck mobile Einheiten (Paraproject-Case i16) für die Unterbringung der 16 iPads sowie der entsprechenden Schnittstellen für die Stromversorgung, Datensicherung, WLAN-Zugang, Apple-TV etc. angeschafft.

Aktuell ruht diese Kooperation leider von Seiten der Universität, da der Initiator aus persönlichen Gründen die Versuchsreihe eingestellt hat. Unsere Schule bemüht sich, eine sinnvolle Fortsetzung in die Wege zu leiten. Die iPads werden unabhängig von der Kooperation im Musikunterricht eingesetzt.

Ausbildung zum „Medienscout“

Cybermobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei YouTube, illegale Film- und Musikdownloads – die Mediennutzung von Schülern macht vor den Toren der Schule nicht Halt. Medien sind allgegenwärtig, Kinder und Jugendliche wachsen ganz selbstverständlich mit ihnen auf.

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es der Begleitung, Qualifizierung und der Vermittlung von Medienkompetenz. Der Ansatz der „Peer-Education“ (Einsatz speziell geschulter Jugendlicher) ist hierbei besonders hilfreich: Einerseits lernen junge Menschen bisweilen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenorientiert aufklären.

Die Landesanstalt für Medien (LfM) hat eine entsprechende Qualifizierungsmaßnahme initiiert und für das Schuljahr 2014/15 ausgeschrieben, an der unsere Schule mit vier Schülerinnen und zwei Lehrerinnen teilgenommen hat.

Der wesentliche Einsatzbereich der Medienscouts ist die Prävention, also die Durchführung von Schulungen. Zu diesem Zweck führen die Scouts in jedem Schuljahr eine "What's-App"-Schulung im Jg. 5 durch. Diese hat sich inzwischen als ein regelmäßiges Angebot etabliert, ebenso wie die bereits erwähnten Informationsveranstaltungen für Eltern sowie Schüler/innen in den Jahrgängen 5 bis 7 zu aktuellen – nämlich in der jeweiligen Generation weit verbreiteten – sozialen Plattformen.

Um die Medienscouts in der Schülerschaft bekannt zu machen, werden sie im Timer ab Schuljahr 2016/17 aufgeführt.

Um die Nachhaltigkeit der Arbeit unserer Medienscouts zu sichern (die Schülerinnen der letzten Qualifizierungsmaßnahme befinden sich im Schuljahr 2019/20 in der Q1 und werden in absehbarer Zeit die Schule verlassen), werden ab Februar im Schuljahr 2019/20 wiederum vier Schülerinnen des Jahrgangs 8 sowie zwei Lehrerinnen bzw. Lehrer an der von der LfM angebotenen neuen Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen.

Flipped Classroom (Inverted teaching etc.)

Schülerinnen und Schüler nutzen heutzutage gerade in der Oberstufe Videos zur Erarbeitung eines Themas. Das Konzept des „flipped classroom“ macht sich dies zunutze, in dem zur Erarbeitung Videos zur Verfügung gestellt werden, die sich die Schülerinnen und Schüler zuhause ansehen und die sie nachvollziehen. Übungen und Vertiefungen finden dann in der Schule im Unterricht statt.

Um solche Videos auch im Unterricht von den Schülerinnen und Schülern selbst erstellen lassen zu können, wurden Handyhalterungen angeschafft (siehe 1.1). Zur Bearbeitung steht auf jedem PC die Software Moviemaker2012 zur Verfügung.

Entsprechende Projekte laufen seit vielen Jahren in der EF in Informatik und in ITB im Jahrgang 7.

iPad-Klassen Musik

Die ursprünglich im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Paderborn initiierte iPad-Klasse in der Fachschaft Musik wurde aufgrund der positiven Erfahrungen ausgebaut. Zusätzlich zu dem vorhandenen Klassensatz an iPads wurde ein zweiter, neuer Klassensatz im Kalenderjahr 2018 angeschafft.

Präsentationsmöglichkeiten

Die Befragung der Fachbereiche zu ihren Wünschen bezüglich digitaler Medien ergab einen deutlichen Bedarf hinsichtlich Präsentationstechniken. Die Ausstattung sämtlicher Klassen- und Fachräume (außer Klassenräume im C-Gebäude[11]) mit PC-Beamer- bzw. Laptop-Beamer-Kombinationen, digitalem Whiteboard und Dokumentenkameras trägt diesem Bedarf Rechnung.

Durch die Einführung der Dienst-iPads für das Kollegium können diese Präsentationsmöglichkeiten von allen Kolleginnen und Kollegen über das separate W-LAN genutzt und eingesetzt werden. Für Präsentationen von Schülerinnen und Schülern können weiterhin das pädagogische Netzwerk oder die Online-Plattform *lo-net* (siehe Schulplattform) genutzt werden.

Virtuelle Schule

lo-net ist ein Lehrer-Online-Netzwerk, eine bundesweit kostenfrei zu nutzende virtuelle Arbeitsumgebung für den schulischen Einsatz (URL: https://www.lo-net2.de). Sie ermöglicht online die Abbildung der gesamten Schulinstitution: Klassen, Kurse, Gruppen, Fachschaften, AGs etc. können auf dieser Plattform eingerichtet werden.

Mittels dieser Online-Plattform besteht für alle Kolleginnen und Kollegen unserer Schulgemeinschaft die Möglichkeit, sich mit ihren Schülerinnen und Schülern, anderen Schulen oder außerschulischen Partnern online zu vernetzen.

Von Seiten des Schulträgers ist die Einrichtung einer eigenen Schulplattform angedacht, die voraussichtlich im Laufe der Schuljahre 2019/20 oder 2020/21 eingeführt werden kann. Diese wird dann die „externe“ Arbeitsumgebung *lo-net* ablösen.

Informationstechnische Bildung (kurz: ITB)

Seit dem Schuljahr 2008/9 bietet das Gymnasium St. Michael im Jahrgang 7 verpflichtend das Unterrichtsfach „Informationstechnische Bildung“ an. Wesentlicher Bestandteil dieses Faches ist unter anderem die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Gefahren, die mit der Nutzung des *WWW* verbunden sind (Stichwort: Datensicherheit, Cybermobbing etc.). Daran angebunden finden in

[11] Diese Klassenräume werden nach Renovierung des C-Gebäudes Ende des Schuljahres 2020/21 ebenfalls entsprechend ausgestattet sein! Aktuell werden dort mobile Medienschränke eingesetzt!

regelmäßigen Abständen für die Schüler und Eltern der Jahrgänge 5 bis 7 Informationsveranstaltungen zu diesen Themen statt.

Unter G9 ab dem Schuljahr 2019/20 wird die informatorische Grundbildung als verpflichtend im Medienkompetenzrahmen (*Kompetenzbereich 6: Problemlösen und Modellieren*) festgeschrieben. Nähere Informationen können dem schulinternen Lehrplan des Faches ITB entnommen werden.

Maßnahmen

➔ **Medienscouts:** Anzudenken bzw. mit den Medienscouts abzusprechen ist eine evtl. Vorstellung im Klassenrat im Jahrgang 5. Dies gilt ebenso für die Gewinnung der Medienscouts als mögliche Referenten für Klassenpflegschaftssitzungen in den Jahrgängen 5/6 (Thema: Medienkonsum/ -Nutzung).
Zwei Kollegen und vier Schülerinnen unserer Schule haben auch im Schuljahr 2016/17 an einer neuen Qualifizierungsmaßnahme der Landesanstalt für Medien (LfM) teilgenommen und weitere zwei Kollegen und vier Schülerinnen werden an der Qualifizierungsmaßnahme im Schuljahr 2019/20 teilnehmen, um die Arbeit der Medienscouts auf eine breitere Basis zu stellen.
Das Konzept der Medienscouts NRW soll auch auf die Gemeinschaft der katholischen Schulen in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn übertragen werden. Nach dem Leitfaden und dem katholischen Selbstverständnis ergibt sich hier eine besondere Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler dieser Schulen. Es steht allerdings noch aus, wann und wie das EGV das Konzept umsetzt (Fazit der 10. e-learning-Tagung vom 17.02.2016). Rückfragen zum Schuljahr 2019/20 ergaben, dass die Planungen des EGV immer noch nicht abgeschlossen sind. Somit können Qualifizierungsmaßnahmen des EGV für bischöfliche Schulen noch nicht wahrgenommen und es muss auf Angebote des Landes zurückgegriffen werden.

Da der BDKJ – Träger unserer Übermittagsbetreuung – sich ebenfalls intensiv mit der Thematik Medienscouts beschäftigt und sich in der Planung eines eigenen Konzeptes befindet, ist ein enger Austausch sowie kooperatives Arbeiten mit unserer Schule in den kommenden Schuljahren angedacht.

➔ **Medienkompetenzrahmen (Lehrplankompass/Medienpass NRW):** Der Lehrplankompass NRW ist im Rahmen der Initiative Medienpass NRW entstanden. Er wird entwickelt und verantwortet von der Medienberatung NRW. Er konkretisiert Möglichkeiten, wie die Kompetenzen des Medienpasses NRW erreicht werden können, für drei Altersstufen – die Grundschule, die Klassen 5 und 6 und die Klassen 7-9/10.

Diese – zuerst im Rahmen der Medienpässe – entwickelten Kompetenzen sind inzwischen im sogenannten Medienkompetenzrahmen eingegangen (siehe oben). Die in vorherigen Versionen dieses Medienkonzeptes aufgeführten Planungen oder Konkretisierungen (Kollegiumstag 2014, Fachschaftsarbeit etc.) gehen nun in diesem Medienkompetenzrahmen auf.

Die oben aufgeführte Übersicht über die Unterrichtsvorhaben unter G9 ab Schuljahr 2019/20 am Gymnasium St. Michael zur Vermittlung der im Medienkompetenzrahmen aufgelisteten Kompetenzen stellt den aktuellen Planungsstand dar. Diese Übersicht ist im Laufe des aktuellen Schuljahres um fehlende Fächer zu ergänzen beziehungsweise in den kommenden Schuljahren hinsichtlich ihrer Umsetzung zu überprüfen und eventuell anzupassen.

➔ **Leitbild Medien** – die Anpassung des schuleigenen Medienkonzepts an das am 1.2.2018 in Kraft getretene Leitbild Medien für die Schulen des Erzbistums Paderborn soll im kommenden Kalenderjahr erfolgen. Dies verstehen wir allerdings darüber hinaus als eine permanente Maßnahme, da das Leitbild der Rasanz technischer Entwicklungen insofern Rechnung zu tragen hat, dass es für das Lernen mit digitalen Medien ebenso verlässliche, dauerhafte Orientierungen anbieten muss, wie es sich ändernde Inhalte integrieren muss, die die sich wandelnde Medienwirklichkeiten aktuell aufgreifen.

➔ **Schulportal** – Bereits vorgestellt wurde das aktuell von unserer Schule genutzte Onlineportal *lo-net2*. Der Schulträger hat für das 1. Quartal 2018 die Bereitstellung einer neuen Schulplattform angekündigt. Diese wird – angelehnt an die Umsetzung im Bistum Münster – die Lernplattform WebWeaver® School sein. Eine Umsetzung steht nach aktuellem Stand immer noch aus, obwohl sie gerade im Hinblick auf die Nutzung von iPads dringend notwendig ist.

➔ **Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit iPads (oder alternativen Tablets)**

Nachdem das Kollegium mit sogenannten Dienst-iPads ausgestattet und durch die Inbetriebnahme des flächendeckenden W-LANs die nötige Infrastruktur bereitgestellt wurde, werden die Kolleginnen und Kollegen anschließend und fortwährend in der Nutzung der iPads zur Umsetzung „digitalen" Unterrichts geschult. Nach einer Einführung in die Bedienung der Geräte zu Beginn des Schuljahres 2019/20 folgte ein pädagogischer Fortbildungstag mit externen Tutoren im Januar 2020.

In der Folgezeit sollen alle beteiligten Gremien der Schulgemeinschaft St. Michael in einen Diskurs über die bestmögliche Vorgehensweise zur Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit einheitlichen Geräten eintreten (kein BYOD). Neben möglichen Finanzierungsmodellen muss eine grundlegende Entscheidung darüber gefällt werden, ob, wie und ab welchem Jahrgang eine Ausstattung erfolgen soll, um zeitgemäßen Unterricht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen zu können.

➔ **Pädagogisches Schulnetz** – die aktuell genutzte Software für unser pädagogisches Netz muss ersetzt werden, da die Firma MTS insolvent und somit die Weiterentwicklung sowie der Support eingestellt wird. Nach Vorgabe des Trägers sollten sich alle Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn in einem ersten Schritt entscheiden, ob sie eine pädagogische Software (weiterhin) nutzen wollen oder nicht. Dies hat der Arbeitskreis Medien stellvertretend für das Lehrerkollegium unserer Schule getan: Im Januar 2018 wurde entschieden, weiterhin eine pädagogische Software nutzen zu wollen. Favorisiert wird dabei die Lösung ***NetMan for Schools***, die eine der beiden vom Schulträger angebotenen Softwarelösungen darstellt.

Der Schulträger hat sich diesem Lösungsvorschlag angeschlossen und wird sukzessive alle Schulen des Erzbistums mit dieser pädagogischen Software ausstatten. Wann die Umstellung auf die neue Software erfolgen wird, ist nach aktuellem Stand noch nicht terminiert.

➔ **ProWise-Touchdiplays** – die Kursräume der Oberstufe in der dritten Etage des A-Gebäudes sind aufgrund der Raumgrößen mit Medienschränken ausgestattet Diese haben sich in der Unterrichtspraxis jedoch als nicht sehr praktikabel herausgestellt (Probleme mit Aufbau, Verkabelung). Nach den sehr guten Erfahrungen mit einem ProWise-Touchdisplay im Erdkundefachraum (A311) erhalten sechs weitere Kursräume (A301/A303/A306/A310/A314/ A315) ebenfalls diese Displays. Diese lassen sich – neben ihrer Standardfunktionalität – problemlos in das W-LAN einbinden (internes Apple-TV), so dass die Kolleginnen und Kollegen die Displays mit ihren Dienst-iPads nutzen können. Eine entsprechende Einweisung der Kolleginnen und Kollegen zur Nutzung dieser Displays ist auch hier gewährleistet.

6.6 **Hausaufgabenkonzept**

Das aktuelle Hausaufgabenkonzept ist das Ergebnis eines längeren Diskussionsprozesses, an dem Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beteiligt waren. Die Lehrkräfte tragen im Zusammenwirken mit den Schülerinnen und Schülerin sowie den Eltern die Verantwortung, die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu bilden und zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

I. Vorgaben im Hausaufgabenerlass

Der Hausaufgabenerlass des Schulministeriums für die SI (BASS 12-63 Nr. 3 – Stand: 1.6.2015) regelt die methodischen Anforderungen zur Erteilung von Hausaufgaben.

Auszüge:

- Richtwerte für den zeitlichen Umfang: Klassen 5-7 bis 60 Minuten, Klassen 8-9 (G8) bis 75 Minuten pro Tag.
- An Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht, an Wochenenden sowie an Feiertagen dürfen keine Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt werden.
- Hausaufgaben dienen der individuellen Förderung, sollen selbständig und ohne fremde Hilfe erledigt werden können. Sie sind nicht dazu da, Fachunterricht zu verlängern, zu ersetzen oder zu kompensieren oder Schülerinnen und Schüler zu disziplinieren.
- Die Hausaufgaben finden Anerkennung, werden aber nicht benotet.

II. Konkrete Vereinbarungen

Grundsätzlich ist der Umfang der Hausaufgaben am Gymnasium St. Michael bereits mit der Umstellung auf den 67,5- Minutentakt reduziert worden. Hausaufgaben werden zunehmend als Übungsphasen bzw. Lernzeiten in den Unterricht integriert. Von Vorteil sind eine verstärkte Individualisierung der Hausaufgaben und methodisch fachübergreifendes Arbeiten.

Sekundarstufe I:

Wichtig ist die Kommunikation als Fachlehrkraft sowie als Klassenleitung mit den Schülerinnen und Schülern einer Klasse (z. B. Ziel der Hausaufgaben, Zeit, Umfang …). Klassenleitungen haben zudem die Aufgabe, die Gesamtsituation bezüglich der Hausaufgaben in der Klasse im Blick zu behalten.

1. Planung und Information auf Klassenebene

- In den Klassenkonferenzen vor Beginn des Schuljahres erfolgen Absprachen über die Verteilung und den Umfang der Hausaufgaben anhand des neuen Stundenplans. Auch über die vorgesehene Bearbeitungszeit wird gesprochen, damit die Gesamtarbeitszeit für Hausaufgaben nicht überschritten wird. Grundsätzlich gilt in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Hausaufgabenzeit ein Vorrang der Kernfächer. Die Steuergruppe hat sich mit Eltern und Schüler/innen darauf verständigt, dass am Freitag Hausaufgaben gemacht werden dürfen, wenn kein Nachmittagsunterricht stattfindet.
- Das einheitliche Handeln bei vergessenen Hausaufgaben wird im Klassenteam geklärt. Sollten die Schülerinnen und Schüler die Hausaufgaben mehrmals vergessen, werden die Eltern über den Schulplaner über dieses Versäumnis informiert; sie quittieren die Information per Unterschrift.

- Am ersten Schultag wird den Schülerinnen und Schülern der Stundenplan für das erste Halbjahr genannt. In der ersten Orientierungsstunde werden den Schülerinnen und Schülern die Absprachen der Lehrer/-innen mitgeteilt. Ein Austausch über die Verteilung der Hausaufgaben in der Woche (Zeitmanagement) und Anregungen zur Selbstreflexion für die Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls wichtig.
- In der Klassenpflegschaftssitzung werden die o. g. Aspekte den Eltern mitgeteilt. Ebenso können Anregungen zur Beobachtung der Hausaufgabenpraxis der Töchter und Söhne gegeben werden.

2. Umsetzung

- Jede Lehrkraft nimmt sich die Zeit, die Hausaufgaben nicht zu knapp vor dem Ende der Stunde in aller Ruhe zu erklären und zu fragen, ob die Schülerinnen und Schüler wissen, was zu erledigen ist.
- Die Hausaufgaben werden im Klassenbuch so eingetragen, dass besondere Belastungen erkennbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler gehört das Aufschreiben der Hausaufgaben zur ordentlichen Führung des Schulplaners. Sie bemühen sich um eine sorgfältige und termingerechte Erledigung.
- Im Themenblock „Hausaufgaben“ lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Methodenkonzepts ein für sie geeignetes Zeitmanagement.
- Sie melden sich unaufgefordert vor der Hausaufgabenkontrolle bei der Lehrkraft, wenn sie ihre Aufgaben nicht oder nicht vollständig erledigt oder ihre Unterlagen vergessen haben.
- Die Eltern arbeiten mit der Schule vertrauensvoll zusammen und begleiten insbesondere in der Erprobungsstufe ihre Kinder bei der Entwicklung eines verantwortungsvollen und selbständigen Umgangs mit den Hausaufgaben. Bei auftretenden Schwierigkeiten suchen sie das Gespräch mit den Fachlehrkräften.

3. Rückmeldungen

- Eine Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern an Fachlehrer/-innen sowie Klassenleitungen über die Umsetzung der besprochenen Aspekte ist grundsätzlich wichtig. Rechtzeitig vor den Beobachtungskonferenzen sollten in einer Orientierungsstunde die Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler zur Hausaufgabenpraxis eingeholt werden, damit diese ggf. mit den Kolleginnen und Kollegen besprochen werden können. An den Elternsprechtagen im Herbst und im Frühjahr kann ein Austausch mit den Eltern darüber erfolgen.

Sekundarstufe II:

- Im Jahrgang EF muss der Kompetenzerwerb schwerpunktmäßig auf das Schreiben von Klausuren ausgerichtet sein: Hausaufgaben dienen daher insbesondere der Einübung methodischer Fähigkeiten.
- Die Kurslehrkräfte sprechen mit den Schülerinnen und Schülern den Umfang der Hausaufgaben ab, um hohe Belastungen an einzelnen Wochentagen und insbesondere vor langen

Wochenenden zu vermeiden. Auch hier gilt es, die Umstellung in der EF auf den Oberstufenunterricht zu berücksichtigen.

- Sollte Fachunterricht in der Oberstufe am nächsten Unterrichtstag folgen, werden keine Hausaufgaben gestellt.

6.7 **Vertretungskonzept**

Vertretungsunterricht ist im schulischen Alltag unvermeidbar. Durch Erkrankung, Fortbildung, Klassenfahrten, Exkursionen, außerunterrichtliche Veranstaltungen usw. fallen Vertretungsstunden an. Diese müssen organisiert, vorbereitet und durchgeführt werden. Dies verlangt ein hohes Maß an Planung und Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten. Um den Ausfall an Unterricht und die Belastungen des Kollegiums so gering wie möglich zu halten, müssen Regelungen für den Vertretungsunterricht getroffen werden.

I. Ziele des Vertretungskonzepts

1. Ziel ist die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.
2. Die hier dargestellten Regeln sollen Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Berechenbarkeit für das Kollegium, die Schüler/-innen und die Eltern schaffen.

II. Grundsätze für den Vertretungsunterricht

1. Vertretungsunterricht ist grundsätzlich (Fach-)Unterricht.
2. Für die erste und fünfte Unterrichtsstunde wird ein Bereitschaftsdienst mit einer Lehrkraft festgelegt. In besonderen Fällen müssen weitere Kolleginnen und Kollegen kurzfristig mit der Vertretung beauftragt werden.
3. Es wird versucht, so weit wie möglich zu vertreten. Um eine allzu große Belastung zu vermeiden, können Randstunden am Ende des Unterrichtstags ausfallen. In der Sekundarstufe I sollte der tägliche Unterricht der Schülerinnen und Schüler mindestens bis 12.55 Uhr gewährleistet werden.

6.8 **Studien- und Berufswahlorientierung**

Das Gymnasium St. Michael hat es sich zur Aufgabe gemacht, dass die Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit ihrem Schulabschluss eine realistische Anschlussperspektive entwickeln, um sich möglichst gezielt eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz aufbauen zu können. Hierzu leistet die Berufliche Orientierung als ein Bestandteil der individuellen Förderung einen wesentlichen Beitrag.

Kein Abschluss ohne Anschluss
Mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 orientiert sich der Prozess der Beruflichen Orientierung am Konzept des Landesvorhabens KAoA („Kein Abschluss ohne Anschluss“).
Mit diesem Landesvorhaben sind verbindliche Standardelemente (Bausteine) festgelegt worden, durch die im Sinne von Mindestanforderungen der systematische Prozess der Beruflichen

Orientierung beschrieben wird.

Berufliche Orientierung am Gymnasium St. Michael

Im Jahrgang 8

- Informationsabend für Eltern und Schüler: Vorstellung von „KAoA“ und unseres Konzeptes der Beruflichen Orientierung
- Einführung in den Berufswahlpass
- Potenzialanalyse
- Berufsfelderkundungstage

Im Jahrgang 9

- Fortführung des Berufswahlpasses
- Unterrichtsreihe Berufswahlverhalten (Politik)
- Bewerbungstraining mit Unterstützung außerschulischer Partner
- Bewerbungsschreiben (Deutsch/Englisch)
- Lebenslauf (Deutsch/Englisch)
- Workshop zum Thema „Standortbestimmung“ und „Entscheidungskompetenz I“

In der Einführungsphase

- Sozialpraktikum
- Fortführung des Berufswahlpasses
- Laufbahnberatung vor den LK-Wahlen
- Informationsabend für Eltern und Schüler zum Betriebspraktikum und zum dualen Orientierungspraktikum in der Q1
- „Campus OWL Talentscouting“ in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn

In Qualifikationsphase 1 und 2

- „Campus OWL Talentscouting“ in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn
- Duales Orientierungspraktikum in Zusammenarbeit mit der FH Bielefeld
- Betriebspraktikum (auch als Hochschulpraktikum möglich)
- Workshop zum Thema „Entscheidungskompetenz II“
- Selbsterkundungstool (SET) der Agentur für Arbeit“ (Online-Angebot)
- Studienfeldbezogene Beratungstests der Agentur für Arbeit
- Hochschultag der Universität Paderborn
- „Job-Infotag“ in der Universität Paderborn
- Möglichkeit zur individuellen Wahrnehmung von Informationsveranstaltungen an Universitäten
- Möglichkeit zum Schülerstudium an der FHDW für Wirtschaftsinformatik und Business-English

Beratung
Die Schülerinnen und Schüler werden, abgestimmt mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahlvorbereitung, durch die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Arbeitsagenturen über Möglichkeiten im Anschluss an einen Schulabschluss der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe II

informiert. In der Kooperationsvereinbarung ist die Zusammenarbeit detailliert aufgelistet. Innerhalb der Schule finden die Schülerinnen und Schüler Ansprechpartnerinnen in den Koordinatorinnen für Berufliche Orientierung sowie über den „Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler der Schulen St. Michael“ (VeSch).

Jobinformationsbörse „JoInMi“ an St. Michael
Jeweils alle zwei Jahre im Herbst findet auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten der Schulen St. Michael die Jobinformationsbörse JoInMi statt. Viele Unternehmen, Bildungseinrichtungen und soziale Dienstleister sowie mittlerweile im Berufsleben fest verankerte Ehemalige präsentieren ihre Ausbildungsprogramme den Schülerinnen und Schülern der Schulen St. Michael, um ihnen einen Einblick in ihr Tätigkeitsfeld und eine kompetente Berufs- und Laufbahnberatung zu ermöglichen. Die Jugendlichen können sich so mithilfe eines breit gefächerten Angebots an Präsentationen über die unterschiedlichsten Berufsbilder informieren und die Chance einer persönlichen, individuellen Beratung an den Ständen der Firmen und Universitäten nutzen.

6.9 **Gesundheitserziehung und Prävention**

6.9.1 **Schulsozialarbeit und Erlebnispädagogik**

Zahlreiche gesellschaftliche Entwicklungen haben die Notwendigkeit von psychosozialer Begleitung in der Schule noch einmal deutlich gemacht (s. Kap.3.4). Vor diesem Hintergrung sucht der Schulsozialarbeiter nicht nur das persönliche Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen, sondern macht auch erlebnispädagogische Angebote und trägt so zur Ich-Stärkung der Schülerinnen und Schüler bei.

6.9.2 **WPBII – ESSpedition**

Im Wahlpflichtbereich II gibt es das Angebot Chemie und Ernährungslehre. Gerade in diesem Fach wird deutlich, wie wichtig in der heutigen Zeit eine schulische Erziehung zu gesunder Ernährung ist. Die Schülerinnen und Schüler können theoretisches Wissen im Fach Ernährungslehre auch praktisch anwenden. Bereichert wird dieser Unterricht durch Exkursionen in umliegende Betriebe, z. B. der ökologischen Landwirtschaft.

6.9.3 **Bewegte Schule**

Bewegte Schule geht über das Fach Sport hinaus. Gerade durch den 67,5-Minuten-Takt der Stunden bietet sich die Möglichkeit, den Unterricht bewegter zu gestalten (Laufdiktate, Mathetreppe, etc.). Durch Bewegungspausen („Flitzepausen“, kurze Bewegungs- und Konzentrationsübungen) wird der Unterricht zwar unterbrochen, aber anschließend kann konzentrierter und effektiver weitergearbeitet werden.

6.9.4 **Schulsanitätsdienst**

Der Schulsanitätsdienst verfolgt das Ziel, ab der siebten Jahrgangsstufe pro Klasse zwei Schülerinnen oder Schüler kontinuierlich in erster Hilfe auszubilden und mit ihnen so fachkompetente Ansprechpartner und Ersthelfer für die Klassenverbände verfügbar zu machen. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen von Erste-Hilfe-Kursen und wird durch die regelmäßig stattfindende Arbeitsgemeinschaft

theoretisch und praktisch ergänzt. Durch das dezentrale Prinzip soll im Bedarfsfall eine schnelle Erstversorgung ermöglicht werden. Die Schülerinnen und Schüler des Schulsanitätsdienstes übernehmen mit ihrer Aufgabe ein hohes Maß an Verantwortung für ihre Schulkameradinnen und -kameraden und werden schon früh an diese wichtige Bürgerpflicht herangeführt.

6.9.5 **Prävention: Nähe und Distanz**

„AUGEN AUF – hinsehen und schützen“ Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Das Erzbistum Paderborn hat seine Anstrengungen und Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt unter das Leitwort „AUGEN AUF – hinsehen und schützen“ gestellt und ein Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt erlassen. Auch die Rahmenordnung der Bischofskonferenz benennt als Ziel der Prävention, eine neue Kultur des achtsamen Miteinanders zu entwickeln. Ein wichtiges Ziel für die Präventionsarbeit am Gymnasium St. Michael ist es, diese Kultur der Achtsamkeit zu leben.

Achtsamkeitsvereinbarung an den Schulen St. Michael

„Achtsamkeit
Achte auf deine Gedanken, denn
sie werden deine Worte.
Achte auf deine Worte, denn
sie werden deine Handlungen.
Achte auf deine Handlungen, denn
sie werden deine Gewohnheiten.
Achte auf deine Gewohnheiten, denn
sie werden dein Charakter.“

Gekürzt aus: Klosterinschrift in England. Zitiert nach: Evang. Jugendzentrum „Auf der Höhe“ Essen u.a. (Hrsg.): Sinn des Lebens. Villigst 2005, S. 98

A WIE ACHTSAM! – Achtsamkeitsvereinbarung

Wir Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulen St. Michael wollen unsere(n) Schülerinnen und Schüler(n)

- in ihrer Besonderheit sehen und ihnen die entsprechende Aufmerksamkeit schenken;
- in ihrer Gefühls- und Erlebniswelt, aber auch in ihrem Schmerz verstehen;
- Ermutigung und Anerkennung in ihren Bemühungen und Leistungen zukommen lassen;
- mit wohlwollender Kritik und mit Widerspruch bei Grenzverletzungen begegnen;
- Verlässlichkeit erleben lassen und sie anleiten, (entsprechend abgestufte) Verantwortung zu übernehmen.

Toleranz, Akzeptanz und die Würde des Menschen sind Eckpfeiler unseres Leitbildes und unseres täglichen Tuns an St. Michael. Wir betrachten es als unsere christliche und soziale Verpflichtung, jeden einzelnen Menschen in seiner Einmaligkeit und Würde zu achten.

Wogegen wir uns richten …

Willkür und Machtmissbrauch haben an St. Michael keinen Platz! Fehlende Transparenz und das Decken von Gewalt oder Missbrauch führen zu einem Klima von Misstrauen und bieten den Nährboden für die Entstehung weiterer Gewalt.

An St. Michael wird kein Mensch

- beschimpft,
- angeschrien,
- bedroht,
- geschlagen,
- sexuell oder emotional missbraucht.

Auf Gewalt reagieren wir nicht mit Gegengewalt. Wir äußern keine sexuellen oder persönlichen Anzüglichkeiten.

Aus der vorliegenden Achtsamkeitsvereinbarung ergeben sich folgende Konkretisierungen für das Gymnasium St. Michael:

- Damit diese Kultur der Achtsamkeit unser Miteinander an St. Michael prägt, unterschreibt das gesamte lehrende und nicht-lehrende Personal den im Institutionellen Schutzkonzept enthaltenen Verhaltenskodex und stimmt somit klaren und transparenten Regeln für einen respektvollen Umgang im Miteinander zu. Einmal jährlich wird das gesamte Personal darauf hingewiesen, sich über die besonderen Vereinbarungen (siehe Achtsamkeitsvereinbarung im Schulprogramm bzw. auf der Homepage) und die konkreten Handlungs- und Verhaltensempfehlungen an St. Michael (Institutionelles Schutzkonzept und Broschüre „Augen auf: hinsehen und schützen“) zu informieren. Ebenfalls gehört die Teilnahme an den vom Erzbistum vorgesehenen Schulungen zu den Dienstpflichten der Mitarbeitenden.

- Bei künftigen Neueinstellungen am Gymnasium St. Michael wird der Verhaltenskodex immer direkt Bestandteil der Einstellungsunterlagen sein. In der Einführungs- und Einarbeitungsphase informiert die Präventionsfachkraft Ehrenamtliche über die Standards und Regeln im Umgang mit sexualisierter Gewalt. Außerdem verweist sie auf die konkreten Handlungs- und Verhaltensempfehlungen im Fall einer Mitteilung oder einer Vermutung von sexualisierter Gewalt. Dies gilt auch für Schülerinnen und Schüler, die an der Schule in Situationen gelangen, in denen ein behutsamer Umgang mit Nähe und Distanz notwendig ist. Im Rahmen des Schulsanitätsdienstes und auch während der Ausbildung zum Übungsleiter finden entsprechende Maßnahmen statt. Neue Kolleginnen und Kollegen nehmen an der Basisschulung durch den Rechtsträger teil. Die Teilnahme wird schriftlich dokumentiert. Über die konkreten Verfahrenswege und Möglichkeiten an St. Michael berät die Präventionsfachkraft die jeweils teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen kurz vor der Schulung. So sind die Ansprechpartner und die Möglichkeiten der Beratung in Krisensituationen hinsichtlich sexualisierter Gewalt am Gymnasium St. Michael bereits vor Teilnahme an der Schulung bekannt. Durch diese Maßnahmen sollen neue Kolleginnen und Kollegen dazu befähigt werden, Hinweise auf sexuellen Missbrauch zu erkennen, mit diesen angemessen umgehen zu können und sich gegebenenfalls Unterstützung und Beratung durch die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen vor Ort holen.

- Die Präventionsfachkraft steht sowohl dem lehrenden und nicht lehrenden Personal als auch den Schülerinnen und Schülern und den Eltern als Ansprechpartnerin zur Verfügung. In der Begrüßungsmappe bei Aufnahme in die Schule, auf der Homepage und im Elternbrief zu Beginn des Schuljahres werden mögliche Formen der Kontaktaufnahme zur Fachkraft aufgezeigt. Bei längerem Ausfall ist eine Vertretungsregelung (Julian Leimann) getroffen. Der (längerfristige) Vertretungsfall wird der Hauptabteilung Schule und Erziehung mitgeteilt.

- Im Rahmen der Primärprävention finden Maßnahmen zur Stärkung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Thema sexualisierter Gewalt statt. Hier kooperieren wir mit geeigneten Partnern und Initiativen (z. B. die Ausstellung „Echt krass“). Ebenfalls führt die Fachschaft Sport regelmäßig im Jahrgang 8 Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen durch. In diesem Zusammenhang finden grundsätzlich zwei Besuche durch die Kriminalpolizei Paderborn statt. Eine Kommissarin informiert die Schülerinnen dann über Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung und beantwortet Fragen

hinsichtlich der Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Auch im schulinternen Curriculum für die Fächer Biologie (Sexualunterricht) und ITB (Cyber Grooming) ist die Thematik fest verankert.

- Für besonders sensible Einzelgespräche sind an St. Michael die Mitglieder der Schulseelsorge, die Präventionsfachkräfte sowie Lehrerinnen und Lehrer in der Ansprech-Bar oder in anderen öffentlichen, allgemein oder Drittpersonen zugänglichen Räumen „ansprechbar“. Dabei sind nach Möglichkeit stets beide Geschlechter vertreten. Begegnungen sind auch in diesem Zusammenhang professioneller Natur und geprägt durch ein adäquates Verhältnis von Nähe und Distanz. Herr Aspin ist als Schulsozialarbeiter in seinem Büro im A-Gebäude erreichbar. Es wird sichergestellt, dass Rückmeldungen sowohl persönlich als auch anonym (Briefkasten, Fächer im Lehrerzimmer) möglich sind. St. Michael bietet somit die Möglichkeit, die Kontaktaufnahme altersgerecht und niederschwellig zu gestalten.

- Das Recht von Kindern und Jugendlichen auf ihr eigenes Bild besteht immer. Am Gymnasium St. Michael müssen Kinder, Jugendliche und auch deren Eltern vor einer Veröffentlichung von Bildern ihre Zustimmung dafür geben.

- Bei Reisen mit Übernachtung sorgt die Schulleitung dafür, dass sowohl weibliche als auch männliche Begleitungen als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen.

- Der achtsame Umgang im Sportunterricht am Gymnasium St. Michael ist geprägt von Wertschätzung, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und Fair Play. Die Regelungen hinsichtlich Hilfestellung, Kleiderordnung sowie zur Nutzung der Umkleiden werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres transparent gemacht. Die Fachschaft Sport möchte den Kindern und Jugendlichen neben der Vermittlung motorischer Inhalte wichtige Werte mit auf ihren weiteren (Lebens-)Weg geben und durch den Sportunterricht einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit leisten. Sportliche und gesellschaftliche Regeln werden beachtet und das Handeln unterliegt den Grundsätzen der Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Vergebung. Um die Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern transparent und in positiver Zuwendung zu gestalten, gehen die Sportlehrerinnen und Sportlehrer am Gymnasium St. Michael verantwortungsbewusst mit den individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz gegenüber anderen Menschen um. Die persönlichen Grenzen der Schülerinnen und Schüler werden unbedingt respektiert. Das bezieht sich insbesondere auf deren Intimsphäre und persönliche Grenzen der Scham.

- Präventionsarbeit ist ein Prozess, der es erforderlich macht, die Umsetzungs- und Ausführungsvereinbarungen in dieser Achtsamkeitsvereinbarung regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten. Dies übernimmt die zuständige Präventionsfachkraft in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Institutionelles Schutzkonzept“ und im Austausch mit der Schulleitung. Einmal jährlich wird zu Beginn des Schuljahres auch der Informationsbedarf des Kollegiums mittels Befragung evaluiert und überprüft.

6.9.6 **Suchtprophylaxe**

Die Erziehung zu Autonomie, Selbstbestimmung, Mündigkeit und Freiheit ist eine der zentralen Aufgaben der Schule. Dies bedeutet auch, die Lernenden für die Erhaltung ihrer eigenen Gesundheit zu sensibilisieren. Gemäß dem Leitbild katholischer Schulen ist die Gesundheitserziehung ein umfassendes Feld, welches den Unterricht sowie das außerunterrichtliche Geschehen betrifft. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Suchtprävention, welche eng mit zwei weiteren Aspekten der Gesundheitserziehung – der gesunden Ernährung sowie dem Umgang mit psychischen Krisen – verbunden ist.
Grundsätzlich geht es bei der Suchtprävention neben der Aufklärung und Wissensvermittlung vor allem darum, die Lernenden stark zu machen. Konkret bedeutet dies, das Selbstbewusstsein sowie die positive Selbstwahrnehmung der Kinder und Jugendlichen zu fördern und sie bei der Entwicklung von Problemlösestrategien zu unterstützen. Erreicht wird dies an St. Michael unter anderem durch ein Klima des Aufgehobenseins und das enge Zusammenwirken aller Mitglieder der Schulgemeinschaft. Neben diesen Aspekten, welche in die alltägliche Arbeit in allen Jahrgängen einfließen, werden darüber hinaus in ausgewählten Jahrgangsstufen themenbezogene Projekte im Rahmen des Fachunterrichts, der Orientierungsstunde oder eines eigens dafür eingerichteten Projekttages durchgeführt.

Das Thema „Gesunde Ernährung“ wird an St. Michael unter G9 im Rahmen des Biologieunterrichts in der Jahrgangsstufe 6 behandelt. Ziel ist es hierbei, dass die Lernenden in der Lage sind, gesunde von ungesunden Ernährungsweisen zu unterscheiden, die Qualität der Lebensmittel schätzen zu lernen sowie das eigene Essverhalten kritisch zu hinterfragen. Im weiteren Verlauf der Klasse 6 wird zudem das Thema „Essstörungen“ in Anlehnung an die Sexualerziehung in den Fokus gerückt, da die Pubertät als Phase der Selbstfindung in vielerlei Hinsicht Suchtgefahren, aber insbesondere im Zusammenhang mit der eigenen Körperlichkeit die Problematik der Essstörung mit sich bringt. Ein erneuter Aufgriff dieser Problematik mit besonderem Fokus auf die physischen Auswirkungen von Essstörungen erfolgt zusätzlich in der Jahrgangsstufe 8.
In den Jahrgangsstufen 7 und 9 wiederum werden Schwerpunkte im Bereich der Thematik „Alkoholmissbrauch“ gesetzt. Deshalb findet zum Ende des zweiten Halbjahres für alle siebten Klassen der Projekttag „Natürlich bin ich stark“ statt. Dieser zielt darauf ab, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu stärken, das Aushalten von Gruppendruck einzuüben, das eigene Rollenverhalten kritisch zu überprüfen sowie das Anbieten und Annehmen von Hilfe zu etablieren. Um eine nachhaltige Wirkung bei den Lernenden zu erzielen, wird dieser Themenbereich in Anbindung an den Biologieunterricht in der Jahrgangsstufe 9 um die Auswirkungen des Alkohols auf die Prozesse im Körper ergänzt.

Innerhalb der Neurophysiologie-Kurse im Biologieunterricht der Qualifikationsphase wird zudem das Schwerpunktvorhaben „Pharmaka und Designerdrogen“ behandelt. Über die Vergabe von Facharbeitsthemen ist außerdem eine Vernetzung mit dem Fach Pädagogik denkbar. Dieses Vorhaben und auch alle weiteren beschriebenen Vorhaben werden, sofern möglich, durch außerschulische Referenten unterstützt. Gemäß dem Leitbild katholischer Schulen wird hier vor allem mit verschiedenen Beratungsstellen der Caritas zusammengearbeitet.
Aufgrund von personellen Änderungen befindet sich das Konzept zur Suchtprävention an St. Michael aktuell im Umbruch. Ein Ziel dieser Veränderungen wird es sein, die Kooperationen mit außerschulischen Beratungsstellen weiter auszubauen. Darüber hinaus soll auch der „Umgang mit **psychischen Krisen“** stärker in den Blick genommen werden. Hier geht es zunächst einmal darum, zu klären, in welchen Jahrgangstufen und in welcher Form Projekte angeboten werden können und sollen.

Jahrgang 5 - Thema Ernährung mit Schwerpunkt „gesunde Ernährung“.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, zwischen gesunder und ungesunder Ernährung zu unterscheiden und die Qualität der Lebensmittel zu schätzen und ggf. das eigene Essverhalten zu hinterfragen und umzustellen.

Jahrgang 7 – Essstörungen und Alkoholmissbrauch

Ausgewählt für das Thema wird die Jahrgangsstufe aufgrund der Beobachtung, dass mit Einsetzen der Pubertät dies zu einem Problem werden kann.

Zum Ende des 2. Halbjahres, erfolgt für die Jahrgangsstufe 7 Projekttag „Natürlich bin ich stark“ zum Thema „Alkoholprävention“. Dieses Projekt steht unter dem besonderen Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung. Die Handlungs- und Entscheidungskompetenzen sollen gefördert werden.

Jahrgang 8 - Essstörungen und ihre körperlichen und physischen Auswirkungen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Essstörungen als ernstzunehmende Krankheit erkennen können, die einer professionellen Therapie bedürfen.

Vorträge, Referenten und Elternabende und entsprechende Fachleute aus dem Bereich der Beratung werden hinzugezogen und erfolgen in jeweiliger Rücksprache mit dem Fach Pädagogik.

Jahrgang 9 - Alkoholprävention

Aufklärung der biologischen Prozesse im Körper unter Alkoholeinfluss. - Unterstützt wird diese Unterrichtseinheit durch außerschulische Referenten. Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten die Wirkung von Alkohol.

Sek. II

Innerhalb der Neurophysiologie-Kurse der Oberstufe sind die fakultativen Schwerpunktvorhaben „Pharmaka und Designerdrogen“ zu behandeln.

In der Oberstufe vernetzt sich das Themenfeld „Suchtprävention“ mit dem Fach Pädagogik, insbesondere bei der Vergabe der Facharbeitsthemen.

7 Gestaltung des Schullebens und ausgesuchte Projekte der Schule

7.1. **Übermittagsbetreuung - BDKJ**

An den Schulen St. Michael ist das Konzept der Übermittagsbetreuung fest im Unterrichtsalltag verankert. An den langen Nachmittagen sieht die Stundentafel eine einstündige Mittagspause vor. Die Verantwortung für die Organisation und Durchführung der Übermittagsbetreuung liegt in den Händen des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich um die individuelle Begleitung der Jugendlichen außerhalb des Unterrichts am Nachmittag kümmern. Innerhalb des Übermittagsangebots, für das die Schülerinnen und Schüler je nach Bedarf an einzelnen Tagen der Woche bis 14.00 Uhr, 15.00 Uhr oder auch bis 16.00 Uhr flexibel und der Familiensituation angemessen angemeldet werden können, bietet der BDKJ eine Hausaufgabenbetreuung, Förderprojekte, kreative Angebote (Theater) sowie Entspannung bei Sport und freiem Spiel auf dem Schulgelände an. Hinzu kommen Angebote im Sinne der Verbandsarbeit bzw. „Jungen Gemeinde“. So ist der BdKJ sowohl bei der Patenschulung als auch bei der Kooperation mit dem DJK involviert.

Die Schülerinnen und Schüler der Schulen St. Michael verstehen so Schule nicht nur als gemeinsamen Arbeits-, sondern auch als Lebensraum, einen Ort des Lernens, aber auch des Erholens, des Spielens, der Begegnung und des Gesprächs.

7.2 **Verpflegung**

In der Schulcafeteria werden täglich frisch belegte Brötchen und eine Auswahl an Gebäck, frischem Obst, Obstsalat und Fruchtjoghurt angeboten. Des Weiteren können dort kleine Snacks und Getränke gekauft werden. Täglich werden frisch zubereitete Gerichte angeboten, wobei zwischen einem Hauptgericht als Vollkost oder einem vegetarischen Essen gewählt werden kann. Darüber hinaus werden abwechselnd Pizza und Pasta mit verschiedenen Saucen sowie ein reichhaltiges Salatbuffet angeboten. Die Inhaltsstoffe der Gerichte liegen zur Einsicht bereit und die Servicekräfte beraten die Schülerinnen und Schüler gerne.

Die warmen Mahlzeiten für die Mittagspause werden im Vorfeld über ein Online-Bestell- und -Bezahlsystem für den Tag oder aber auch schon wochenweise im Voraus bestellt. Schülerinnen und Schülern ist es möglich, mit ihrem Schülerausweis, in den ein Bezahlchip integriert ist, in der Cafeteria bargeldlos zu bezahlen.

7.3 **Hausordnung**

Die schuljahresaktuelle Hausordnung des Gymnasiums St. Michael findet sich im Schulplaner sowie auf der Homepage.

7.4 **Fahrten, Exkursionen und besondere Aktivitäten im Überblick**

Jahr-gang	**Wandertage (Berücksichtigung des Schulprofils / fachliche Anbindung)**		**Fahrten (Klassen-, Studienfahrten) (Berücksichtigung des Schulprofils / fachliche Anbindung)**	**Kostengren-zen**	**für das Fahrtenkonzept relevante Aktivitäten: Einkehrtage, Praktika, Austausch**
	zentraler Wandertag (Schuljahres-ende)	frei gewählter Wandertag			
Jg. 5	1	1			
Jg. 6	Domwall-fahrt	1	Jahrgangsstufen-fahrt: 5 Tage (z. Zt. Edersee)	200 € (Vollpension)	
Jg. 7	1	1			
Jg. 8	1	0			Einkehrtage: 3 Tage (Abtei Königsmünster Meschede)
Jg. 9	1	1			Austausch Frankreich
Jg. 10	1	0	Abschlussfahrt der SI	275 € (Vollpension)	
EF	1	0			Sozialpraktikum: 2 Wochen; Austausch Irland+; Austausch Australien; Auslandsaufenthalte
Q 1	1	0		110-120 € (Vollpension)	Betriebspraktikum; Einkehrtage: 3 Tage (Jünkerath)
Q 2			Studienfahrt: Sa-Fr 5Übernachtungen	400 € (Halbpension)	

7.5 **Arbeitsgemeinschaften**

Wir bieten Arbeitsgemeinschaften in den folgenden Bereichen an: Musik, Theater, Naturwissenschaften, Sprachen, Schülerzeitung, Sport, Technik, Sanitätsdienst, Politik, Textilgestaltung und Fair Trade. Genauere Informationen zum aktuellen Programm finden sich jeweils zu Beginn eines neuen Schuljahres auf der Homepage.

7.6 **Das Klimaschutzprojekt „Faire Schule“ – „Ja zu Schöpfung, Welt und Mensch“**

„Mensch und Welt sind ein Geschenk Gottes und sprechen zeichenhaft von ihm. Der Mensch ist Sachwalter Gottes in dieser Welt und muss sich ihm gegenüber verantworten. Die Welt gehört nicht uns. Unser Auftrag ist, sie zu „bewahren und zu behüten“. An unseren Schulen sollen junge Menschen, die später einmal in unterschiedlichen Bereichen Verantwortung tragen werden, auf diese Aufgabe vorbereitet werden.“ (Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, Kap. 6)

Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie regelmäßig fair gehandelte Produkte an einem Eine-Welt-Stand verkaufen.

In diesem Sinne ist es wünschenswert, dass die Schülerinnen und Schüler unserer Schulen bereits von Anfang an die Möglichkeit bekommen, sich nicht nur theoretisch im Unterricht mit der Herkunft von Lebensmitteln und den Produktionsbedingungen auseinanderzusetzen, sondern auch aktiv dazu beitragen können, den Menschen in den Entwicklungsländern ein besseres Leben zu ermöglichen. Sie sollen erkennen, dass sie selbst Teil einer großen Gemeinschaft sind und dass es die Aufgabe eines jeden Einzelnen ist, Gottes Schöpfung - und damit ist auch der einzelne Mensch als Ebenbild Gottes gemeint - zu lieben und zu bewahren.

Aus diesem Gedanken heraus hat sich eine Fair-Trade-AG gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle 14 Tage durch Verkäufe und Aktionen die Idee des fairen Handels innerhalb der Schulgemeinde und darüber hinaus zu verankern.

Außerschulischer Kooperationspartner ist der Weltladen „La Bohnita“ in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule, von dem wir die Produkte beziehen und dessen Mitarbeiter/innen auf Anfrage in die Schule kommen, um Klassen über den fairen Handel zu informieren.

Die AG setzt sich dafür ein, dass Menschen überall auf der Welt einen gerechten Lohn für ihre Arbeit bekommen und unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können. Bei fair gehandelten Produkten, wie z.B. Schokolade oder Tee, wird sichergestellt, dass dafür ein Preis bezahlt wird, von dem die Menschen leben können. Ausbeuterische Kinderarbeit wird dabei ausgeschlossen.

In Cafeteria, Verwaltung, Lehrerzimmer und bei allen schulischen Veranstaltungen wird ausschließlich fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Mit dem Betreiber der Cafeteria sind wir im Gespräch, den Vertrieb fairer Produkte immer weiter zu verstärken.

Aufgrund der vielfältigen erfolgreichen Aktionen und Projekte verschiedenster Gruppen im Bereich des Fairen Handels und Klimaschutzes erhielten die Schulen St. Michael die Auszeichnung „Faire Gemeinde".

7.7 **Soziale Projekte**

Grundlage unserer Auffassung vom Zusammenleben der Menschen ist die Überzeugung, dass der Mensch zum Guten fähig ist und zum Guten erzogen werden kann. Das Leitbild für die katholischen Schulen im Erzbistum Paderborn formuliert als zentrales Erziehungsziel, Menschen in einem umfassenden Sinn zur Liebesfähigkeit hinzuführen: „Dazu gehört zunächst, ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gut-Sein zu erlangen. Dazu gehört aber auch, den Anderen als Gabe und Aufgabe zu erkennen. Das Programm der Bergpredigt liegt im weitesten Sinn unserem erzieherischen Handeln zugrunde. Zentral ist die Verantwortung für die Hilfsbedürftigen. Zur Liebesfähigkeit führen bedeutet, jungen Menschen diese vorzuleben und sie dazu anzuleiten, soziale Verantwortung wahrzunehmen und eigene Talente für Not leidende einzelne Menschen sowie für die Gemeinschaft einzusetzen.“[12]

Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten aktiv daran mit, indem sie

- durch Klassen- und Kursaktionen (z.B. Waffelverkauf) aktuelle soziale Projekte unterstützen, etwa in der Hilfe für Flutopfer oder Opfer anderer Naturkatastrophen,
- sich in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Zusammenhängen an kirchlichen oder gesellschaftlichen Initiativen beteiligen, die beispielsweise das Thema „Armut“ ins Bewusstsein rücken,
- im Jahrgang sechs eine groß angelegte Hilfsaktion für das ambulante Kinderhospiz Paderborn durchführen,
- im Jahrgang 9 zweimal die schwerbehinderten Schülerinnen und Schüler der Pauline-Schule zu Veranstaltungen begleiten, die in Zusammenhang mit den Volksfesten Herbstlibori und Luna-Park stehen,
- in jedem Jahr vor Weihnachten mit einer Hilfsaktion die Paderborner Tafel unterstützen,
- sich im Jahrgang Q1 an der „Aktion Tagwerk“ des *human help network* (Hilfsorganisation, die den Schlüssel zur Bekämpfung der Armut in Afrika in qualifizierter Bildung und Ausbildung sieht und seit 1990 sehr erfolgreich arbeitet) beteiligen, indem sie an einem Tag in einem Unternehmen arbeiten und den dafür erhaltenen Lohn für Bildungsprojekte in Afrika spenden,
- immer wieder Spenden für unser schulisches Sozialprojekt zur Unterstützung der Arbeit der Salzkottener Franziskanerinnen in Malawi und Rumänien sammeln,
- in der Fair-Trade-AG fair gehandelte Produkte in der Schulgemeinschaft verkaufen und mit dem dadurch erwirtschafteten Gewinn weitere soziale Aktionen unterstützen,
- sich regelmäßig an Typisierungsaktionen der DKMS beteiligen,
- durch Pfandraising-Aktionen unsere Aufgabe zur Bewahrung der Schöpfung mit dem Einsatz für den notleidenden Nächsten verbinden,

[12] Leitbild katholischer Schulen, S.16

- darüber hinaus seit einiger Zeit in einer immer größer werdenden Gruppe von Schülerinnen, Schülern und Kolleginnen intensiv in der Flüchtlingshilfe St. Michael arbeiten.

Die dargestellten sozialen Projekte füllen auch das Zukunftsbild für das Bistum Paderborn mit Leben. Unter der Überschrift „Mit Papst Franziskus unterwegs“ (Caritas und Weltverantwortung) heißt es dort: „Ganz besonders möchte die Kirche von Paderborn bei den Armen und Geringen, bei den Alten und Kranken zu Hause sein. Alle, die am Rande der Gesellschaft stehen, sollen in die neuen Pastoralen Räume aufgenommen werden. Caritas – die liebevolle Hinwendung zu denen, die in Not sind – ist nicht nur was für bezahlte Profis, sondern geht alle Christen an. Mit ihrem diakonischen Handeln in Wort – und vor allem in Tat! – übernehmen die Christen an der Seite von Papst Franziskus hier vor Ort, aber auch weltweit Verantwortung.“[13]

8 Weiterentwicklung des Schulprogramms (Schulentwicklung)

Die Weiterentwicklung des vorliegenden Schulprogramms ist in den Jahresarbeitsplänen der einzelnen Funktionsbereiche und schulischen Gremien fest verankert. Damit werden die hier festgelegten Inhalte zu Beginn eines jeden Schuljahres auf Aktualität und Relevanz überprüft und gegebenenfalls verändert. Die Steuergruppe ist für die Weiterentwicklung und Terminierung der jeweiligen Entwicklungsschritte in Rücksprache mit der Schulleitung verantwortlich.

Seit dem Schuljahr 2018/19 prägt die Umstellung von G8 auf G9 den Schulentwicklungsprozess an St. Michael nachhaltig. Zentrale Aufgaben bleiben daneben die Weiterentwicklung der parallelen Monoedukation sowie der Koedukation in der Oberstufe und der Kooperationen mit Dommusik und Diözesanmuseum, aber auch mit den anderen Kooperationspartnern, die unser kulturelles, naturwissenschaftliches (HNF) und sportliches (Ahorn-Sportpark) Profil stärken. Zum kulturellen Profil begann im Juni 2018 ein gemeinsamer Arbeitsprozess mit der Realschule und der Dommusik, der, erwachsend aus der gemeinsamen Teilnahme am Projekt „Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW“, auch alle anderen Kooperationspartner aus dem Bereich Kultur einbinden soll, um das kulturelle Profil der Schulen weiterzuentwickeln.

Daneben werden die Ergebnisse des Qualitätsberichtes nach dem zweiten Durchgang der Qualitätsanalyse am Gymnasium St. Michael im Jahr 2020 eine maßgebliche Grundlage für die weiteren Schulentwicklungsmaßnahmen darstellen.

[13] (http://www.dekanat-hx.de/dekanat-hx/medium/Zukunftsbild%20-%20eine%20Kurzfassung.pdf?m=132237)